

1896. Mittwoch, 22. April.

# Der Gesellige.

No. 94. 70. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy. Culm: C. Brandt. Danzig: W. Mellenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel



## Vom deutschen Reichstage.

72. Sitzung am 20. April.

Die zweite Lesung der Novelle zum Gesetz über die Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften wird fortgesetzt. Der § 145 a, welcher Personen, die an Nichtmitglieder Waaren verkaufen oder ihre Legitimation an Dritte überlassen oder auf andere Weise zu unbefugter Waarenabgabe verleiten, mit Geldstrafe bis zu 150 Mark bedroht, wird nach der Kommissionsfassung angenommen. Ebenso der § 145 b, nach welchem mit Geldstrafe bis zu 150 Mark bestraft wird, wer Waaren, die er aus dem Konsumverein oder von einem mit diesem wegen Waarenabgabe in Verbindung stehenden Gewerbetreibenden auf Grund seiner Mitgliedschaft bezogen hat, gegen Entgelt gewohnheitsmäßig oder gewerbsmäßig an Nichtmitglieder veräußert; diese Bestimmung findet aber keine Anwendung, wenn ein Mitglied eines Konsumvereins die von ihm bezogenen Waaren in seiner Speiseanstalt oder an seine Kostgänger zum alsbaldigen persönlichen Verbrauch abgiebt, und wenn ein Konsumverein, welcher Mitglied eines anderen Konsumvereins ist, die aus letzterem bezogenen Waaren an seine Mitglieder abgiebt.

Ferner wird angenommen der § 145 c, nach welchem Zuwiderhandlungen gegen die Vorschrift, daß von Konsumvereinen Marken oder andere Werthzeichen, die Mitglieder zum Waarenbezug berechtigen sollen, nicht ausgegeben werden dürfen, mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. bestraft werden; schließlich der Artikel 2 der Vorlage, welcher sich auf die sinngemäße Anwendung einzelner Vorschriften des Gesetzes auf Konsumanstalten von Arbeitgebern für ihre Arbeiter, sowie Offizier- und Beamtenvereine bezieht. Nach Artikel 3 tritt die Novelle am 1. Juli 1897 in Kraft.

Endlich wird noch eine Resolution angenommen, den Reichskanzler zu ersuchen, Anordnungen zu treffen, daß die Ueberlassung von im Eigenthum des Reichs befindlichen Gebäuden oder Theilen desselben an Konsumvereine oder Konsumanstalten und ebenso auch die Besorgung des Waarenverkaufs, der Buch- und Kassenführung in solchen Vereinen und Anstalten durch im Dienste des Reiches stehende Beamte künftighin im Wesentlichen auf Veranstaltungen zur Abgabe von Gegenständen des alsbaldigen Verbrauchs an die in Betriebsanlagen des Reichs beschäftigten Arbeiter und Beamten beschränkt bleibe.

Es folgt die Interpellation der Centrumsmitglieder Abgg. Bachem (Ctr.) und Genossen über Duellangelegenheiten:

„Hat der Herr Reichskanzler Kenntniß von den in letzter Zeit vorgekommenen Zweikämpfen, bei denen insbesondere Militärpersonen betheiligt waren? Ist dem Herrn Reichskanzler bekannt, ob und welche Maßregeln zur Verhütung dieser Zweikämpfe getroffen waren? Welche Maßregeln gedenkt der Herr Reichskanzler zu ergreifen, um in Zukunft den gesetzwidrigen und das allgemeine Rechtsbewußtsein schwer verletzenden Zweikämpfen wirksamer wie bisher entgegenzutreten?"

Staatssekretär v. Boetticher erklärt sich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.

Zur Begründung nimmt das Wort

Abg. Dr. Bachem (Zentrum, Rechtsanwalt): Seit langer Zeit haben keine Ereignisse von an sich privater Natur die öffentliche Meinung so erregt und erbittert, wie die Duelle der letzten Zeit. Die Duelle erregen besonders dadurch die lebhafteste Beunruhigung, weil beschränkte Kreise, die sich über das Recht und die Vorschriften der christlichen Religion hinwegsetzen zu können glauben, ihre Anschauungen auch weiteren Kreisen aufdrängen. Doch haben sich gegen diese Anschauungen in der letzten Zeit mehr und mehr die Stimmen ernster Männer erhoben, ich erinnere an die Aeußerungen protestantischer Geistlicher und besonders an die Stellung, die der deutsche Adelstag zu dem Duell eingenommen hat. Selbst das offizielle „Militärwochenblatt" hat in seinem letzten Charfreitagsartikel Ansichten ausgesprochen, die in letzter Konsequenz zu einer unbedingten Verurtheilung des Duells führen müssen. Leider werden gegenüber dieser erfreulichen Entwickelung der öffentlichen Meinung auf den Universitäten gerade die studentischen Korporationen von autoritativer Seite beschützt und bevorzugt, die sich dem Duellzwang unterwerfen, und auf alle anderen, die dies nicht thun und ihrem christlichen Bewußtsein folgen, verächtlich herabgesehen. Wenn die Behörden nur die ernsteste Absicht hätten, so würden sie in der Lage sein, wenigstens auf den Universitäten die Duelle zu verhindern, wo man die schlimmste Quelle der gesammten Duelle suchen muß. Die Behörden drücken aber beide Augen zu und setzen gerade die studentischen Korporationen zurück, die von ihrem christlichen Standpunkt aus das Duell unbedingt verwerfen. (Sehr richtig! im Zentrum). Auf diesem Gebiete liegen zu große Schwierigkeiten vor, insbesondere noch dadurch, daß die Reserveoffiziere jetzt mehr und mehr in allen Schichten der Bevölkerung vertreten sind, welche die Anschauungen des aktiven Offizierstandes in das bürgerliche Leben hineintragen. Aber die Ausdehnung des Reserveoffizierwesens darf doch keinesfalls die Anschauungen des Christenthums und die Gewohnheiten des bürgerlichen Lebens zurückdrängen. Bei den jüngsten Duellen sind nun leider hoch bedauerliche Vorgänge in die Erscheinung getreten, die der Presse aller Parteien Veranlassung gegeben haben, in ernsthaftester Weise gegen das Duellunwesen vorzugehen.

Das erste der Duelle der jüngsten Zeit war das Duell Zenker-Ketelhodt. Hier war die Ehre eines Mannes in den zartesten Punkten verletzt und er konnte mit Hilfe des Ehrengerichts keine Genugthuung erhalten. Und wie war der Ausgang des Duells? Derjenige, dessen Ehre schwer verletzt war, wird erschossen, während seinen Gegner, der das ganze Unheil angerichtet hatte, nur eine verhältnismäßig geringe Strafe trifft. Der zweite Fall ist das Duell Kotze-Schrader. In dieser Affäre haben die Staatsanwaltschaft, das Militärgericht, verschiedene Ehrengerichte eingegriffen, aber alles dies hat nicht genügt, um die Sache zum friedlichen Austrag zu bringen, nein, es wurde zur Pistole gegriffen, und das traurige Ende ist ja allgemein bekannt. Mindestens zehn Tage vorher aber wußte auch jedermann, daß das Duell unter den denkbar schwersten Bedingungen stattfinden würde, und die Behörden haben nichts gethan, um das Duell zu verhindern; man mußte sich aber doch sagen, daß die Mittel, über welche die Polizei verfügt, hierzu vollständig ausgereicht hätten. Der eine Duellant, der seinen Gegner erschossen hat, ist jetzt, wie in den Zeitungen steht, ins Ausland verreist. Ich weiß nicht, ob das wahr ist. Aber möglicherweise hat er sich doch, um dem Sturm der öffentlichen Meinung zu entgehen, in ein anderes Land begeben. Auch hier hätte die Behörde verhindern müssen, daß der Schuldige sich den Gerichten entzieht. Aber selbst wenn er nicht verreist sein sollte, so wäre es doch besser gewesen, wenn er sich dem Gerichte gestellt hätte, denn wer den Muth hat, das Gesetz zu übertreten, muß auch den Muth haben, die Folgen seiner That auf sich zu nehmen.

Was hat zu geschehen, daß derartigen Dingen in Zukunft vorgebeugt wird? Hier muß in erster Linie die Organisation der Ehrengerichte geändert werden, denn die heutigen Ehrengerichte verfehlen gänzlich ihren Zweck. Es verlautet sogar, daß das Ehrengericht in dem einen Fall direkt die Veranlassung zum Duell gegeben hat, indem es entschieden hat, dem Manne die Uniform zu belassen, und damit anerkannt, daß dieser Mann würdig sei, Offizier zu sein. Die Thatsache, daß das Ehrengericht ihn als Ehrenmann hat bestehen lassen, ist gerade der Grund gewesen, daß er zur Pistole gegriffen hat. Es muß in Zukunft heißen: Wer sich duellirt, der soll als Mann, der das Gesetz verachtet, nicht in der Lage sein, 3 oder 5 Jahre irgend eine obrigkeitliche Stellung einzunehmen. Er soll auf 3 oder 5 Jahre nicht Offizier, nicht Beamter, und wenn er Parlamentarier war, nicht Parlamentarier sein dürfen. (Heiterkeit.) Die Strafen, die auf das Duell gesetzt sind, müssen auch noch mehr verschärft werden. Unser Strafgesetz sieht für Duelle keine entehrenden Strafen vor, sondern Festungshaft, und hat keineswegs den Zweck erreicht, von den Duellen abzuschrecken. Deswegen müssen die Duelle zweifellos mit Gefängniß und in besonders schweren Fällen sogar mit Zuchthaus bestraft werden. Neben dieser Verschärfung der Duellvorschriften müßten allerdings auch die Strafen, die auf Beleidigung gesetzt sind, erhöht werden. (Sehr wahr! rechts.) An und für sich sind die Strafen, die für die Beleidigungen festgesetzt sind, nicht gering, aber die Gerichte haben hier eine so milde Praxis ausgeübt, daß die von ihnen verhängten Strafen keineswegs minder vornehm organisirte Naturen davon abschrecken, neue Beleidigungen zu begehen. Wir aber haben die Mittel an der Hand, das Strafminimum zu erhöhen und für schwere Beleidigungen auch schwere Strafen festzusetzen. In England werden Beleidigungen sehr strenge bestraft, doch meine ich nicht, daß man soweit gehen soll. Wenn etwas geschehen soll, dann muß es von oben aus erfolgen, so hat man es auch seinerzeit in England gemacht. Auch dort mehrten sich die Duelle, die das Rechtsgefühl des Volkes aufs Tiefste beleidigten, so daß der Prinzregent Albert Abhilfe schaffte. Sollte denn auch bei uns eine Reform so schwer sein? Sollte die Weisheit unseres Monarchen nicht dem Beispiel seines Großvaters folgen können? Auch in der preußischen Armee sind früher schon Kabinetsordres gegen das Duell erlassen worden, in den Jahren 1747, 1828 und 1843. Redner verliest diese Kabinetsordres. Heute allerdings wird nicht mehr nach diesen Vorschriften gehandelt. Wenn der Ehrenrath das Duell für unerläßlich erklärt, muß der Beleidigte auf dem Kampfplatz erscheinen. Deshalb müssen die verbündeten Regierungen und der Reichstag sich zusammenthun, um eine Besserung auf dem Gebiet eingewurzelter Standesvorurtheile herbeizuführen. Eine günstigere Gelegenheit als gegenwärtig läßt sich gar nicht finden. Den ernsten Worten, die der Pfarrer Wendlandt am Grabe des Herrn v. Schrader gehalten hat, kann ich als katholischer Christ mich voll und ganz anschließen. Redner verliest die bekannte Rede. In erster Reihe muß das Gebot des allerhöchsten Gottes gelten, der schon auf dem Sinai gesagt hat: „Du sollst nicht tödten," und ich hoffe, daß die Verhandlungen im Reichstage dazu führen werden, daß dieses Gebot mehr Beachtung finden, und daß das Duell in Deutschland bald ebenso verpönt ist, wie in England. (Lebhafter Beifall links und im Zentrum.)

Staatssekretär v. Boetticher: Der Reichskanzler bedauert, durch Unwohlsein verhindert zu sein, an den Verhandlungen theilzunehmen. In seinem Auftrage habe ich folgende Erklärung abzugeben. (Liest:)

Der Herr Reichskanzler hat von den in letzter Zeit wiederholt vorgekommenen Zweikämpfen, welche er mit den Herren Interpellanten auf das Lebhafteste bedauert, Kenntniß genommen.

Dafür, daß die Organe der Staatsgewalt, denen es obliegt, strafbare Handlungen nach Möglichkeit zu verhüten, gegenüber diesen Zweikämpfen ihre Schuldigkeit nicht gethan hätten, fehlt es an jedem Anhalt. (Stürmisches, anhaltendes Gelächter.) Wenn es auch in den Fällen, in welchen die Absicht, zum Zweikampf zu schreiten, vor der Ausführung bekannt war, nicht gelungen ist, die Duelle zu verhindern, so kann daraus ein Vorwurf für jene Organe nicht abgeleitet werden. (Gelächter.) Es liegt auf der Hand, daß diejenigen, welche zum Zweikampfe schreiten wollen, stets Mittel und Wege finden werden, um ihr Vorhaben auszuführen.

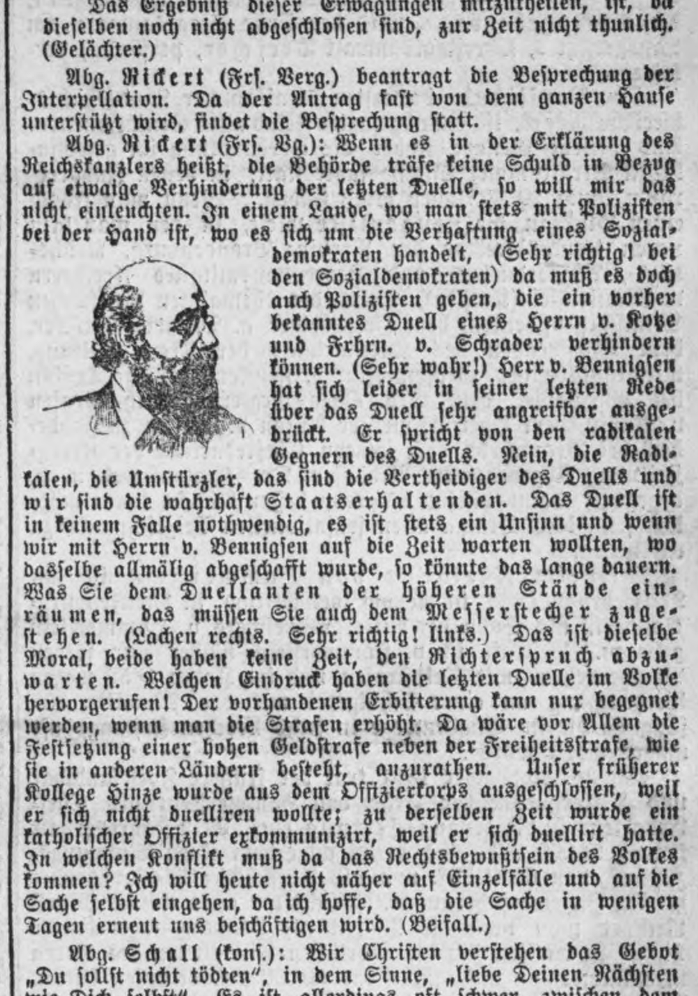
Daß auch auf dem Gebiete des Duellwesens den Gesetzen in allen Kreisen der Bevölkerung ohne Unterschied des Standes und Berufes Achtung und Befolgung zu sichern ist, hält der Herr Reichskanzler für eine selbstverständliche, unabweisliche Forderung des öffentlichen Rechtsbewußtseins. Er ist in ernstliche Erwägungen darüber eingetreten, welche Maßregeln zu ergreifen sein werden, um solche Sicherung wirksamer als bisher zu erreichen.

Das Ergebniß dieser Erwägungen mitzutheilen, ist, da dieselben noch nicht abgeschlossen sind, zur Zeit nicht thunlich. (Gelächter.)

Abg. Rickert (Frs. Verg.) beantragt die Besprechung der Interpellation. Da der Antrag fast von dem ganzen Hause unterstützt wird, findet die Besprechung statt.

Abg. Rickert (Frs. Vg.): Wenn es in der Erklärung des Reichskanzlers heißt, die Behörde träfe keine Schuld in Bezug auf etwaige Verhinderung der letzten Duelle, so will mir das nicht einleuchten. In einem Lande, wo man stets mit Polizisten bei der Hand ist, wo es sich um die Verhaftung eines Sozialdemokraten handelt, (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten) da muß es doch auch Polizisten geben, die ein vorher bekanntes Duell eines Herrn v. Kotze und Frhrn. v. Schrader verhindern können. (Sehr wahr!) Herr v. Bennigsen hat sich leider in seiner letzten Rede über das Duell sehr angreifbar ausgedrückt. Er spricht von den radikalen Gegnern des Duells. Nein, die Radikalen, die Umstürzler, das sind die Vertheidiger des Duells und wir sind die wahrhaft Staatserhaltenden. Das Duell ist in keinem Falle nothwendig, es ist stets ein Unsinn und wenn wir mit Herrn v. Bennigsen auf die Zeit warten wollten, wo dasselbe allmälig abgeschafft wurde, so könnte das lange dauern. Was Sie dem Duellanten der höheren Stände einräumen, das müssen Sie auch dem Messerstecher zugestehen. (Lachen rechts. Sehr richtig! links.) Das ist dieselbe Moral, beide haben keine Zeit, den Richterspruch abzuwarten. Welchen Eindruck haben die letzten Duelle im Volke hervorgerufen! Der vorhandenen Erbitterung kann nur begegnet werden, wenn man die Strafen erhöht. Da wäre vor Allem die Festsetzung einer hohen Geldstrafe neben der Freiheitsstrafe, wie sie in anderen Ländern besteht, anzurathen. Unser früherer Kollege Hinze wurde aus dem Offizierkorps ausgeschlossen, weil er sich nicht duelliren wollte; zu derselben Zeit wurde ein katholischer Offizier exkommunizirt, weil er sich duellirt hatte. In welchen Konflikt muß da das Rechtsbewußtsein des Volkes kommen? Ich will heute nicht näher auf Einzelfälle und auf die Sache selbst eingehen, da ich hoffe, daß die Sache in wenigen Tagen erneut uns beschäftigen wird. (Beifall.)





Abg. Schall (kons.): Wir Christen verstehen das Gebot „Du sollst nicht tödten", in dem Sinne, „liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst". Es ist allerdings oft schwer, zwischen dem christlichen und wenn ich so sagen soll, natürlichem Bewußtsein zu wählen. (Aha! links.) Ich als christlicher Geistlicher stehe natürlich auf dem Boden, daß da der christliche Weg zu wählen ist. Leider wird oft der andere betreten. Eine Besserung kann nur durch Erstarkung des christlichen Gedankens geschehen. Die Synoden müssen die Stimme erheben, es muß auch den Duellanten das letzte christliche Geleite versagt werden. Aber auch auf weltlichem Gebiete muß etwas gethan werden; ich stehe da ganz auf dem Boden des Abg. Bachem. Bei leichtsinnigen Beleidigungen muß jedenfalls den Offizieren das Duell ganz verboten werden. (Beifall rechts.)

Abg. Bebel (Sozd.): Herr Schall hat es als früherer Militärpfarrer doch nicht über sich gewinnen können, das Duell absolut zu verurtheilen. (Abg. Schall: Das thue ich! Große Heiterkeit.) Wenn die Herren aus den sogenannten höheren Klassen sich die Köpfe gegenseitig einschlagen, so können wir ja eigentlich damit zufrieden sein. (Heiterkeit.) Es handelt sich dabei nur um eine Minorität von etwa 5 pCt. Aber die allgemeine Entrüstung datirt daher, daß die religiösen Grundsätze gerade von oben her verletzt werden. Von woher ist denn das Wort gefallen: „Auf zum Kampfe für Ordnung, Sitte und Religion!"? Das ist der erste Grund zur allgemeinen Entrüstung, der zweite, daß die eine Klasse das ungestraft thun darf, was bei einem Arbeiter als Todtschlag mit Zuchthaus bestraft wird. Der Arbeiter hat häufig Milderungsgründe in schlechter Erziehung oder einer schweren Reizung. Es treten sich aber bei dem Duelle oft Männer gegenüber, um die allerordinärsten Angelegenheiten auszufechten. Am 14. März d. Js. erschoß ein Assessor den Lieutenant Seidensticker, der ihn in der rohesten Weise provozirt hatte. Am 20. März hatte ein Lieutenant Tiedemann ein Duell mit einem Assistenzarzt in Bautzen, das seinen Grund in Geldsachen hatte, und das Duell Ketelhodt-Zenker hat seinen Grund in Ehebruch. Das sogenannte „Gottesgericht" traf hier den Unschuldigen. Der Herr v. Kotze hat ein Telegramm von einem hohen Adligen erhalten, worin er zu dem Ausfall des „Gottesgerichts" beglückwünscht wurde. Bei unserer Aristokratie macht sich eine mittelalterliche Anschauung geltend. Im Laufe weniger Jahrzehnte sind wir so weit gekommen, daß das Bürgerthum die Allüren, die Manieren und Vorurtheile des Adels nachäfft und dazu trägt das bei, daß wir im Reservelieutenants-Zeitalter leben. (Heiterkeit.)

Man sagt, das Strafgesetz soll verschärft werden. Was nützen alle guten Vorschläge! Wer da verurtheilt wird, kann so bestimmt, wie 2×2=4 ist, darauf rechnen, daß er begnadigt wird! (Sehr richtig! b. d. Soz.) Da liegt der Hase im Pfeffer. (Heiterkeit links.) Wie soll es da von unten besser werden, wenn das Uebel von oben kommt! (Sehr gut! b. d. Soz.) Durch die Begnadigungen wird der Anreiz zu den Duellen nur verstärkt. Aber, was schadets auch, das Duell ist ja ein Ausfluß von „Mannhaftigkeit", des „reinen Ehrgefühls!" Einen armen Arbeiter sperrt man auf Monate wegen einer Lappalie ein; die „Edelsten der Nation," die sich einfach niederknallen, werden dagegen begnadigt. Der Reichskanzler meint in seiner Erklärung, die Organe der Staatsanwaltschaft hätten ihre Schuldigkeit stets gethan. Vielleicht hat der Reichskanzler nicht die genügende Zeit

diesen Dingen seine Aufmerksamkeit zu schenken; vielleicht ist er auch von den Vorurtheilen seines Standes zu sehr befangen. Jedenfalls hätte er ja speziell bezüglich des Falles Kotze-Schrader schon 10 Tage vor dem Duell alles Nöthige aus dem „Kleinen Journal“ erfahren können, das ja neuerdings das offizielle Organ aller Duellanten zu sein scheint. (Große Heiterkeit.) Unter dem Sozialistengesetz hat man der Dresdener Polizei stets sogar eine Abschrift meiner Rundreisebillets verschaffen können — es hätte ja irgend etwas passiren können — jetzt aber hat es die Polizei nicht einmal vermocht, ein Duell zu verhindern, das schon zehn Tage vorher allgemein bekannt war. Auf dem Gebiete des Duellunwesens wird fortgesetzt das Strafgesetz und das moralische Gesetz durchbrochen. Wir müssen in dieser Nichtachtung eine moralische Verlumptheit erblicken. (Große Unruhe.) Aber von einer Klassengesellschaft, die nur ihre materiellen Interessen hat, kann uns das nicht wundern. Uns kann's überhaupt recht sein, denn wir haben den Vortheil davon. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Darauf vertagt sich das Haus auf Dienstag.

## Der Prozeß Hammerstein.

Vor der 1. Strafkammer des Landgerichts I zu Berlin nimmt morgen (Mittwoch) ein Mann Platz, der noch vor beinahe einem Jahre hohe bürgerliche Ehrenstellungen einnahm und als Wortführer der konservativen Partei im politischen Leben Deutschlands eine wichtige Rolle spielte: Der frühere Reichs- und Landtagsabgeordnete und Leiter der „Neuen Preußischen (Kreuz)-Zeitung“ Freiherr Wilhelm von Hammerstein. Er wird sich wegen schwerer Urkundenfälschung, wegen Betrug und Unterschlagung zu verantworten haben, Verbrechen, die das Strafgesetzbuch mit Zuchthaus bedroht. Die Vertheidigung des Angeklagten führen die Rechtsanwälte Dr. Schwindt und Raetzell I, die Anklagebehörde wird der Erste Staatsanwalt am Landgericht I, Oberstaatsanwalt Drescher, persönlich vertreten.

Der Vorsitzende der ersten Strafkammer, Landgerichtsdirektor Rieck, ist ein abgesagter Feind alles Sensationellen. Aus diesem Grunde findet die Verhandlung im gewöhnlichen Strafkammer-Sitzungssaale statt, in dessen Zuhörerraum kaum 20 Personen Platz finden. Wenn man jedoch einen Blick in die Zeugenliste wirft, in der man dem neuen Landesdirektor der Provinz Brandenburg, Reichstags-, Abgeordneten- und Herrenhausmitglied Freiherrn v. Manteuffel (Krossen), Sohn des ehemaligen preußischen Ministerpräsidenten, dem Hofprediger a. D. Adolf Stöcker, dem Vorsitzenden des Kuratoriums der Kreuz-Zeitung, Rittergutsbesitzer Grafen Fink v. Finckenstein auf Trossin bei Bärwalde, dem Geh. Ober-Regierungsrath Grafen v. Kanitz, dem Oberforstmeister Anton v. Oertzen zu Hardebeck bei Braunstedt, dem jetzigen Chefredakteur der Kreuz-Zeitung, Abgeordneten Professor Dr. Kropatscheck u. a. begegnet, dann dürfte es trotz bester Absicht kaum möglich sein, dies Drama allen sensationellen Beigeschmacks zu entkleiden.

Wilhelm Freiherr von Hammerstein ist am 21. Februar 1838 in Retzow bei Mirow in Mecklenburg-Schwerin als Sohn des Rittergutsbesitzers v. Hammerstein geboren. Bestraft ist v. Hammerstein bisher nur wegen Preßvergehens mit Geldstrafen und im Jahre 1859 wegen Betheiligung an einer Schlägerei mit drei Monaten Gefängniß, die im Gnadenwege in sechs Wochen Festungshaft umgewandelt wurde.

Am 28. November 1881 trat der frühere Forstkandidat und Rittergutsbesitzer Frhr. von Hammerstein als Chef-Redakteur in die Kreuz-Zeitung ein. Sein Jahresgehalt betrug 24000 Mk. Er bezog außerdem einen Wohnungszuschuß von 6000 Mk. und als Aufsichtsraths-Vorsitzender zweier Hagelversicherungs-Gesellschaften etwa 20000 Mark. Rechnet man noch die Diäten als Landtagsabgeordneter hinzu, so dürften sich die jährlichen Einnahmen des Herrn v. Hammerstein auf mindestens 50000 Mk. belaufen haben. Allein v. Hammerstein, der Besitzer des bei Lauenburg in Pommern belegenen Gutes Schwartow war, hatte bei seinem Eintritt in die Kreuzzeitung bereits eine Schuldenlast von über 126000 Mk. Im Jahre 1885 kam das Gut Schwartow zur Zwangsversteigerung. Noch ehe dies geschah, verkaufte v. Hammerstein das Gut Schwarow an den Rittergutsbesitzer Frhrn. v. Schierstädt gegen Uebernahme der Hypotheken. Aus diesem Verkaufe verblieb Herrn v. Schierstädt noch ein Guthaben von 30000 Mark. Das Kuratorium der Kreuzzeitung übernahm die Deckung dieser Schulden. Aus diesem Anlaß wurden von Hammerstein entsprechende Abzüge von seinem Gehalt gemacht. Da er nun, seinen eigenen Angaben nach, 18000 bis 20000 Mk. jährlich für sich und seine Familie verbrauchte, so gerieth er angeblich durch jene Abzüge in noch immer weitere Schulden, so daß er, wie er behauptet, 1889 seinen wirthschaftlichen Untergang vor Augen sah. Aus diesem Anlaß trat er Dezember 1889, durch Vermittelung des Hagelversicherungsdirektors Ernst Krüger, mit dem Papierlieferanten der Kreuz-Zeitung, dem Fabrikbesitzer Alexander Flinsch und dessen Prokuristen Flebbe behufs Aufnahme eines Darlehns in Unterhandlung. (Forts. folgt.)

### Berlin, den 21. April.

— Bei der Familientafel, welche am Montag den Vermählungsfeierlichkeiten in Koburg folgte, brachte der Kaiser den Trinkspruch auf die Neuvermählten aus. Nachmittags verblieb der Kaiser in seinen Gemächern, während die Kaiserin mit der Herzogin Marie von Koburg eine Rundfahrt durch die Straßen der Stadt machte.

— Die Kaiserin Friedrich stattete am Sonntag in Nizza der Kaiserin-Wittwe von Rußland einen Besuch ab und trat am Abend die Reise nach Athen an.

— Der Gesundheitszustand des Reichskanzlers Fürsten zu Hohenlohe hat sich soweit gebessert, daß der Fürst zwar noch im Zimmer bleiben muß, die laufenden Geschäfte aber erledigen kann.

— Vom Fürsten Bismarck ist aus Friedrichsruh die Nachricht in Breslau eingetroffen, daß er sich freuen würde, in diesem Jahre den Besuch seiner schlesischen Freunde zu empfangen. Gegen Ende Mai soll wegen eines bestimmten Empfangstages im Juni nochmals in Friedrichsruh seitens des schlesischen Komitees angefragt werden.

— Der Saatenstand in Preußen um die Mitte des Monats April berechtigt zu der Erwartung einer — (Nr. 1) sehr guten, (Nr. 2) guten, (Nr. 3) mittleren (durchschnittlichen), (Nr. 4) geringen, (Nr. 5) sehr geringen — Ernte an: Winter-Weizen 2,3, Winter-Spelz 2,4, Winter-Roggen 2,3, Klee (auch Luzerne 2,7, Wiesen 2,5.

— Zum Nachfolger des Hofpredigers D. Frommel als Militär-Oberpfarrer des Garde- und des 3. Armeekorps wird dem Vernehmen nach der evangelische Divisionspfarrer der 10. Division Wölfing in Posen ernannt werden; die Stelle als Garnisonpfarrer von Berlin wird der Divisionspfarrer der 2. Garde-Infanterie-Division, Goens, erhalten.

— Assessor Erich v. Lucke, zugetheilt dem deutschen Gouvernement in Kamerun, ist auf der Heimreise von Westafrika in Kap Palmas gestorben.

— Am Montag sind die Maurer Berlins in den Streik getreten. Sie fordern neunstündige Arbeitszeit und 55 Pfg. Mindeststundenlohn. Auf 95 Bauten wird bereits nur neun Stunden gearbeitet und auch der Mindestlohn größtentheils bezahlt. Die Maurer wollen den Streik durchführen, bis überall ihre Forderungen bewilligt sind.

**Baden.** In der zweiten Kammer erklärte am Montag Staatsminister Nock, daß die badische Regierung den Real-Gymnasien die Berechtigung für das medizinische Studium zuerkennen würde, wenn die übrigen Regierungen gleicher Ansicht seien.

**Rußland.** Das Befinden des Großfürsten-Thronfolgers ist derart, daß er den Plan, den Krönungsfeierlichkeiten in Moskau beizuwohnen, endgültig aufgeben mußte. Er wird im südlichen Frankreich bleiben, bis ihm die Witterung eine Uebersiedelung nach dem Kaukasus ermöglichen wird.

Fürst Ferdinand von Bulgarien begab sich Montag Mittag nach der Kathedrale der Petropawlowsk-Festung in Begleitung des Obersten Reuter und des Gefolges und legte dort an den Grabdenkmälern der Kaiser Alexander II. und III. Kränze nieder. Der Fürst besichtigte dann die hauptsächlichsten Sehenswürdigkeiten der Kathedrale und kehrte sodann nach dem Winterpalast zurück. Dort empfing der Fürst die Besuche des deutschen, italienischen und englischen Botschafters und des französischen Geschäftsträgers. Nachmittags besuchte der Fürst den Minister des Aeußern Fürsten Lobanow.

## Aus der Provinz.

Graudenz, den 21. April.

— Die polnische Hochwasserwelle macht sich hier bereits bemerklich. Die Weichsel ist heute hier von 2,60 Meter gestern auf 3,20 Meter gestiegen.

Infolge Steigens der Weichsel sind, wie aus Lemberg gemeldet wird, die Schutzdämme bei Groß Kaniow überfluthet und das Ufergebiet meilenweit unter Wasser gesetzt. Nach dem überschwemmten Gebiet wurde Militär zur Hilfeleistung entsendet.

— Der Vorstand des Vereins zur Förderung des Deutschthums hat folgende Herren zugewählt: Landeshauptmann v. Brandt, Geh. Mediz.-Rath Professor Dr. Dohrn, Geh. Justizrath Professor Dr. Gareis, Oberlehrer Dr. Hoffmann, Landgerichtspräsident Keßler, sämmtlich in Königsberg, Dr. Landgrebe, Arzt, in Neustettin, Oberlehrer Luther, Bankdirektor Eugen Simon und Geh. Justizrath Professor Dr. Zorn in Köngsberg.

— Bei der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger besteht eine von Herrn Robin zu Paris errichtete Stiftung, deren Zinsen in Höhe von 200 Mark alljährlich an die Mannschaft derjenigen Rettungsstation als Ehrengabe vertheilt werden, welche während des verflossenen Jahres bei der Rettung der Besatzung eines in Seenoth befindlichen Schiffes mit einem Rettungsboot die größte Gefahr ausgestanden hat. Für das abgelaufene Jahr ist diese Ehrengabe der Mannschaft des Rettungsbootes der Station Bohnsack, welche am 13. Oktober 1895 die aus 10 Personen bestehende Besatzung der dänischen Bark „Egmont,“ rettete, zuerkannt worden.

— Die Meldungen zu den nächsten theologischen Prüfungen beim Konsistorium der Provinz Westpreußen sind bis zum 10. Mai einzureichen.

— Dem St. Josephskrankenhause zu Pelplin ist die Erlaubniß ertheilt worden, in den Jahren 1896, 1897 und 1898 milde Gaben im Wege der Hauskollekte einsammeln zu lassen.

— Ein Schornsteinbrand entstand gestern Abend in dem Hause Oberbergstraße Nr. 52. Der Brand wurde bald gelöscht, so daß die Feuerwehr, die nach kurzer Zeit auf dem Platze erschien, nicht mehr in Thätigkeit zu treten brauchte.

— Der im Herbst freiwillig eingetretene Soldat Steinke von der 5. Kompagnie des 141. Infanterie-Regiments versuchte sich gestern Mittag aus Furcht vor Strafe wegen eines geringfügigen Versehens — er hatte sich am Sonntag Abend zehn Minuten verspätet und sollte wahrscheinlich nachexerziren — in der Wohnung seiner Eltern, Culmerstraße 24, mit einem Revolver zu erschießen. Er begab sich auf den Abort und brachte sich einen Schuß in die Schläfe bei, der jedoch nicht die gewünschte Wirkung erzielte. Darauf überstieg er den Zaun zum nächsten Garten und jagte sich hier eine Kugel durch den Unterleib, die den Magen durchbohrte und im Rücken stecken blieb; eine dritte Kugel streifte ihn nur. Jetzt liegt er ziemlich hoffnungslos im Garnison-Lazareth darnieder. Steinke hatte einen Zettel geschrieben, in dem er von seinen Eltern Abschied nimmt und einige Bestimmungen wegen seiner Beerdigung trifft.

— Der Arbeiter Kurczynski von hier ist unter der Anschuldigung, daß er an seinen beiden 15 und 13 Jahre alten Mündeln, seit anderthalb Jahren unzüchtige Handlungen vorgenommen hat, verhaftet worden.

— Der mit der Führung des Infanterie-Regiments Graf Schwerin beauftragte Oberstlieutenant v. Ludwiger ist zum Oberst und Regimentskommandeur befördert.

— Dem Generallieutenant z. D. v. Renthe genannt Fink zu Charlottenburg ist der Kronen-Orden erster Klasse, dem emeritierten Lehrer Wentkowski zu Imielno im Kreise Witkowo der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern verliehen.

— Der bisherige Chef des Generalstabes des 5. Armeekorps, Generalmajor v. Renthe gen. Fink, ist zum Kommandeur der 16. Infanterie-Brigade (Torgau) und an seiner Stelle Oberstlieutenant v. Dassel vom Generalstabe des 3. Armeekorps zum Chef des Generalstabes des 5. Armeekorps ernannt.

— Die zweite Pfarrerstelle in der evangelischen Gemeinde Jastrow sowie die Pfarrstelle in der neuerrichteten Kirchengemeinde Langfuhr, Diözese Danzig, sind neu zu besetzen.

— Der Obersteuerkontrolleur Abramowski in Dirschau ist zum Hauptsteueramt nach Elbing versetzt.

— Der bisherige Kreissekretär Albrecht aus Guttstadt ist zum Geheimen revidirenden Kalkulator bei der Oberrechnungskammer ernannt.

— Die außerordentlichen Professoren am Königl. Lyceum Hosianum in Braunsberg, Dr. Kranich und Dr. Röhrich, sind zu ordentlichen Professoren ernannt, ersterer in der theologischen, letzterer in der philosophischen Fakultät.

† **Aus dem Kreise Graudenz,** 19. April. Gestern hielt der Lehrerverein Rudnik zu Pientken seine Monatssitzung ab. Für die ferneren Sitzungen wurde ein ständiger Berichterstatter gewählt. Sodann wurden die Segnungen des Pestalozzivereins und die Wichtigkeit der Mobiliarversicherung bei der Providentia erörtert.

4 **Danzig,** 20. April. Die Arbeiten zur Fertigstellung des vor dem Olivaer Thore anzulegenden etwa 15 Morgen großen „Steffens-Parkes“ (eine Schenkung des Historienmalers Franz Steffens in Berlin und seiner Gemahlin an ihre Vaterstadt) sind nunmehr mit aller Kraft wieder aufgenommen worden, um noch, wenn irgend möglich, im Frühjahre zu Ende geführt zu werden. Die Wege sind zum Theil bereits angeschüttet, auch schon Anpflanzungen von Bäumen und Sträuchern angelegt. Die Parkdeputation und der Magistrat sind jetzt darüber einig, daß ein großer Platz für Jugendspiele, der ursprünglich geplant war, den größten und besten Theil des Geländes in Anspruch nehmen würde, und daß daher von einem solchen Platze an dieser Stelle wird abgesehen werden müssen. Dagegen sollen zwei Spielplätze für kleine Kinder eingerichtet werden. Gegenwärtig ist man mit der Herstellung der Be- und Entwässerungsanlagen beschäftigt; der Park wird mit Wasser durch die städtische Wasserleitung und mit Hydranten versehen werden. Ferner soll der Park eine Beleuchtung mit Petroleumlaternen erhalten. Was die Kosten anbelangt, so ist eine Ueberschreitung der von den Geschenkgebern zur Verfügung gestellten 50000 Mark um 9000 Mk. nicht zu vermeiden. Nachträglich wird bekannt, daß die Stadt, nachdem die Kgl. Genehmigung zur Annahme der Schenkung eingelaufen war, an den Finanzminister das Gesuch richtete, ihr in Anbetracht des gemeinnützigen Charakters der geplanten Anlage die Entrichtung des Stempels zu der Schenkungsurkunde erlassen zu wollen. Dies Gesuch wurde indessen abschlägig beschieden, und es mußte ein Schenkungsstempel von 2000 Mk. entrichtet werden.

Die in der vergangenen Woche im Stadtlazareth wegen Verdachtes der Erkrankung an Flecktyphus untergebrachten Personen sind, da sie nach ärztlichem Gutachten nicht als verdächtig befunden wurden, wieder entlassen worden. Die von ihnen innegehabte Wohnung auf Kl. Rammbau ist von der Desinfektionskolonne des städtischen Arbeitshauses gründlich desinfizirt worden.

≏ **Zoppot,** 20. April. Die hiesige Gemeindevertretung setzte in der heutigen Sitzung die Berathung des Gemeindeetats fort und stellte zur Verbesserung des Weges nach dem beliebten Ausflugsorte „Großer Stern“ 1000 Mark, und für andere Wege 4000 Mark ein. Ferner bewilligte sie auf Antrag des Kommandeurs der freiwilligen Feuerwehr, zu den Kosten des hier in den Pfingsttagen abzuhaltenden Feuerwehrverbandstages einen Betrag bis zu 500 Mark. Bei der Polizeiverwaltung hat sich das Bedürfniß eines vierten Amtsdieners herausgestellt. Das Gehalt für diesen wurde mit 720 Mark genehmigt. Die Schulverwaltung wurde mit 22251 Mk., die Armenverwaltung mit 10750 Mark, die Kreissteuern mit 32000 Mark bewilligt und zur Abrundung der Ausgaben und insgemein 11478 Mark eingesetzt.

≏ **Zoppot,** 19. April. Der hiesige Verein für Knabenhandfertigkeit hatte heute im Kurhause eine Ausstellung der im verflossenen Winter unter Leitung des Herrn Lehrer Reiß gefertigten Arbeiten veranstaltet. 45 Schüler haben ungefähr 400 dem Hausgebrauche dienende Gegenstände selbstständig gefertigt, welche nun Eigenthum der Schüler werden.

a **Culm,** 20. April. Zufolge Deichamtsbeschluß sind in der Amtsniederung für das laufende Etatsjahr neun Raten Deichkassenbeiträge zu je 40 Pfg. für den Normalmorgen zu zahlen.

**Culm,** 20. April. Die hiesige Fleischer-Innung hielt gestern eine Versammlung ab, an welcher auch Danziger und Elbinger Fleischermeister theilnahmen. U. a. wurde beschlossen, darum einzukommen, daß den Gutsbesitzern das Schlachten von Vieh zum Zwecke des Fleischverkaufs bezw. der Lieferung an Private verboten werden möge.

i **Culmer Stadtniederung,** 20. April. In der gestrigen Generalversammlung des bienenwirthschaftlichen Vereins Culm.-Neudorf wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt. Die Einnahme betrug im verflossenen Jahre 54,90 Mk., die Ausgabe 34,55 Mk. Vom Gauverein wurden dem Verein 10,20 Mark übersandt. Herr Züge-Kl. Lunau hielt einen interessanten Vortrag über Weiselzucht. Herr Z. wird eine Weiselzucht anlegen und an die Vereinsmitglieder gegen Entgelt Königinnen abgeben.

**Culmsee,** 20. April. Von den hiesigen einkommensteuerpflichtigen Einwohnern sind im Etatsjahre 1896/97 an Einkommensteuer 33749 Mk. und an Ergänzungssteuer 2418,80 Mk. zu entrichten.

**Thorn,** 20. April. Der Generalmajor Kuhlmann, Inspekteur der Fußartillerie, hat heute auf dem hiesigen Artillerieschießplatze einem Schießen der Versuchskompagnie aus Kummersdorf beigewohnt. Das Schießen erfolgte aus den Panzerthürmen der Festungswerke. — Hier ist ein neuer Strommeister angestellt, dem auch die Ueberwachung der Ausführung der zollamtlichen Vorschriften beim Eingang von Waaren und Traften auf der Weichsel aus Polen obliegen soll. Es sind in dieser Beziehung die Vorschriften verschärft, wodurch namentlich das Holzgeschäft schwere Nachtheile erleiden muß. Bisher konnten im Thorner Zoll-Revisionsgebiet die Holztraften zum Zweck ihrer zollamtlichen Abfertigung anlegen und liegen bleiben, wo und wie lange es ihnen beliebte. Nach der neuen Anordnung soll jede eingehende Traft zur zollamtlichen Abfertigung unterhalb der Eisenbahnbrücke an der Bazarkämpe anlegen und nach erfolgter Abfertigung sofort den Platz verlassen und sich, wenn erforderlich, unterhalb Thorn festlegen. Wenn nun eine Traft, die hier zum Verkauf gestellt werden soll, diesen Vorschriften nachkommt, dann erwachsen dem Inhaber ganz bedeutende Kosten. Bisher wurden die Flößer sofort entlohnt, sobald solche Traften hier angekommen waren. Jetzt müssen die Flößer behalten werden, bis eine gesicherte Anlagestelle unterhalb Thorn gefunden ist. Solche sichere Anlagestellen in der Nähe der Stadt giebt es aber nur wenige. Die Traften werden weit ab von Thorn schwimmen müssen; dadurch wird das Besichtigen der Hölzer durch die Kauflustigen sehr erschwert. Beim Verkauf solcher Hölzer nach Thorn entstehen gewaltige Kosten für das Heraufschleppen.

* **Aus dem Kreise Strasburg,** 20. April. Heute wurde der Postbote S. aus Pokrzydowo im Walde auf dem Wege nach Mczyn von zwei Strolchen angegriffen. Einer der Strolche, ein starker Mann, faßte den S. vorn am Rocke und versetzte ihm einen Schlag auf den Kopf, während der andere, ein älterer Mann, den Postboten von hinten angriff und ihm die Posttasche zu entreißen versuchte. S. jedoch konnte sich noch rechtzeitig von seinem Angreifer befreien, wobei ihm aber der Rock fast vom Leibe gerissen wurde. Nun streckte S. den ersten Angreifer mit einem wuchtigen Stockschlage zu Boden, während der Zeit hatte der zweite Angreifer sich eines Packets bemächtigt und suchte das Weite. S. verfolgte ihn jedoch und nahm ihm das Packet wieder ab. Nun vernahm man aus der Ferne das Geräusch eines herannahenden Wagens, worauf die Strolche entflohen. Zu bemerken ist noch, daß einer der Angreifer dem S. in die Tasche griff, um ihm das Geld abzunehmen, wobei auch die Tasche aufgerissen wurde.

**Löbau,** 20. April. Bei dem gestern Abend zum Besten des Fechtvereins veranstalteten Unterhaltungsabend gelangte nach einer vierhändig vorgetragenen Ouverture das einaktige Lustspiel „Ein Knopf“ von Julius Rosen zur Darstellung. Daran schlossen sich neun lebende Bilder, durch welche die Märchen Schneewittchen, Aschenbrödel und Dornröschen dargestellt wurden. Die verbindenden Texte nach der Dichtung von Olga Morgenstern wurden von einer jungen Dame vorgetragen. Die Einnahme des Abends belief sich auf 202 Mark.

B **Tuchel,** 20. April. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde zur Errichtung eines Völkerschlachtdenkmals bei Leipzig ein einmaliger Beitrag bewilligt; ferner wurde beschlossen, bei dem Standesamte die Ausgabe von Familienstammbüchern einzuführen. Die Anfertigung eines übersichtlichen Lagerbuches über alle Theile des Vermögens und der Liegenschaften der Stadt wurde genehmigt und zu diesem Zwecke 300 Mk

bewilligt. — Zur Delegirten- und Generalversammlung des **Vaterländischen Frauenvereins** in Berlin werden sich im Auftrage des hiesigen Zweigvereins Herr und Frau Pfarrer **Collin** begeben.

* **Elbing**, 20. April. (E. Z.) In der heutigen Sitzung des **Schwurgerichts** nahm vor Eintritt in die Verhandlungen, nachdem die Herren Geschworenen versammelt waren, der Vorsitzende des Gerichtshofes, Herr **Landgerichtsdirektor Rauscher**, das Wort und kam auf das außerordentlich großes Aufsehen erregende freisprechende Urtheil zurück, welches das Schwurgericht am letzten Freitag in der Strafsache gegen den Stadtkämmerer und Kaufmann **Samuel Ruhm** aus Tiegenhof wegen Unterschlagung und Bücherfälschung gefällt hat. Mit gehobener Stimme führte Herr Landgerichtsdirektor Rauscher aus, daß er den Herren Geschworenen, als die diesmalige Schwurgerichtsperiode begann, darlegte, daß sie **Recht** zu sprechen hätten, daß sie dafür zu sorgen hätten, daß nicht Unschuldige verurtheilt würden, andernfalls aber der **Schuldige** sein **Verbrechen zu sühnen** habe. Das sei durch den Spruch in dem Urtheil gegen Samuel Ruhm **nicht** der Fall gewesen. Der Angeklagte wurde freigesprochen, **trotzdem** er sich in vollem Umfange schuldig bekannte, die Beweisaufnahme dieses Geständniß im ganzen Umfange bestätigte und selbst der eigene Vertheidiger des Angeklagten nur gewagt hatte, für Ruhm mildernde Umstände zu erbitten. „Das Urtheil in dem Prozeß Ruhm hat die Augen der ganzen zivilisirten Welt nach Elbing gerichtet. Ueberall wird man fragen: „**Wie war ein solches Urtheil möglich?** Der Theil von Ihnen (den Herren Geschworenen), der bei dem Zustandekommen des Urtheils mitgewirkt, hat sich über die ihm zustehenden **Befugnisse** und **Verpflichtungen** in einem **schweren Irrthum befunden**. Es liegt mir fern, Kritik an Ihren Wahrsprüchen zu üben, ich sage Ihnen daher nur, um ähnlichen Vorkommnissen in der zweiten Sitzungswoche vorzubeugen, Sie haben Ihrer Rechtsprechung **nur dasjenige Material** zu Grunde zu legen, welches Ihnen in der Hauptverhandlung vorgeführt worden ist, und zwar sowohl in thatsächlicher, wie in rechtlicher Beziehung. Für Sie existiren **nur die Thatsachen**, welche die Verhandlung ergeben hat; es darf kein Umstand Berücksichtigung finden, welcher nicht in der Verhandlung zur Geltung gekommen ist. Ebenso erforderlich ist es aber auch, daß Sie nicht mit andern **Rechtsbegriffen** an die Sache herantreten, als mit solchen, welche den Gesetzen entsprechen und welche Ihnen von dem Vorsitzenden auseinandergesetzt werden. Sie dürfen nicht mit **selbstkonstruirten** Rechtsbegriffen operiren, sonst gelangen Sie in das **uferlose Meer des juristischen Unsinns**, sonst gelangen Sie zur Willkür und dadurch zum **Rechtsbruch**."

**Elbing**, 20. April. In der heutigen **Schwurgerichts-Sitzung** kam ein Fall von bestialischer Rohheit zur Verhandlung. Der **Körperverletzung mit nachfolgendem Tode** waren angeklagt die Arbeiter Friedrich **Poburski** aus Kl. Stärkenau, August **Ewert** jun. und August **Ewert** sen. (Vater des vorigen.) Zwischen dem Poburski und Ewert jun. war es im Kruge zu Peterkau beim Kartenspiel zum Streite gekommen, welcher in Thätlichkeiten ausartete. Bei dieser Rauferei wurde Ewert u. a. auch durch seinen Vater und den Knecht Hermann Reinhold unterstützt. Poburski stürzte sich in seiner Wuth auf den Knecht Reinhold und stieß ihm das Messer derartig auf den Kopf, daß die Klinge vollständig durch die Hirnschale in das Gehirn drang und abbrach. Eigenthümlicherweise merkte Reinhold nichts davon, daß er die Messerklinge im Gehirn hatte. Am nächsten Tage fuhr er nach der Stadt, um Besorgungen zu machen, klagte aber beim Nachhausekommen über Kopfschmerzen, legte sich nieder und starb einen Tag darauf. Es wurden unter Annahme mildernder Umstände Poburski zu 3 Jahr zwei Monaten Gefängniß, Ewert jun. zu einem Jahr Gefängniß und Ewert sen. zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Die **Handelslehrlinge** müssen jetzt die staatliche Fortbildungsschule besuchen. Die seit langen Jahren für die Handelslehrlinge durch den Kaufmännischen Verein mit einer Staatsunterstützung unterhaltene Kaufmännische Schule geht somit ein. Auf Anordnung des Ministers für Handel und Gewerbe ist das **Honorar** für den Unterricht im Rechnen und Deutsch an der staatlichen Fortbildungsschule auf den Durchschnittssatz von 85 Mk. pro Jahresstunde **erhöht** worden. Bisher betrug das Honorar in der Mehrzahl der Klassen 60 Mk., in einzelnen Kursen 80 Mk.

**Elbing**, 20. April. Der Rechnungsbericht der Korporation des **Gemeindeguts der Neustadt** schließt pro 1. April 1895/96 mit einer Einnahme von 3748,78 Mk. und einer Ausgabe von 3125,90 Mk. ab. — Gestern hielt Herr **Stolpe**-Danzig vor einer großen **sozialdemokratischen Versammlung** einen Vortrag über „die soziale Lage der arbeitenden Klasse". Es wurde ein Komitee zur Veranstaltung einer **Maifeier** gewählt. Da der 1. Mai auf den Freitag fällt, so sollen Arbeit und Erwerb an diesem Tage durch die Feier nicht gekürzt werden, doch soll an dem folgenden Sonntage eine Feier, bei welcher Herr Rechtsanwalt **Haase**-Königsberg die Festrede halten wird, stattfinden. — Der **Naturheilverein** hat einen Bauplatz nebst Garten zur Einrichtung einer Badeanstalt für 13125 Mark erworben.

**Elbing**, 21. April. In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts wurde die Köchin **Dodenhöft** aus Marienau wegen Kindesmordes zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt.

**Marienburg**, 21. April. Der **Kuhhirt** des Besitzers **Störmer** in Königsberg kaufte sich dieser Tage im Gasthaus Schnaps. Dabei zeigte er sein wohlgefülltes Portemonnaie; er hatte am selben Tage 75 Mk. Lohn erhalten. Ein im Gastzimmer anwesender anständig gekleideter und mit einem Schlapphut bedeckter Fremder bemerkte das. Kaum hatte sich der Kuhhirt entfernt, so verließ auch dieser Mann das Gasthaus, schloß sich dem Kuhhirten an und erzählte, daß er nach Altfelde zum Bahnhof wolle. Nach kurzer Wanderung zog der Fremde plötzlich einen **Revolver** hervor, richtete ihn auf den erschreckten Hirten und forderte ihn zur Herausgabe des Geldes auf. Der Kuhhirt ließ darauf das Portemonnaie fallen, der Fremde bemerkte es und zog dem Hirten noch die Schnapsflasche aus der Tasche, jagte ihn unter Drohungen fort und suchte dann mit der Beute das Weite. Der Räuber der noch nicht ermittelt ist, ist vermuthlich derselbe, der in jüngster Zeit in der Elbinger Gegend sein Unwesen trieb.

Der Korbmachermeister **Wrunsch** von hier hat sich bei dem Schwurgerichts-Urtheil beruhigt und wird seine Gefängnißstrafe von zehn Monaten im hiesigen Gerichtsgefängniß verbüßen. — Die Arbeiterfrau **Frost** in Sandhof wurde heute von **drei lebenden Kindern**, zwei Mädchen und einem Knaben, entbunden.

Ein **komischer Vorfall** trug sich heute in dem Wartezimmer eines hiesigen Arztes zu. Ein Arbeiter, der den Arzt besuchte, wurde von diesem, der gerade beschäftigt war, ersucht er möge inzwischen nur im Wartezimmer **ablegen** und kurze Zeit warten. Der Biedere verstand die Sache falsch; er legte zwar ab, doch nicht den Ueberzieher allein, sondern — die ganze Kleidung bis auf das Hemd. In diesem Kostüm stand er mitten im Zimmer, als eine Dame hereinkam, die natürlich unangenehm überrascht zur Seite ging. Doch der Harmlose ließ sich dadurch nicht beirren, trat vielmehr an die Dame heran und fragte sie ob er nun wohl in das Sprechzimmer hineingehen solle? Dem seltsamen Auftritt machte der herzukommende Arzt ein Ende, welcher erklärte, daß ihm ein solcher Fall in seiner Praxis noch nicht vorgekommen sei.

**Aus Ostpreußen**, 19. April. Der **Pastoral-Hilfs-Verein für Ostpreußen** hat auch im verflossenen Jahre mit Erfolg seine Ziele verfolgt, die hauptsächlich darauf gerichtet sind, durch Veranstaltung von **Reisepredigten** zur Erhaltung sektiererisch bedrohter Gemeinden bei der Kirche und zur Erweckung und Belebung des Interesses für die Mission und die Arbeiten der Kirche zu wirken. Predigtreisen haben in diesem Jahre gemacht: Superintendent **Dennukat**-Kaukehmen und Pfarrer **Bömeleit**-Kallningken in den Kirchspielen Werden, Saugen und Ruß, Diözese Heydekrug, und Pfarrer **Nikolaus**-Seckenburg in der Diözese Wehlau zu den littauischen Ziegel-Arbeitern.

§ **Pr. Holland**, 20. April. Herr Generalsuperintendent **Braun** hielt gestern nach der Predigt eine längere Unterredung mit erwachsenen Jünglingen und Jungfrauen. Abends fand ein christliches Familienfest statt, wo Herr **Braun** eine ergreifende Ansprache hielt. Darauf hielt Herr Pfarrer **Thomaschki**-Miswalde einen Vortrag: Erinnerungen an eine Reise nach dem heiligen Lande. Durch das Eintrittsgeld wurden der Jünglingsvereinskasse 83 Mk. zugeführt.

**Schulitz**, 20. April. In dem jenseits der Weichsel gelegenen **Scharnau** ereignete sich am Sonnabend eine **schreckliche Bluttat**. Zwei Arbeiter, welche von der Kämpe vom Weidenschneiden kamen, wurden von einem Knechte beschimpft und mit Steinen geworfen, auch soll der Knecht mit einer Pistole nach den Beiden geschossen haben. Die Leute gingen nun dem Knechte zu Leibe, und einer von ihnen versetzte ihm mit seinem Weidenschnitzer einen **Hieb**, der den **Hals traf** und die **Schlagader verletzte**. Der Knecht war in kaum einer Minute eine Leiche. Die Thäter sind verhaftet und nach Thorn gebracht worden.

**Argenau**, 20. April. Der Gendarmerie-Wachtmeister **Noack** stürzte gestern, als er von einem Patrouillenritte nach Hause kehren wollte, plötzlich todt vom Pferde. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

**Gnesen**, 20. April. Schon am ersten Tage der vom hiesigen **Gastwirthsverein** veranstalteten **Ausstellung** war der Besuch so stark, daß gegen 1000 Mk. Eintrittsgeld eingenommen wurden. Ausgestellt haben im Ganzen 64 Firmen, davon 33 deutsche und 31 polnische. Von auswärtigen Ausstellern sind 2 aus Posen und 1 aus Breslau vertreten.

* **Filehne**, 20. April. Ein **Eisenbahn-Unglück** ereignete sich heute Morgen zwischen 8 und 9 Uhr auf der Neubaustrecke Rogasen-Dratzig an der Station **Rosko**. Der Arbeitszug, welcher von Dratzig her Kies holte, auch eine Anzahl Arbeiter beförderte, entgleiste jedenfalls infolge unrichtiger Weichenstellung. Die Lokomotive stieß die beladenen Arbeitswagen vor sich her, bis plötzlich die drei ersten Wagen den todten Schienenstrang entlang liefen und dann ins Erdreich sich einbohrten. Die Wagen wurden gänzlich zertrümmert und in einander geschoben, das Räderwerk abgebrochen und weit umhergeschleudert. Leider sind auch **Menschenleben** zu Grunde gegangen. Von den auf den zertrümmerten Wagen mitgefahrenen Arbeitern erlitten die beiden Gebrüder **Sauermann** aus Wreschin und **Blaszyk** aus Filehne derartige Quetschungen, daß sie sofort **starben**; drei andere Arbeiter wurden schwer und mehrere leicht verletzt. Durch die Sanitätskolonne des hiesigen Kriegervereins wurden die Verwundeten nach dem hiesigen Krankenhause geschafft. Wie verlautet, soll den Zugführer insofern eine Schuld treffen, als er vor jeder Weiche halten und sich die Ueberzeugung zu verschaffen hatte, ob die Weiche ordnungsmäßig eingestellt sei, diese Vorschrift habe er heute aber nicht beobachtet.

**Wronke**, 19. April. Der beim hiesigen Centralgefängniß angestellte Gefangenaufseher **Selinger erschoß sich** vorgestern in seiner Dienstwohnnng; der Tod trat auf der Stelle ein. Die That scheint der Lebensmüde in einem Anfalle von Schwermuth begangen zu haben, da ein anderer Beweggrund nicht vorliegt. S. hinterläßt eine junge Wittwe mit zwei Kindern.

* **Frauenburg**, 20. April. Ein **Wikingerschiff** wurde heute hier gehoben und mittels Dampfers nach Königsberg geschafft.

---

## Molkerei-Ausstellung in Graudenz.

Das gesammte Komitee bestehend aus den Herren **Plehn**-Gruppe, Vorsitzender, Fritz **Kyser**-Graudenz, Schriftführer, **Gründler**-Graudenz, v. **Kries**-Roggenhausen, **Wisselink**-Taschau, **Schelske**-Ramutken, Generalsekretär **Steinmeyer**-Danzig, hielt am 18. d. Mts. im Tivoli eine Sitzung ab. Es wurde beschlossen, die Ausstellung am 20., 21. und 22. Juni im Tivoli-Saal abzuhalten und der Schlußtermin für die Anmeldungen auf den 15. Mai festgestellt. Spätere Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden, da die Porzellangefäße, in denen die Butter ausgestellt wird, zeitig bestellt werden müssen. Butter und Käse sind bereits von Molkereien als auch von Besitzern in Menge angemeldet. Für die Zeit der Ausstellung wird eine Kosthalle für Milch, Butter und Käse errichtet. Es wird Sorge getragen, daß die Butter durch Eis gekühlt und der Käse durch Unbefugte nicht angeschnitten wird. Nachstehende Herren sollen ersucht werden, als **Preisrichter** ehrenamtlich zu fungiren. Für Butter: **Diethelm** Bromberg, **Leistikow**- Neuhof bei Neukirch und **Pfister**-Tannenrode. Für Käse: **Klaus**-Stuhm, **Seick**-Graudenz und der neu zu wählende Molkerei-Instruktor der Landwirtschaftskammer.

---

## ** Bienenwirthschaftliche Abtheilung der Westpreußischen Gewerbe-Ausstellung Graudenz.

Die Anmeldungsfrist ist bereits am 10. April abgelaufen, und der Anmeldetermin wird **nicht** verlängert werden. Etwaige weitere Anmeldungen können schon deshalb nicht mehr angenommen werden, weil bei der überaus großen Menge der bisher angemeldeten bienenwirthschaftlichen Ausstellungsgegenstände der dem Komitee zur Verfügung stehende Platz, insbesondere im Ausstellungsgebäude, sich schon jetzt als kaum ausreichend erweisen dürfte. Um für eine Geldprämiierung hervorragender Leistungen in der Bienenwirthschaft einen möglichst hohen Betrag zur Verfügung zu haben, hofft das Komitee der bienenwirthschaftlichen Ausstellungsabtheilung durch thatkräftige Unterstützung der bienenwirthschaftlichen Vereine unserer Provinz eine größere Anzahl **Loose** der Ausstellungg-Lotterie zu verkaufen. Der Rabatt wird mit zur Prämiierung verwandt werden. Loose zu 1 Mark sind für den Gau Danzig durch Herrn Lehrer **Hahn** in Krusch bei Warlubien, für den Gau Marienburg durch Herrn Lehrer **Romatzki** in Dubielno bei Wrotzlawken zu erhalten.

---

## Verschiedenes.

— **Sehr starke Erdbeben** haben in den letzten Tagen in **Laibach** stattgefunden und die dortige Bevölkerung in große Aufregung versetzt.

— [**Dampferunfall.**] Montag Abend fand im **Hamburger Hafen** ein **Zusammenstoß** zwischen dem Dampfer „California" der Hamburg-Amerika-Linie und dem englischen Kohlendampfer „Tynemouth" statt. Ersterer wurde am Bug, letzterer am Heck schwer beschädigt. Der auf der Ausreise begriffene Dampfer „California" mußte Docken „Tynemouth" wurde auf Strand gesetzt.

— [**Gesunkenes Schiff.**] Bei Sulz (Böhmen) **sank** am Montag ein von der Elbschiffahrtsgesellschaft „**Kette**" abgefertigter **Kahn**, der für **Hamburg** bestimmt war und 4000 Sack **Zucker** an Bord hatte. Der Schaden soll 100000 Gulden betragen.

— Ein Gewinn von 200000 **Mark** ist in der **preußischen Klassenlotterie** auf Nr. 210940 gefallen.

---

## Neuestes. (T. D.)

**Danzig**, 21. April. In der gestern unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeister **Trampe** abgehaltenen Versammlung zur Beschlußfassung über die Errichtung einer **Zentral-Arbeitsnachweisstelle** wurden 14 Vertrauensmänner aus den Kreisen der Arbeitnehmer gewählt, von denen der Magistrat 3 Vertreter wählen wird.

* **Berlin, 21. April. Reichstag. Die Besprechung der Interpellation des Zentrums betr. das Duell wird fortgesetzt.**

**Auf Antrag Bennigsen (ntl.) wird der Antrag der Freisinnigen im Anschluß an die Interpellation des Zentrums besprochen.**

**Graf Bernstorff (Rp.) führt aus, seine Partei habe das Vertrauen zu der Regierung, daß sie mit Ernst an die Frage herangehen werde.**

**Abg. v. Bennigsen erklärt, er habe schon lange gehofft, daß bei uns wie in England das Duell aus politischen und anderen Gründen abgeschafft werden würde, und bestreitet dem Abg. Bebel die Berechtigung zu derartiger sittlicher Entrüstung über die Gewaltthaten anderer, ihm, der 1871 im Reichstage die Kommune zur Nachahmung empfohlen habe. Es müsse eine Aenderung in den Anschauungen über die mögliche Sühne gekränkter Ehre eintreten. Die Strafe für Beleidigungen sei zu niedrig.**

**Abg. Richter meint, das Gemeinsame aller Parteien in dieser Frage sei zu einem kräftigen Appell an die Regierung zusammenzufassen, und stimmt den gestrigen Ausführungen Bebels zu. Die gestrige Erklärung des Reichskanzlers sei sehr unbefriedigend. Redner wendet sich gegen die studentischen Mensuren. Das Uebel komme von oben.**

**Der Schwerpunkt liege z. Zt. in der Art, wie die Begnadigung gehandhabt würde. Redner empfiehlt den Antrag der Freisinnigen; wenn es nach ihm ginge, würde die Adresse geradeswegs an die Krone gerichtet.**

* **Berlin, 21. April. Abgeordnetenhaus. Fortsetzung der ersten Berathung der Vorlage betr. Erweiterung des Staatseisenbahnnetzes, Errichtung landwirthschaftlicher Getreidelagerhäuser, Unterstützung und Förderung von Kleinbahnen.**

**Es wird eine Generaldebatte über den Theil der Vorlage eröffnet, der sich auf die Eisenbahnen bezieht; viele örtliche Wünsche werden vorgebracht.**

**Abg. v. Ploetz (kons.) schildert die weitgehende Bedeutung von Kleinbahnen für die Landwirthschaft und befürwortet die Förderung der Kleinbahnen.**

**Auf Antrag des Präsidenten v. Köller wird die Generaldebatte über die Getreidelagerhäuser vorläufig ausgesetzt.**

**Nächste Sitzung Mittwoch. Dritte Berathung des Lehrerbesoldungsgesetzes und kleinere Vorlagen.**

**Hamburg, 21. April. Das Stralsunder Schiff „Brutus" wurde bei Swaneke wrack. Die gesammte Ladung ist verloren, die Besatzung geborgen.**

× **Wien, 21. April. Der Finanzmann Baron Moritz Hirsch ist heute früh auf seinem Gute bei Komorn in Ungarn am Herzschlage gestorben.**

§ **Moskau, 21. April. Als sich der dem Großfürsten Sergius attachirte General Stepanow auf einer Fahrt befand, gingen plötzlich die Pferde durch, der General wurde aus dem Wagen geschleudert und erlitt schwere Verletzungen am Kopfe. Sein Zustand ist sehr bedenklich.**

---

### Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

**Mittwoch, den 22. April:** Vielfach heiter, Tags ziemlich warm, Nachts kalt, frischer Wind. — **Donnerstag, den 23.:** Meist heiter mit Wolkenzug, lebhafte Winde, Tags wärmer, Nachts kalt. — **Freitag, den 24.:** Wolkig, veränderlich, wärmer.

**Niederschläge** (Morgens 7 Uhr gemessen).

| Station | | Station | |
|---|---|---|---|
| Stradem 19.—20. April: | 1,1 mm | Graudenz 20.—21. April: | — mm |
| Gr.Rosainen/Neudörfchen | 4,3 " | Mocker b. Thorn " | — " |
| Konitz | 3,6 " | Marienburg " | — " |
| Gergehmen/SaalfeldOpr. | 9,1 " | Neufahrwasser " | — " |
| Pr. Stargard | 4,0 " | Bromberg " | — " |
| Dirschau | 3,0 " | Gr. Schönwalde Wpr. | — " |

**Wetter-Depeschen** vom 21. April.

| Stationen | Barometerstand in mm | Windrichtung | Windstärke *) | Wetter | Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.) |
|---|---|---|---|---|---|
| Memel | 773 | NNO. | 2 | bedeckt | + 5 |
| Neufahrwasser | 775 | NNW. | 1 | Dunst | + 2 |
| Swinemünde | 776 | NNO. | 2 | bedeckt | + 2 |
| Hamburg | 776 | NNO. | 1 | Nebel | + 3 |
| Hannover | 775 | Windstille | 0 | bedeckt | + 4 |
| Berlin | 775 | N. | 3 | Nebel | + 3 |
| Breslau | 773 | NNO. | 2 | bedeckt | + 5 |
| Haparanda | 766 | Windstille | 0 | heiter | — 1 |
| Stockholm | 771 | Windstille | 0 | wolkenlos | + 7 |
| Kopenhagen | 775 | WNW. | 2 | bedeckt | + 6 |
| Wien | 771 | Windstille | 0 | halb bed. | + 7 |
| Petersburg | — | — | — | — | — |
| Paris | 772 | NNO. | 3 | wolkenlos | + 5 |
| Aberdeen | 772 | W. | 1 | halb bed. | +12 |
| Yarmouth | 775 | O. | 2 | wolkenlos | + 8 |

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

---

**Danzig**, 21. April. **Schlacht- u. Viehhof.** (Tel. Dep.)
**Auftrieb**: 30 Bullen, 14 Ochsen, 50 Kühe, 217 Kälber, 35 Schafe, — Ziegen, 548 Schweine. **Preise** für 50 Kilogr. Lebendgewicht ohne Tara: Rinder 20—30, Kälber 24—30, Schafe 18—21, Ziegen —, Schweine 29—33 Mk. Markt: lebhaft.

**Danzig**, 21. April. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

| | 21./4. | 20./4. | | 21./4. | 20./4. |
|---|---|---|---|---|---|
| **Weizen**: Ums. To. | 100 | 200 | Trans. Sept.-Okt. | 79,50 | 80,00 |
| inl. hochb. u. weiß | 152 | 152 | Regul.-Pr. z. fr.V. | 109 | 109 |
| inl. hellbunt . . . | 150 | 150 | **Gerstegr.** (660-700) | 118 | 110 |
| Trans. hochb. u. w. | 117 | 117 | " kl. (625-660 Gr.) | 105 | 105 |
| Transit hellb. . . | 115 | 115 | **Hafer** inl. . . . . | 103 | 104 |
| Termin z. fr. Verk. | | | **Erbsen** inl. . . . | 105 | 105 |
| April-Mai . . . . | 152,00 | 152,50 | " Trans. . . | 90 | 90 |
| Trans. April-Mai | 115,00 | 116,50 | **Rübsen** inl. . . . | 170 | 170 |
| Septbr.-Oktbr. . . | 146,50 | 147,00 | **Spiritus** (loco pr. 10000 Liter %.) | — | |
| Trans. Sept.-Okt. | 112,50 | 113,50 | kontingentirter . . | 51,50 | 51,50 |
| Regul.-Pr. z. fr. V. | 152 | 152 | nichtkonting. . . . | 32,00 | 32,00 |
| **Roggen**: inländ. | 109 | 108 | | | |
| russ. poln. z. Trns. | 73,00 | 73,00 | | | |
| Term. April-Mai | 109,00 | 109,50 | | | |
| Trans. April-Mai | 75,00 | 75,50 | | | |
| Septbr.-Oktbr. . . | 113,00 | 113,50 | | | |

**Tendenz**: **Weizen** (pro 745 Gr. Qual.-Gew.): unverändert. **Roggen** (pr. 714 Gr. Qual. Gew.): unverändert.

**Königsberg**, 21. April. **Spiritus-Depesche.**
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)
Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 52,00 Geld, unkonting. Mk. 32,30 Geld.

**Berlin**, 21. April. **Produkten- u. Fondbörse.** (Tel. Dep.)

| | 21./4. | 20./4. | | 21./4. | 20./4. |
|---|---|---|---|---|---|
| **Weizen** . . . | flau | matt | 3% Reichs-Anleihe | 99,90 | 99,60 |
| loco . . . . . . | 150-165 | 150-165 | 4% Pr. Conf.-Anl. | 106,25 | 106,20 |
| Mai . . . . . . | 156,50 | 157,25 | 3½% " " | 105,25 | 105,30 |
| September | 153,50 | 154,75 | 3% " " | 99,80 | 99,80 |
| **Roggen** . . . | flau | matter | Deutsche Bank . . . | 186,50 | 186,80 |
| loco . . . . . . | 118-122 | 118-122 | 3½ Wp. ritsch. Pfdb. I | 100,50 | 100,50 |
| Mai . . . . . . | 119,50 | 120,50 | 3½ " " " II | 100,50 | 100,50 |
| September | 123,50 | 124,25 | 3½ " neul. " I | 100,50 | 100,50 |
| **Hafer** . . . . | behpt. | fest | 3% Westpr. Pfdbr. | 95,40 | 95,40 |
| loco . . . . . . | 115-145 | 115-145 | 3½% Ostpr. " | 100,80 | 100,75 |
| Mai . . . . . . | 119,75 | 119,75 | 3½% Pom. " | 100,70 | 100,70 |
| September . | —,— | —,— | 3½% Pos. " | 100,60 | 100,70 |
| **Spiritus**: | still | fester | Disk.-Com.-Anth. | 209,60 | 210,10 |
| loco (70er) . . | 33,80 | 33,60 | Laurahütte . . . . | 154,90 | 155,00 |
| Mai . . . . . . | 39,40 | 39,40 | 5% Ital. Rente . | 84,25 | 84,60 |
| August . . . . | 39,10 | 39,20 | 4% Mittelm.-Oblg. | 95,60 | 95,60 |
| September . . | 39,20 | 39,30 | Russische Noten . . | 216,50 | 216,40 |
| 4% Reichs-Anl. | 106,50 | 106,60 | Privat - Diskont | 2¼ % | 2¼ % |
| 3½% " " | 105,25 | 105,30 | Tendenz der Fondb. | träge | fest |

**Heute 3 Blätter.**

Zweites Blatt.

# Der Gesellige.

No. 94.

Graudenz, Mittwoch] [22. April 1896.

## Preußischer Landtag.

**[Abgeordnetenhaus.]** 55. Sitzung am 20. April.

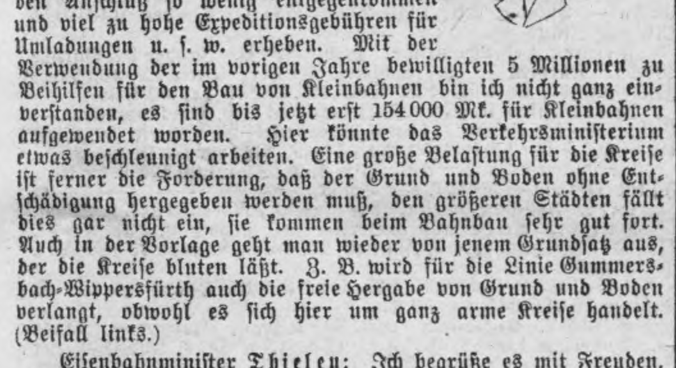
Auf der Tagesordnung steht die erste Berathung der **Eisenbahnvorlage.** Durch die Vorlage soll die Regierung ermächtigt werden, zum Bau von 18 Eisenbahnlinien die Summe von 57503000 Mark, zur Betheiligung des Staates an dem Bau von 2 Eisenbahnen 818000 Mark, zur Förderung des Baues von Kleinbahnen 8000000 Mark und zur Errichtung von landwirthschaftlichen Getreidelagerhäusern 3000000 Mark, insgesammt 69321000 Mark zu verwenden. Ueber die Verwendung des zum Bau von Kleinbahnen bestimmten Fonds von 8000000 Mark und des Fonds von 3000000 Mark für die Kornlagerhäuser soll alljährlich dem Landtage Rechenschaft abgelegt werden.

Die Debatte über die Eisenbahnen und Getreidehäuser wird getrennt und erstreckt sich zunächst über den Kredit für die Eisenbahnlinien.

Minister **Thielen**: Die Vorlage erhebt ebensowenig wie ihre Vorgänger den Anspruch, die Lücken in dem Staatseisenbahnnetz ganz auszufüllen, dazu wird es wohl noch vieler Vorlagen und vieler Millionen bedürfen, aber die Vorlage bedeutet doch schon einen wesentlichen Schritt in dieser Richtung. Wir befinden uns jetzt in einer Uebergangsperiode und gehen von einem reinen Staatseisenbahnsystem in ein gemischtes der Staats- und der nicht staatlichen Kleinbahnen über. Das Kleinbahngesetz von 1892 hat sehr segensreich gewirkt. Der Staat wird auch ferner großen Werth darauf legen, nur solche Sekundärbahnen zu bauen, an die sich Kleinbahnen zur Erschließung des Landes zweckmäßig anfügen können. Von diesem Grundsatze geht auch die Vorlage aus. Ich habe früher auch geglaubt, daß die Auswerfung eines Fonds zur Unterstützung von Kleinbahnen die gesunde Entwickelung des Kleinbahnwesens schädigen könnte. Nach den gemachten Erfahrungen jedoch habe ich diese Bedenken fallen lassen.

Bezüglich der Errichtung von Kornhäusern habe ich in der Begründung, die in den Motiven enthalten ist, nichts hinzuzufügen. Die Regierung will hier nicht schablonisiren, sondern wird stets von Fall zu Fall urtheilen unter genauer Berücksichtigung der einschlägigen Verhältnisse. Ich bitte Sie, der Vorlage Ihre Zustimmung zu ertheilen. (Beifall rechts.)

Abg. v. **Eynern** (nl.): Wenn ich die Vorlage auch nicht für unerfreulich halte, so muß ich doch hervorheben, daß wieder der Westen zu Gunsten des Ostens sehr benachtheiligt worden ist. Nur ein Fünftel der ausgeworfenen Summe fällt auf den Westen, obwohl es dort ebenso viele bedürftige Gemeinden giebt, wie im Osten. Im Westen sind aus Privatmitteln schon viele Kleinbahnen gebaut, die sich aber noch nicht gut rentiren, besonders weil die Staatseisenbahnen ihnen in Bezug auf den Anschluß so wenig entgegenkommen und viel zu hohe Expeditionsgebühren für Umladungen u. s. w. erheben. Mit der



Verwendung der im vorigen Jahre bewilligten 5 Millionen zu Beihilfen für den Bau von Kleinbahnen bin ich nicht ganz einverstanden, es sind bis jetzt erst 154000 Mk. für Kleinbahnen aufgewendet worden. Hier könnte das Verkehrsministerium etwas beschleunigt arbeiten. Eine große Belastung für die Kreise ist ferner die Forderung, daß der Grund und Boden ohne Entschädigung hergegeben werden muß, den größeren Städten fällt dies gar nicht ein, sie kommen beim Bahnbau sehr gut fort. Auch in der Vorlage geht man wieder von jenem Grundsatz aus, der die Kreise bluten läßt. Z. B. wird für die Linie Gummersbach-Wippersfürth auch die freie Hergabe von Grund und Boden verlangt, obwohl es sich hier um ganz arme Kreise handelt. (Beifall links.)

Eisenbahnminister **Thielen**: Ich begrüße es mit Freuden, daß Abg. von Eynern die Städte als bei der Vertheilung der Lasten für das Eisenbahnwesen bevorzugt hinstellt; das wird mir eine Richtschnur sein bei den Anforderungen, die an große Städte bei der Einrichtung von Niveau-Uebergängen, Bahnhöfen oder dergleichen zu stellen sind (Heiterkeit). Bei Privatbahnen werden an die Interressenten noch größere Anforderungen gestellt. Wollte man jetzt von diesem System der Heranziehung der Interessenten abgehen, so würde dies vor allen Dingen eine Ungerechtigkeit gegen die bisher zu den Lasten herangezogenen Kommunen bedeuten.

Abg. **von Dallwitz** (kons.) bestreitet dem Abg. v. Eynern gegenüber, daß der Westen im Vergleich zu dem Osten bevorzugt sei, giebt aber zu, daß den Gemeinden durch das jetzige System des Grunderwerbs häufig mehr Lasten auferlegt würden, als nothwendig sei. In manchen Fällen sei den Gemeinden mehr Grund und Boden abverlangt worden, als schließlich für den Bahnbau erforderlich war.

Abg. **Herrmann** (Ztr.) führt Klage darüber, daß die Stadt Rössel in Ostpreußen zwar von allen Seiten von Bahnen umschlossen, aber von keiner einzigen berührt werde. Die Stadt besitze eine Taubstummenanstalt, ein Gymnasium und andere Institute, die zu einem für einen Anschluß an das Bahnnetz hinreichenden Verkehr gewiß genügend beitragen würden.

Abg. v. **Kröcher** (kons.) empfiehlt den Bau einer Bahn von Culm nach Unislaw.

Abg. **Sieg** (natlib.): Wenn auch in der Vorlage Westpreußen einige Bahnen bekommen hat, so sind doch diejenigen Bahnen, die wir seit Jahren erwarten und mit aller Energie zu fordern glaubten berechtigt zu sein, wieder nicht zur Vorlage gekommen. Der Herr Vorredner hat bereits die Linie **Culm-Unislaw** erwähnt. Ich kann sagen, daß durch die Zustände, wie sie sich jetzt successive dort herausgebildet haben thatsächlich die Stadt **Culm** in schwerster Weise geschädigt worden ist. Die jetzige Bahnverbindung reicht in keiner Weise aus, und die frühere Verbindung, die Culm gehabt hat, über die Weichsel im Winter, ist auch genommen. Auf der einen Seite eine schlechte Bahn, die den Verkehr nicht fördert, wo man 47 km herumfahren muß, auf der anderen Seite wird die Weichsel, die früher im Winter 3 bis 4 Monate einen festen Uebergang gewährte, jetzt von der Strombauverwaltung durch Eisbrechdampfer offen gehalten. Hier liegt eine vollständige Verpflichtung vor, für diese schweren Schäden, die der Stadt bereitet sind, in anderer Weise einzutreten. Das kann geschehen, wenn die kurze Bahn von **Culm** nach **Unislaw**, welche 17 km lang ist, **so schnell wie möglich gebaut** wird.

Es wird uns immer empfohlen, wir sollen die **Industrie heben.** Ich will nun etwas hervorheben, was von allgemeinem Interesse ist und was auch dem Herrn Minister bekannt ist. In der Stadt Culm ist eine **Brauerei** gegründet worden, die in wenigen Jahren infolge des vorzüglichen Wassers und der Gerste die im Culmer Lande gebaut wird, eine Produktion von 65000 hl erreicht hat. Diese Brauerei rollt allein im Jahre 2260 Waggons, und wegen der schlechten Bahnverbindung muß sie weitere 460 Waggons per Achse fahren, nach Städten die 6 Meilen von Culm entfernt sind, weil es unmöglich ist, sie per Bahn zu fahren wegen der schlechten Verbindung.

Eine zweite Bahn, die in dortiger Gegend nöthig ist, ist die Linie **Culmsee-Melno.** Beide Bahnen sollen zur Entlastung der jetzt bestehenden Weichselstädtebahn dienen.

Im Jahre 1881 hat man die Weichselstädtebahn gebaut, in mangelhaftester Weise. Sie sollte als Sekundärbahn dienen. Thatsache aber ist, daß sie heute einen so kolossalen Verkehr hat, wie wohl wenige Hauptbahnen im Osten ihn aufzuweisen haben. Ich erinnere daran, daß die **Zuckerfabrik Culmsee** allein täglich 180—200 Waggons Zuckerrüben zu verarbeiten hat.

Es sind da Zustände in der Zeit von Anfang September bis Ende Januar, die thatsächlich traurig sind, und ich begreife nicht, wie man gerade bei der Eisenbahnverwaltung nicht endlich für eine Verbesserung Sorge trägt.

Man hat an mich jetzt in den Osterferien die Bitte gerichtet, doch mal den **Bahnhof Culmsee** zu besuchen, um mich zu überzeugen, was selbst in dieser stilleren Zeit für **Zustände** dort herrschen. Die Menschen, die dort reisen — und es sind sehr viele — sind thatsächlich theilweise gezwungen, bei Wind und Wetter **draußen zu sitzen.** Es würde vielleicht nicht der parlamentarischen Gepflogenheit entsprechen, wenn ich den Bahnhof in Culmsee als das bezeichnete, was er ist. Ich hätte wohl den lebhaften Wunsch, daß mal aus dem Ministerium ein hoher Rath gezwungen würde, dort auf dem Bahnhof ein paar Stunden wie andere irdische Menschen zu hausen. Herrscht gerade eine Influenzaepidemie, so ist er überhaupt futsch (Heiterkeit), er kommt überhaupt nicht mehr nach Berlin, und sein Nachfolger würde schon für die Verbesserung sorgen.

Nun gebe ich zu, daß seit Jahr und Tag eine Verbesserung angestrebt wird. Aber was nutzt das? **Es geschieht nichts,** und wir sind es nachgerade müde, wir wünschen, daß endlich etwas durchgreifendes geschieht, und das kann nur geschehen, wenn **beide Linien,** Culm—Unislaw und Culmsee—Melno so schnell wie möglich gebaut werden. **Wenn das nicht geschieht,** so werden **gewaltige Umbauten** auf der **Weichselstädtebahn** nothwendig werden. Man wird die ganze Strecke aufreißen müssen. Es sind dort Kurven, die für einen Hauptbahnbetrieb auch in Zukunft überhaupt nicht zu gebrauchen sind. Ich glaube, daß das, was wir verlangen, durchaus **berechtigt** ist.

Ich will auf die Einzelheiten der Vorlage nicht eingehen. Ich freue mich, daß man in der ganzen Vorlage die Hand des Ministers für die **Landwirthschaft** merkt. Denn wenn wir nachsehen, spielen hauptsächlich die Domänen eine große Rolle. Auch für die von mir gewünschten Bahnen kann ich Domänen aufzählen; also auch beim Minister für Landwirthschaft glaube ich die Unterstützung zu finden, die nothwendig ist.

In der Vorlage ist eine Bahn aufgeführt, die von **Konitz** nach **Lippusch** gehen soll. Dort ist ein Fall eingetreten, der doch für diejenigen, die davon betroffen sind, außerordentlich schmerzlich ist. Man hat eine Bahnlinie von **Bütow** nach **Berent** seiner Zeit genehmigt; die Interessenten haben jetzt zwei Jahre lang die große Freude gehabt, daß diese Bahn auf allen Eisenbahnfahrkarten bereits eingezeichnet ist, und jetzt nimmt man auf einmal eine ganz andere Linie, und sie haben das Nachsehen. Ich gebe ja zu, daß ein rechtlicher Anspruch auf die erst in Aussicht genommene Linie ihnen nicht zusteht, immerhin möchte ich doch zur Erwägung anheimgeben, ob ein derartiges Verfahren in den Kreisen der Interessenten als sehr schön angesehen werden kann. (Sehr richtig! rechts.)

Auf die anderen Linien will ich nicht eingehen; ich will nur noch sagen, daß ich mich außerordentlich freue, daß von Neuem acht Millionen für den **Kleinbahnbau** eingestellt sind, obgleich ich nicht verkenne, daß das Tempo, das in manchen Provinzen heute eingeschlagen wird, mir doch etwas vorschnell zu sein scheint. Ich fürchte, daß schwere Nackenschläge eintreten werden, freue mich aber im übrigen, daß diese acht Millionen als Aktienbetheiligung u. s. w. verwendet werden sollen, ohne Zinsgarantie zu fordern, sodaß ja die Sache vielleicht für die betreffenden nicht so schlimm sein wird.

Dann möchte ich auf die Neuerung noch zurückkommen, daß man eine **Pauschalsumme** verlangt. Das ist nach meinem Dafürhalten auch ein Weg, der wohl richtig zu sein scheint. Denn bisher waren ja bei den Grunderwerbungskosten oftmals die Schwierigkeiten sehr groß; es dauerte sehr lange; die einzelnen wollten nichts zugeben. Ich glaube, daß, wenn die **Kreise** eine größere Summe zugeben, sie in der That eine große Macht auf die wiederstrebenden Elemente werden ausüben können. Aus diesem Grunde möchte ich mich für diese Neuerung erklären.

Ich schließe, indem ich den Herrn Minister dringend bitte, nunmehr auch die Bahnen **Culm-Unislaw** und **Culmsee-Melno,** deren Nothwendigkeit ich wohl bewiesen habe, deren Rentabilität außer allem Zweifel ist, zu bauen. (Bravo!)

Abg. **Conrad** (Graudenz, fk.) tritt für den Bau der Bahnlinie Jablonowo—Riesenburg—Lessen ein.

Abg. **Dünkelberg** (natlb.) wünscht den weiteren Ausbau der Siegthalbahn, der insbesondere für die Forstwirthschaft der Gegend von größter Bedeutung sei.

Abg. **Hausmann** (natlib.) findet, daß an die Kleinbahnen zu hohe Anforderungen gestellt würden, und bittet den Minister um Aufstellung von Grundsätzen für die Uebernahme und Vertheilung von Güter.

Finanzminister **Miquel** widerspricht der Auffassung, daß in der Vorlage der Osten und der Westen nicht mit gleichem Maße gemessen worden seien. Der gegenwärtige Augenblick sei geeignet, der **nothleidenden Landwirthschaft** durch den Bau von **Sekundärbahnen zu Hilfe** zu kommen. Der Grundsatz, bei dem Bau von Neben- und Kleinbahnen die Interessenten heranzuziehen, könne nicht aufgegeben werden; daß ihnen in Zukunft gestattet sein solle, statt des Grundes und Bodens eine Pauschalsumme zu geben, sei ein bedeutendes Entgegenkommen, zumal bei der Enteignung gewöhnlich ein gutes Geschäft für den Besitzer herauskomme.

Abg. **Gamp** (freik.): Der Herr Minister hat darauf hingewiesen, daß die Aufstellung eines allgemeinen Planes unmöglich sei. Das trifft doch nicht so ganz zu. Wir stehen hinsichtlich des Kleinbahnwesens an einem Wendepunkte, und viele Kreise haben ein großes Interesse daran, zu erfahren, in wie weit sich der Staat an dem Ausbau des Kleinbahnnetzes betheiligen will. Durch die jetzige Unsicherheit in dieser Frage sind die Kreise förmlich in eine Nothlage versetzt. Der Kreis Dt. Krone z. B. beabsichtigte eine Reihe von Kleinbahnen auszuführen. In mehreren Fällen ist ihm der Bescheid geworden, daß diese und jene Bahn aus militärischen und wirthschaftlichen Gründen nicht als Kleinbahn zugelassen werden könne. So die Strecke Kalies-Märk. Friedland-Jastrow. Damit übernimmt doch der Staat die moralische Verpflichtung, die betreffende Bahn auch zu bauen. Wenn diese Verhältnisse nicht klargestellt werden, so muß nothwendig eine Hemmung des Kleinbahnwesens daraus entstehen. Kein Kreis ist durch die Wirthschaftspolitik der letzten Jahre so geschädigt worden, wie der Kreis **Deutsch-Krone,** und ich hoffe, daß seine Berücksichtigung auch der Regierung als dringlich erscheint. Einen weiteren Wunsch habe ich für Ostpreußen. Es sind namentlich aus militärischen Gründen in den letzten Jahren manche Bahnen von Königsberg nach dem Süden und dem Osten hin gebaut worden; es fehlt jetzt eine Verbindungsbahn. Diese Bahn von Mehlsack nach Gerdauen und von Schlobitten nach Gerdauen möchte ich dem Herrn Minister dringend empfehlen.

Abg. **von Bandemer** befürwortet eine mehr westliche Führung der Linie Leba—Bütow mit Ausbau des Lebaer Hafens.

Minister **Thielen** weist den Wunsch des Abg. Gamp (freik.), daß die Regierung einen Plan über den Bau von Sekundärbahnen veröffentliche, als unerfüllbar zurück, weil die Verhältnisse sich von Jahr zu Jahr änderten.

Abg. **Möller** (natlib.) legt dar, daß der Westen dem im Eisenbahnwesen zurückgebliebenen Osten sehr wohl die jetzige Förderung, die er dem Staatsbahnsystem verdanke, gönne. Auf eine Anfrage des Redners erwidert der Minister Thielen, daß der Versuch gemacht werden solle, durch Vergebung von Bahnbauten an Private den schnelleren Ausbau der bewilligten Linien zu fördern.

Nächste Sitzung Dienstag.

## Aus der Provinz.

Graudenz, den 21. April.

— Zur **Erleichterung** des Impfgeschäfts haben die Minister des Innern und der Medizinal-Angelegenheiten eine Anordnung getroffen, die schon bei den nächsten im Mai beginnenden Impfungen zur Anwendung kommen soll. Es heißt in der Verfügung: „Die Impfung wird der Regel nach an einem der Oberarme vorgenommen, und zwar bei **Erstimpfungen** an dem **rechten,** bei **Wiederimpfungen** an dem **linken** Arme. Jede Impfung muß mit mindestens vier seichten Schnitten von 1 Zentimeter Länge oder ebenso vielen oberflächlichen Stichen ausgeführt werden. Die Erstimpfung gilt als erfolgreich, wenn mindestens zwei Blattern zur regelmäßigen Entwickelung gekommen sind, und in Fällen, in denen nur **eine** Blatter zur regelmäßigen Entwickelung gekommen ist, hat sofort nachmalige Impfung stattzufinden."

— Der **Nothstandstarif** für **Düngemittel** kommt nur für solche rohe Kalisalze in Anwendung, welche laut Frachtbriefvorschrift zur Verwendung als Düngemittel im Inlande (im Gebiet des deutschen Reichs oder im Großherzogthum Luxemburg) bestimmt sind. Ungeachtet dessen ist in letzter Zeit wiederholt versucht worden, die Vortheile des zur Unterstützung der inländischen Landwirthschaft eingeführten Nothstandstarifs auch für Sendungen nach dem Auslande dadurch zu erlangen, daß die Sendungen nach einer nahe der Grenze gelegenen deutschen Station bezogen, hier angenommen und umgeladen oder auch ohne Umladen sofort nach dem Auslande weiter verfrachtet wurden. Die Güterabfertigungsstellen sind angewiesen worden, zur Verhütung dieser mißbräuchlichen Anwendung des Nothstandstarifs auf derartige Sendungen besonders zu achten und in jedem einzelnen Falle Anzeige zu erstatten. In solchen Fällen ist die Fracht für die Strecke von der Versandstation bis zur deutschen Empfangsstation nicht nach dem Nothstandstarif, sondern nach den regelrechten Sätzen zu berechnen und der Unterschied nachträglich einzuziehen.

— In den Monaten April, Mai und Juni wird in unserer Provinz eine **Kirchenkollekte** für die **deutschen evangelischen Gemeinden des Auslandes** abgehalten. Eine solche Kollekte hat 1894 einen Ertrag von 24337 Mark 98 Pfg. eingebracht. Der Gesammtbetrag der in den Jahren 1894—95 gewährten Unterstützungen beläuft sich dagegen auf 37220 Mark. Die Zahl der unterstützten Gemeinden des Auslandes ist wiederum gestiegen, und die Fürsorge erstreckt sich auf alle fünf Erdtheile. Die Gesammtzahl der Gemeinden beträgt z. Z. 60.

— Im ersten Quartal d. Js. sind an folgende **Kirchen** der Provinz Westpreußen Geschenke gemacht worden: **Rosenfelde** von der Familie Zimmermann in Rosenfelde ein silberplattirtes Cruzifix im Werthe von 90 Mk., und von mehreren Gemeindemitgliedern ein Kronleuchter aus Goldbronze im Werthe von 150 Mk.; **Danzig** St. Barbara durch Sammlungen Seitens des Pfarrers **Fuhst** ein großer silberner Abendmahlskelch im Werthe von 165 Mk. und von der verwittweten Frau Proviantmeister **Kühl** in Zoppot eine weiße Altardecke im Werthe von 50 Mk.; **Konitz** vom Kirchenältesten, Lehrer a. D. **Rietzke** ein Geschenk von 2000 Mk., dessen Zinsen nach dem Ableben des Stifters zur Kirchspielsarmenkasse fließen sollen; **Schönfeld** von Frau Besitzer **Röske** in Schönfeld ein Ciborium im Werthe von 15 Mk.; **Flatow** Kreisthierarzt **Blum** nebst Frau in Flatow ein Taufstein nebst einer silbernen Taufschüssel; **Zoppot** von Rentier **Schulz** in Zoppot 1000 Mk. zum Kirchbau; **Flötenstein** von Gutsbesitzer **Trabandt** in Hammer eine Kirchenglocke aus Bronze im Werthe von 200 Mk.

— Die 7. Generalversammlung des **Preußischen Vereins der Lehrer** an **Mittelschulen** und **höheren Mädchenschulen** findet am 25. und 26. Mai in Berlin statt und wird sich in erster Linie mit der **Organisation der Mittelschulen** beschäftigen. Der **Posener** Zweigverein hat folgende Grundforderungen gestellt: Als Mittelschulen mögen nur Schulen mit 7—9 aufsteigenden Klassen anerkannt werden, ohne eine weitergehende Entwickelung der Anstalten zu beschränken. Die Knabenmittelschulen sind mit bestimmten Berechtigungen auszustatten, zu denen diejenige für den einjährigen freiwilligen Heeresdienst zählt. In Bergwerks- und Industriegebieten, großen Handelsstädten u. dgl. mögen entsprechend ausgestattete Schulen mit nur fakultativem fremdsprachlichen Unterricht alle Rechte von Mittelschulen genießen. Zum Vertreter der Posener Mitglieder in der Generalversammlung ist Töchterschullehrer **Westphal**-Bromberg, zum Vertreter der Provinz im Gesammtvorstande auf die nächsten zwei Jahre Töchterschullehrer **Tromnau**-Bromberg gewählt.

— Diejenigen **Theologie-Studirenden** und **Kandidaten** welche sich den theologischen Prüfungen im nächsten Termin unterziehen wollen, haben ihre Meldungen bis zum 10. Mai dem Konsistorium in Danzig einzureichen.

— Das von der Gnesener Kreissparkasse kürzlich im Zwangsverfahren für 175000 Mk. erstandene **Rittergut Demblowo** im Kreise Gnesen ist von der Kasse für 178000 Mk. an Herrn Landschaftsrath **Wenndorff**-Zdziechowa wieder verkauft worden.

— **[Militärisches.]** Foß, Oberstlt. à la suite des Inf.-Regts. Nr. 54 und Direktor der Gewehrfabrik in Spandau, unter Belassung à la suite des Regts., zum Abtheil.-Chef bei der Insp. der technischen Institute ernannt. Frhr. v. **Brandenstein,** Hauptmann à la suite des Inf.-Regts. Nr. 42, unter Entbindung von dem Verhältniß als Direktions-Assistent bei den Gewehr- und Munitionsfabriken, in dem Kommando zur Dienstleistung vom Kriegsministerium zur Insp. der technischen Institute übergetreten. **Gothsche,** Pr.-Lt. vom Kolberg. Gren.-Regt. Nr. 9, unter Entbindung von dem Kommando zur Dienstleistung bei den Gewehr- und Munitionsfabriken, als Adjutant zur Inspekt. der technischen Institute kommandirt. **von der Gablentz,** Sek.-Lt. von demselben Regt., zum Pr.-Lt., vorläufig ohne Patent, befördert. **Giebe,** Pr.-Lt. vom Inf.-Regt. Nr. 59 zur Dienstleistung bei den technischen Instituten kommandirt. **Hoffmann,** Hauptmann à la suite des Inf.-Regts. Nr. 61 und Kompagnie-Führer bei der Unteroff.-Schule in Marienwerder, unter Belassung à la suite des Regts., zum Kommandeur der neu zu errichtenden Unteroffizier-Vorschule in Bartenstein ernannt. **Stawitzky,** Hauptmann und Komp.-Chef vom Füs.-Regt. Nr. 86, unter Stellung à la suite des Regts., als Komp.-Führer zur Unteroff.-Schule in Marienwerder versetzt.

— [Erledigte Pfarrstellen.] Zweite Stelle in Jastrow, 1800 Mk. und Miethsentschädigung, Bewerbungen sind an den Magistrat Jastrow zu richten. Pfarrstelle in der neu errichteten Gemeinde Langfuhr, 1800 Mk. und frei Wohnung bezw. Miethsentschädigung; Bewerbungen sind an den Gemeindekirchenrath zu richten.

— An Stelle des verstorbenen Regierungsraths Haupt ist der Gerichtsassessor v. Tilly aus Berlin mit den Justitiar-Geschäften **bei der Präsidialabtheilung der Regierung in Posen** betraut.

⊙ **Aus der Culmer Stadtniederung**, 19. April. Am Freitag nahm der Weidenbaulehrer Brickwedel aus Danzig die Korbweiden-Versuchsanpflanzungen in Augenschein. Mit Beihilfe des Zentralvereins sind 3 Versuchsanpflanzungen von Mitgliedern des landwirthschaftlichen Vereins Podwitz-Lunau und zwar von den Herrn Boldt-Neudorf, Trapper-Gr. Lunau und J. Bartel I-Schönsee angelegt worden. Von den Pflanzungen wurden 2 auf leichtestem Sand und eine auf schwerem Niederungsboden angelegt. Nach 2 Monaten findet eine nochmalige Kontrolle der Weidenkulturen statt.

**Culmsee**, 17. April. Von dem Bezirksausschuß zu Marienwerder sind die Beschlüsse der städtischen Behörden, nach welchen zur Deckung der Kommunalbedürfnisse für das Steuerjahr 1896/97 Zuschläge in Höhe von 160 pCt. der Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Betriebssteuer und von 170 pCt. der Staats-Einkommensteuer erhoben werden sollen, genehmigt. Doch hat der Herr Regierungspräsident dem Magistrat bekannt gegeben, daß der Bezirksausschuß für das nächste Jahr die Genehmigung zu der Erhebung von mehr als 100 pCt. Zuschlägen zur Staatseinkommensteuer versagen wird, falls in Culmsee nicht eine Biersteuer eingeführt werden sollte. Daraufhin hielt der Magistrat gestern eine Sitzung ab, in welcher der Erlaß eines derartigen Regulativs berathen wurde. Bevor nur eine solche neue Steuerordnung erlassen werden wird, soll bei der Regierung angefragt werden, ob es zulässig ist, für das hier gebraute Bier weniger als 50 pCt. der Brausteuer zu erheben, wenn von einer Rückerstattung der Biersteuer für ausgeführtes Bier Abstand genommen wird.

⊙ **Thorn**, 20. April. In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts hatte sich der Arbeiter Ignaz Majewski aus Klein-Radowisk wegen Meineides zu verantworten. M. erwarb im Juni 1894 in Radowisk ein Grundstück, verkaufte es aber bald an den Käthner K. Dann wechselte das Grundstück noch zweimal seinen Besitzer, ohne daß eine Auflassung erfolgte. Der letzte Käufer B. verklagte sodann den K., weil auf dem Grundstück 600 Mk. eingetragen waren, während die Hypothek nur 300 Mk. betragen sollte. In diesem Prozeß soll Majewski einen Meineid geleistet haben. Die Geschworenen erachteten ihn nicht des wissentlichen, sondern des fahrlässigen Meineides schuldig, und der Gerichtshof verurtheilte ihn zu einem Jahre Gefängniß. — Sodann erschien der frühere Postgehilfe Paul Reiß aus Culmsee wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung auf der Anklagebank. Er war geständig, in 14 Fällen Portobeträge zwischen 20 Pfg. und 3 Mk., zusammen 17,90 Mk. unterschlagen und zwei Briefe unterdrückt zu haben. Die veruntreuten Beträge wurden durch seine Kaution gedeckt. Der Angeklagte wurde zu einem Jahre neun Monaten Gefängniß unter Anrechnung von vier Monaten auf die Untersuchungshaft verurtheilt, auch auf die Dauer von zwei Jahren für unfähig zur Bekleidung öffentlicher Aemter erklärt.

Der Magistrat hat beschlossen, die Neuordnung des Museums den Herren Oberlehrer Bungkat, Regierungs-Baumeister Cuny, Landrichter Engel und wissenschaftlicher Hilfslehrer Semrau zu übertragen.

Die Gerichtssekretärstellen sind hier bei dem Land- und Amtsgericht um je eine Stelle vermehrt und mit Sekretären besetzt worden.

Ω **Neumark**, 20. April. Herr Kreisbauinspektor Schiele ist nach Langenschwalbach versetzt.

**Marienwerder**, 20. April. In der am Sonnabend abgehaltenen Versammlung des Vorschußvereins erstattete der Herr Direktor Bericht über die Thätigkeit des Vereins im laufenden Geschäftsjahre. Hierauf erfolgte die Wiederwahl der Herren J. H. Wagner als Direktor, Döring, Felbel, Ossowski und Siebert als Beisitzer und Kanter als Stellvertreter des Direktors. Schließlich wurde als General-Revisor Herr Gerichts-Sekretär Sohl und zu Mitgliedern der Rechnungs-Revisions-Kommission die Herren Funck, Lintzen und Mühlenbach ernannt.

R **Aus dem Kreise Marienwerder**, 18. April. Weil das Kirchspiel Neuenburg zu ausgedehnt ist, wurde vor 5 Jahren in der Diaspora ein Hilfsprediger in Lesnian angestellt. Dieser hielt in Czerwinsk, Bülowsheide und Kronfelde abwechselnd Gottesdienste ab. Da aber diese geistliche Versorgung zu gering ist, beschloß das Konsistorium in Czerwinsk und Bülowsheide Vikariate einzurichten. Zu diesem Zwecke fand in Czerwinsk eine Besprechung statt, wozu die evangelischen Bewohner der Umgegend und die Kirchenräthe von Neuenburg, Mewe und Skurz eingeladen waren. Geleitet wurde die Versammlung von dem Konsistorialrath Herrn Reinhardt aus Danzig und dem Superintendenten Herrn Karmann aus Schwetz. Zu dem Vikariat Czerwinsk gehören die Ortschaften: Lindenberg, Paulshof, Lichtenthal mit Kornatken und Bobrowitz, Kopitkowo mit Nitzponie, Lesnian, Altjahn, Balkau, Buchowo, Osterwitt, Halbdorf, Dombrowken, Forstgut Krausenhof, Smarzewo, Smentowken, Smentau, Czerwinsk und Kulmaga. Die Betheiligten tragen außer den bisherigen Kirchenlasten die Wohnungsmiethe für den Vikar in Czerwinsk.

⚒ **Osche**, 20. April. Dem bisherigen zweiten Lehrer Blaschkowski zu Wiersch ist die alleinige Lehrerstelle in Sdroje übertragen worden. — Die Aktiva und Passiva der Molkerei-Genossenschaft Dritschmin betrugen im vorigen Geschäftsjahre 38059,75 Mk.

**Neuenburg**, 20. April. Der Schneidermeister Ullrich, der wegen Verdachts der Brandstiftung verhaftet war, ist ohne Sicherstellung aus der Haft entlassen worden.

ck **Konitz**, 19. April. Auch im hiesigen Amts-Gerichtsbezirk sollen alljährlich im Frühjahr und Herbst Waisenraths-Sitzungen eingeführt werden, um alle Fragen auf dem Gebiete der Waisenpflege zu erörtern. Da den Waisenräthen für die Theilnahme an den Sitzungen Reisekosten oder Tagegelder weder aus Staats- noch aus Kreisfonds gewährt werden können, so ist in Aussicht genommen, derartige Sitzungen in den Gerichtstagsbezirken Bruß und Czersk und für die übrigen Ortschaften in Konitz im Monat April und Mai abzuhalten.

× **Von der Flatow-Bromberger Kreisgrenze**, 19. April. Gleich nach der ersten Theilung Polens wurden die wenigen evangelischen Einwohner der in der Provinz Posen an der westpreußischen Grenze gelegenen Ortschaft Dzidno der evangelischen Pfarrei Zempelburg zugewiesen. Diese Einrichtung hat auch bis zum Jahre 1890 bestanden, von welchem Zeitpunkt ab die Protestanten der genannten Gemeinde, die sich im Laufe der Zeit bedeutend vermehrt hatten, dem provisorisch eingerichteten Kirchspiel Obodowo-Soßnow zugewiesen wurden. Als sodann vor mehr als Jahresfrist das letztgenannte Kirchspiel selbstständig und eine endgültige Abgrenzung desselben erforderlich wurde, mittlerweile auch in der Posener Ortschaft Monkowarsk ein evangelischer Geistlicher angestellt worden war, sollte Dzidno der neuen Pfarrei Schanzendorf-Lutschmin mit dem Pfarrort Monkowarsk einverleibt werden. Dieses war aber sowohl gegen den Willen des Konsistoriums zu Danzig, als auch gegen den Wunsch der Evangelischen in Dzidno. Nach vielen Verhandlungen hat jetzt das zur Entscheidung über diese Sache angerufene Kultusministerium bestimmt, daß die evangelische Gemeinde von Dzidno, die in Zempelburg Pfarrhaus und Kirche, sowie in Obodowo das neue Gotteshaus hat bauen helfen, freie Entschließung entweder für die Pfarrei Schanzendorf-Lutschmin oder für Obodowo-Soßnow haben soll. In den nächsten Tagen findet in Dzidno im Beisein von Vertretern der beiden Konsistorien eine Verhandlung mit den Interessenten statt.

⊙ **Pr. Stargard**, 18. April. Das hiesige Königliche Friedrichs-Gymnasium wird beim Beginn des Sommerhalbjahres von 172 Schülern besucht, von denen 101 aus Pr. Stargard, 71 von auswärts sind. In die Vorschule gehen 18 Schüler, 13 einheimische und 5 auswärtige. — Die hier garnisonirende 3. Abtheilung des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 36 rückt am 18. Mai nach Hammerstein zur Schießübung und kehrt am 19. Juni wieder zurück. — Herr Gestütsdirektor Freiherr v. Senden aus Marienwerder hat am Freitag die Beschälstationen des Kreises, sowie den Bau des Landgestüts besichtigt. — Seitens der Regierung zu Danzig sind vier Lehrern des Kreises Pr. Stargard Prämien in Höhe von 65 Mk. für erfolgreiche Betreibung des deutschen Sprachunterrichts in zweisprachigen Schulen bewilligt worden. Es sind dies die Lehrer Gdanietz in Neukirch, Masiack in Morroschin, Berendt in Hochstüblau und Rebiscke in Miradau. — Herr Ober-Steuerkontroleur Prawitz ist von hier nach Dirschau versetzt. — In der letzten Vorstandssitzung des Turnvereins wurde beschlossen, als Vertreter beim Tilsiter Kreisturnfest den ersten Turnwart, Herrn Grigoleit, zu entsenden.

* **Dirschau**, 19. April. Die hiesige Natural-Verpflegungsanstalt ist im vergangenen Winter von 2800 Personen in Anspruch genommen worden.

# **Neustadt**, 19. April. Bei dem Neubau des Geschäftshauses des Kaufmanns Herrn Weikusat ist in einer Tiefe von 3½ Meter ein Stück sehr gut erhaltenes, vollständig versteinertes Buchenholz gefunden worden.

R **Aus dem Kreise Bromberg**, 19. April. Im Wege der Zwangsvollstreckung wurde das dem Mühlenbesitzer Kantack in Kronthal gehörige Grundstück nebst Mühlen- und Ringofen-Anlagen für 160 000 Mk. an Herrn Paul Kantack verkauft. — In Teresia an der Kleinbahnstrecke Nakel-Krone soll demnächst eine große Brennerei erbaut werden.

* **Inowrazlaw**, 20. April. Der Herr Erste Bürgermeister und der Herr Stadtverordnetenvorsteher ersuchen den „Geselligen" um Aufnahme folgender Berichtigung: „Die im 2. Blatt, Nr. 91 des Geselligen vom 18. April 1896 gebrachte Mittheilung, daß der Generallieutenant Herr von Lütken, Kommandeur der 4. Division, welcher am 15. und 16. hier weilte, am Donnerstage den Ersten Bürgermeister Herrn Hesse und Herrn Stadtverordnetenvorsteher Levy zu sich hat bitten lassen, um mit ihnen über die Verlegung eines Regiments nach Inowrazlaw zu verhandeln, ist erfunden.

Die unrichtige Mittheilung war der „Thorner Ostd. Ztg." entnommen.

+ **Ostrowo**, 19. April. Der Fabrikbesitzer Fabian Fränkel hier hat aus den Waldbeständen des Rittergutsbesitzers von Brodowski auf Psary eine Parzelle für 106 000 Mk. gekauft; die Stämme sollen in dem Fränkel'schen Dampfsägewerk verarbeitet werden. — Zur Verhütung von abermaligem Schaden hat der Landrath den Landwirthen des Kreises empfohlen, die Sommerungen im Auge zu behalten, und, sobald sich die Zwergcikade bemerkbar machen sollte, diese Stellen sofort umzupflügen, vorher aber möglichst viele der Thiere mit einem Raupenleimtuch abzufangen.

## Verschiedenes.

— [Gefälschte Butter.] In Gumbinnen hielt an einem der letzten Wochenmärkte u. a. eine Altsitzerin Butter feil. Eine Frau, die ein Pfund entnahm, merkte bald, daß sie betrogen war; denn nur der äußere Theil des gekauften Stückes bestand aus guter Butter, den inneren Theil bildete eine ranzige Masse. Die Altsitzerin, eine 60 Jahre alte, resolute Frau, erklärte der von dem Vorfall verständigten Polizei rundweg, daß sie das Pfund Butter mit 70 Pfg. verkauft habe, und für einen solchen Preis gäbe es keine bessere Butter; übrigens könne die Käuferin ihr Geld wiederbekommen. Diese war denn auch mit diesem Ausgang der Affaire zufrieden. Nun aber forderte der Polizeibeamte die Altsitzerfrau auf, ihm nach dem Polizeibureau zu folgen, und als dort der Kommissar ein Protokoll aufnehmen wollte, meinte die Frau: „Wat welle se schriewe? Wat welle se von son olles Wiew? Ek bezahl nuscht". Da die Frau ihr Nationale verschieden angab, also augenscheinlich nicht die Wahrheit sagte, sie auch von niemandem rekognoscirt werden konnte, so sollte sie 5 Mk. Strafe sofort bezahlen oder 48 Stunden absitzen. Während der Verhandlungszeit, als der Polizeikommissar für einen Augenblick das Zimmer verlassen, hatte sie auf dessen Stuhl Platz genommen, das Pince-nez desselben auf die Nase gesetzt und angefangen in den Akten herumzustöbern. Als ihr dann ein solches Benehmen untersagt wurde, that sie wieder sehr erstaunt, daß man ihr das nicht gestatten wolle. Im Uebrigen bemerkte sie, daß sie nicht bezahlen werde, sondern „hucken" wolle. In eine Zelle geführt, verlangte sie sofort auch etwas Ordentliches zu essen. Als der Beamte sagte, sie solle sich nur zunächst an ihre Butter halten, wurde sie anderer Sinnesart. Vor dieser Butter mochte sie wohl selbst ein Grauen empfinden; denn sie erklärte sich nun plötzlich zur Zahlung der Strafe bereit, indem sie mit einem Zwanzigmarkstück herausrückte. Nachdem sie 15 Mk. zurückerhalten, trollte sich die sonderbare Alte kopfschüttelnd von dannen.

— **Militärmusik in Ostafrika.** Von der „Deutschen Militärmusikerztg." wird der Vorschlag gemacht, der ostafrikanischen Schutztruppe ein Musikkorps zuzutheilen als Bildungsmittel für die Eingebornen — bei der Landesbevölkerung, heißt es in dem Artikel, würde schon eine einfache Jägerbataillonsmusik den höchsten Grad von Entzücken erregen — als Schrecken des Feindes, wenn es gelte in den Kampf zu ziehen, und zuletzt auch zur Unterhaltung unserer braven Offiziere, Beamten und Soldaten.

— Die diesjährige Konferenz der Zentralstelle für Arbeiter-Wohlfahrtseinrichtungen findet in Berlin am 11. und 12. Mai statt. Auf der Tagesordnung stehen die beiden Fragen des Arbeitsnachweises und der weiblichen Hilfskräfte in der Wohlfahrtspflege.

— [Galant.] „. . Ach, ich hätte Dornröschen sein mögen!" — „Aber glauben Gnädigste denn, daß man Sie hundert Jahre hätte schlafen lassen?!"

**Bromberg**, 20. April. **Amtl. Handelskammerbericht.**
Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 146 bis 154 Mk., geringe unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 108 bis 113 Mk., geringe unter Notiz. — Gerste nach Qualität 98 bis 113 Mk., gute Braugerste 115—128 Mk. — Erbsen Futterwaare 108—120 Mk., Kochwaare 125—135 Mk. — Hafer 108 bis 115 Mk. — Spiritus 70er 32,50 Mk.

**Posen**, 20. April. (Marktbericht der kaufm. Vereinigung.)
Weizen 15,40—16,30, Roggen 11,30—11,50, Gerste 10,50 bis 12,70, Hafer 10,70—11,90.

**Berliner Produktenmarkt** vom 20. April.
Weizen loco 150—165 Mk. nach Qualität gefordert, Mai 157,25—157—157,25 Mk. bez., Juni 156,75—156,50—156,75 Mk. bez., Juli 156,25—155,75—156 Mk. bez., August 155,50 Mk. bez., September 154,50—154,75 Mk. bez.
Roggen loco 119—123 Mk. nach Qualität geford., eine schwimmende Ladung inländischer 120⅝ Mk. bez., Mai 120,25 bis 120—120,50 Mk. bez., Juni 121,50—121,75 Mk. bez., Juli 122,50 bis 123 Mk. bez., August 123,50—123,75 Mk. bez., September 123,75—124,25 Mk. bez.
Hafer loco 115—145 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 116—128 Mk.
Gerste loco per 1000 Kilo 113—170 Mk. nach Qualität gef.
Erbsen Kochwaare 143—160 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 119—131 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.
Rüböl loco ohne Faß 45,0 Mk. bez.
Petroleum loco 19,60 Mk. bez., April 19.60 Mk. bez. Oktober 20,0 Mk. bez.

**Amtlicher Marktbericht** der städt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.
Berlin, den 20. April 1896.
Fleisch. Rindfleisch 37—60, Kalbfleisch 30—60, Hammelfleisch 37—50, Schweinefleisch 36—45 Mk. per 100 Pfund.
Schinken, geräuchert, 65—80, Speck 55—60 Pfg. per Pfund.
Geflügel, lebend. Gänse —, Enten 2,55, Hühner, alte 1,00 bis 2,00, junge —, Tauben 0,40—0,55 Mk. per Stück.
Geflügel, geschlachtet. Gänse, junge, per Stück 3,00—6,00, Enten —, Hühner, alte, 1,00—2,00, junge —, Tauben 0,40—0,55 Mk. per Stück.
Fische. Lebende Fische. Hechte 42—80, Zander 94, Barsche 30—61, Karpfen 70—90, Schleie 100—117, Bleie 15—40, bunte Fische 24—30, Aale 64—108, Wels 45—50 Mk. per 50 Kilo.
Frische Fische in Eis. Ostseelachs 54—70, Lachsforellen —, Hechte 30—45, Zander 31—56, Barsche 18—27, Schleie 50, Bleie 12, bunte Fische (Plötze) 19, Aale 52—90 Mk. per 50 Kilo.
Geräucherte Fische. Aale 0,40—1,20, Stör 1,00 Mk. p. ½ Kilo, Flundern 0,60—1,50 Mk. per Schock.
Eier. Frische Landeier, ohne Rabatt 2,50—2,70 Mk. p. Schock.
Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 90—94, IIa 85—88, geringere Hofbutter 80, Landbutter 73—80 Pfg. per Pfund.
Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 30—65, Limburger 25—38, Tilsiter 12—65 Mk. per 50 Kilo.
Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogr., Rosen- —, lange —, Dabersche 1,00—1,50, weiße 1,50—1,75 Mk., Kohlrabi per Schock —, Meerretig per Schock 7,00—14,00, Petersilienwurzel per Schock 1,00—2,00, Salat per Schock —, Mohrrüben per 50 Kgr. 3,50, Bohnen, grüne per ½ Kilogr. —, Wachsbohnen, per ½ Kilogramm —, Wirsingkohl per Schock —, Weißkohl per 50 Kgr. —, Rothkohl per 50 Kgr. 4,50—5,00, Zwiebeln per 50 Kilogr. 4,00—5,50 Mk.

**Stettin**, 20. April. **Getreide- und Spiritusmarkt.**
Weizen unver., loco 154—156, per April-Mai 156,00, per September-Oktober 154,50. — Roggen loco unver., 116—120, per April-Mai 117,50, per September-Oktober 122,50. — Pomm. Hafer loco 113—116. **Spiritusbericht.** Loco fester, mit 70 Mark Konsumsteuer 31,80.

**Magdeburg**, 20. April. **Zuckerbericht.**
Kornzucker excl. von 92% 13,55—13,70, Kornzucker excl. 88% Rendement 13,10—13,25, Nachprodukte excl. 75% Rendement 10,00 bis 10,80. Ruhig.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

**Brennerei.** Suche zum 1. Juli Stellung als **verheiratheter Brenner.** Bin 18 Jahre beim Fach, letzte Stelle 7 Jahre. Meldung. erb. Scholz, Paaren b. Falkenrehde, Potsdam.

1667] Ein erfahr., in den 30er Jahr., tücht. **Wind- u. Wassermüller,** i. d. Holzarb. erf., sucht mögl. bald Stell. Näh. ertheilt Eisenberger, Kiewo, Kr. Culm.

**Barbierlehrling**
der zehn Monate gelernt hat, für den suche eine andere Lehrstelle. Meld. an C. Schroeder, Dom. Strasburg. [1633

Den Herren Bewerbern zur gefl. Nachricht, daß die Stellung in meinem Geschäft **besetzt** ist.
**Emil Behnke,**
1647] **Strasburg.**

1714] Suche zum sofortigen Antritt einen **Hauslehrer** für 3 Knaben. Zeugnißabschriften sowie Gehaltsansprüche zu richten an E. Hahn in Dzimianen Wpr.

1468] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche p. sofort resp. 1. Mai einen
**tüchtigen Verkäufer**
der dekoriren kann u. des poln. mächtig ist. Persönliche Vorstell. bevorzugt. Gehaltsansprüche u. Photographie an
Louis Salinger, Katz Nachfl. Marienburg Wpr.

1644] Ein durchaus
**tüchtiger Verkäufer**
kann sofort in meinem **Manufakturwaaren-Geschäft** eintreten. Zeugnisse vorher erbeten.
H. Blau, Rummelsburg i. Pomm.

**Verkäufer**
**sofort gesucht!**
Gewandte Destillateure, die selbstständig destillir. könn., erhalten den Vorzug. Stellung währt bis 15. August cr. Salair 25 Mark pro Monat bei freier Station. Zeugnisse und Bild erbittet Kantine III. Bat. Inf.-Regt. Nr. 129, Schneidemühl.

**Kommis. Manufakturist.**
Per 1. Mai cr. findet ein
**flotter Verkäufer**
der polnischen Sprache mächtig, bei hohem Gehalt dauernde Stellung. M. A. Cohn,
1656] Neumark Westpr.

Für mein Kolonial-, Material- und Schankgeschäft suche v. sof. oder später einen sol. u. tüchtigen
**jungen Mann**
welcher der polnischen Sprache mächtig ist und mit Landkundschaft umzugehen versteht. Nur solche mit besten Zeugnissen und Empfehlungen wollen sich briefl. mit Aufschrift Nr. 1627 an den Gesell. melden. Zeugnißabschr. u. Gehaltsforderungen erbeten.

**6 j. Leute,** Beruf gleichgültig, mit 4—500 Mark Kaution, sucht J. Possivan, Bromberg, Karlstraße 4. — 2 Marken beifügen. [1711

1450] Für mein Geschäft — Stabeisen, Eisenkurzwaaren, Küchengeräthe — suche ich per sofort einen durchaus tüchtigen
**jungen Mann**
der der deutschen und polnischen Sprache mächtig ist, als **Verkäufer.** In den Gesuchen bitte ich Gehaltsansprüche, Alter, Bekenntniß u. s. w. anzugeben.
Julius Wittenberg, Inowrazlaw.

1319] Für mein Manufakturw.- und Konfektions-Geschäft suche ich per sofort ev. 1. Mai einen
**jungen Mann**
mos. Konfession, poln. sprechend. E. Czarlinsky, Carthaus Wpr.

1426] Einen tüchtigen
**Kommis**
der mit Eisenwaarenbranche vollständig vertraut und der poln. Sprache mächtig sein muß, sucht zum sofortigen Eintritt
Carl Moeschke, Neidenburg.
Meldungen nur mit Gehaltsansprüchen werden berücksichtigt.

**Ein Kommis**
der polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Tuch-, Manufaktur-, Konfektions- und Kurzwaaren-Geschäft per 1. Mai cr. Stellung. [1632
J. Boß, Skurz.

1694] Für mein Tuch- und Manufaktur-Waaren-Geschäft suche per 1. Mai einen
**jüngeren Commis**
jüdischer Konfession, der jetzt erst die Lehrzeit beendet. **M. Meyer,** Konitz.

1457] Für mein Kolonialwaar.- und Destillationsgeschäft suche ich einen tüchtigen
**Gehilfen.**
Polnische Sprachkenntn. erf.
Otto Fuchs, Bromberg.

1663] **Wegen Erkrankung eines Gehilfen im Kolonialw. sofort Ersatz gesucht. Zeugn.-abschr., Angabe d. Militärverhältn. u. N. Z. 8 postlag Neustettin erbeten.**

1456] Suche einen erfahrenen
**Komptoiristen**
bei freier Station im Hause.
L. Schilkowski, Dt. Eylau, Kolonialwaaren- u. Eisengeschäft.

**Einen Uhrmachergehilfen**
zuverlässigen Arbeiter, m. vollst. Werkzeug versehen, sucht zum sofortigen Antritt: [1692
R. Löwinsohn, Uhrmacher, Culm a. W.

1580] Dom. Kaiserswalde per Friedheim Ostb. sucht zum 1. Juli einen tüchtigen,
**verheir. Brenner.**
Bewerber mit guten Zeugnissen, die auch zur Führung von Wirthschaftsbüchern und Polizeisachen qualifizirt sind, belieben Abschrift derselben mit Bedingungen einzusenden.

1712] **Konditor und Pfefferküchler**
per 28. April od. früher gesucht.
Jacob Cohn, Exin.

**Molkerei-Gehilfen**
solide und kräftig, sucht zum 1. Mai bei 40 Mark und fr. St. Molkerei Riesenburg. [1621

**Gesucht**
zu sofort ein junger tüchtiger
**2. Molkereigehilfe**
**(ev.) der auch von der Käserei etwas versteht.** [1447
**Meldungen mit Gehaltsansprüchen erbittet**
**Central Molkerei**
**Schöneck Wpr.**

**2 Tischlergesellen** auf weiße Arb. verl.
1725] C. Müller, Tabakstr. 25.

**Tüchtige Bautischler**
finden dauernd lohnende Beschäftigung bei [1452
Georg Sieroka, Neidenburg.
Dampfbetrieb zur Verfügung. Reise wird erstattet.

Einen ordentlichen, nüchternen
**Glasergesellen**
sucht [1267
Joh. Lenz, Rosenberg Wpr.

**Tüchtige Maurer**
zum sofortigen Antritt gesucht. G. Eichhorst, Brachlin, Postst., Bahnst. Prust. [1613

**Malergehilfen**
sucht [1511
L. Zahn, Malermeister, Thorn.

1644] Für mein Dampfsägewerk suche per 1. Mai d. J. einen
**zuverlässigen Heizer**
der mit einer zweizylindrigen Kompoundmaschine und der Wartung einer elektrischen Anlage vertraut ist.
M. Mondry, Dt. Eylau.

1705] Mehrere unverheirathete
**Klempnergesellen**
finden dauernde Beschäftigung bei H. Henning, in Elbing.

**2 tücht. Schmiedegesellen**
(1 Feuerarbeiter und 1 Beschlagschmied) finden sofort dauernde Beschäftigung bei Carl Marx, Schmiedem., Wormditt Opr. [1690

**Ein tüchtiger**
**Dachpfannenmacher**
der auf Klappform arbeiten kann, findet bei gutem Akkord Beschäftigung. Ebendaselbst ist eine fast
**neue Torfstechmaschine**
zu verkaufen. [1612
Huth, Ziegeleibesitzer, Bießellen Ostpr.

**2 tücht. Zieglergesellen**
auf Lohn finden sofort dauernde Beschäftigung bei [1486
**J. Janz,** Marienwerder.

1507] Zwei tüchtige
**Pfannenmacher**
bei hohem Akkord finden sofort Arbeit bei
Muhme, Pr. Holland.

**2 Böttchergesellen**
finden dauernde u. lohnende Beschäftigung bei Fr. Sellin, Böttchermeister, Graudenz. [1538

1699] **4 tüchtige Ofensetzer** find. dauernde Beschäft. bei J. Sindzinski, Töpfermstr., Culmsee.

1700] **2 tüchtige Ofensetzer** find. dauernde Arbeit bei A. Woida, Töpfermeister, Culmsee.

Für ein in Westpr. gelegenes Dampfsägewerk, bestehend aus 2 Walzengattern, 2 Kreissägen, Hobel- und Spundmaschine wird ein erfahrener, nüchterner
**Werkführer**
per sofort gesucht. Meld. briefl. mit Aufschr. Nr. 1719 an d. Ges.

**Schneidemüller**
evangelisch, der mit Vollgatter genau vertraut, fleißig u. nüchtern ist, auch Arbeiter gut anzulernen u. zu beaufsichtigen versteht, sucht
1629] R. Hansen, Czersk Ostb.

1533] Ein junger, tüchtiger,
**erster Schneidemüller**
welcher schon mehrere Jahre mit einem Walzenvollgatter gearbeit., wird für **sofort** gesucht.
E. & C. Koerner,
Baugeschäft, Dampftischlerei und Schneidemühle, Bütow in Pommern.

**Ein. unverh. Gärtner**
sucht Dom. Bialoblott bei Fürstenau Kr. Graudenz. Meld. zunächst schriftlich. [1616

Einen unverheiratheten
**Gärtner**
der die Hofverwalterstelle auch übernehmen muß, sucht von sofort Dom. Richnau bei Schönsee, Westpreußen. [1650

1485] Unverheiratheter
**Gärtner**
mit guten Zeugnissen versehen, kann sich z. sofortig. Antritt meld. Dom. Wogenab bei Elbing.

1476] Ein unverheir., evangel.
**Gärtner**
wird zu sofort oder zum 1. Mai d. Js. gesucht. Gehalt 200 Mk. und Tantieme. Dom. Wirry bei Driczmin.

1575] Ein selbstthätiger
**Gärtner**
hauptsächlich im Obstbau und der Baumschulen-Kultur bewandert, findet von sof. Stellung. Derselbe kann verheirathet sein oder sich auch später hier verheirathen. Meld. mit Zeugnißabschriften an **G. Leistikow,** Neuhof v. Neukirch Kr. Elbing.

1679] Suche v. gl. o. sp. e. **jung. Gärtnergehilfen** f. Topfkultur u. Landsch. u. einen **Lehrling.** J. Marschalkowski, Handelsg., Zoppot b. Danzig, Südstr. 32.

**Tücht. Bäckergesellen**
finden dauernde Beschäftig. Meld. brfl. a. Thorn. Presse Thorn. [1732.

**1 Feldwirthschafter**
der Pflichteifer besitzt und über seine bisherige Thätigkeit gute Zeugnisse beibringt, findet bei bescheidenen Ansprüchen Stellung in Gr. Poetzdorf bei Geierswalde Ostpreußen.

1475] **Aelterer,** erfahrener,
**ledig. Inspektor**
(Wirthschafter), mit schwer. Boden vertraut, tüchtiger Ackerwirth, findet sofort angenehme dauernde Stellung. Persönl. Vorstellung erwünscht. Schwartz, Dzierondzno bei Morroschin Wpr.

1645] Ein zweiter
**landw. Beamter**
findet Stellung in Malken bei Strasburg. Gehalt n. Leistung.

Für ein größ. Gut in Westpr. wird per 1. Juli ein **gebildet.,**
**unverh. Oberbeamter**
gesucht. Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht. Nur Solche, die in Rübenwirthsch. langjährig mit Erfolg thätig gewesen, mögen Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche brieflich mit Aufschrift Nr. 1383 a. d. Gesellig. einsend.

1654] In Ostaczewo b. Thorn ist die
**erste Inspektorstelle**
sofort zu besetzen. Meldungen schriftlich.

**Dom. Birkholz** bei Elsenau sucht zum 1. Juli einen
**Wirthschafter**
unter Leitung des Prinzipals. Bedingung: Kenntniß d. deutschen und polnischen Sprache. Gehalt 400 Mk. exkl. Wäsche. [1626

1381] Für ein Niederungsgrundstück von 170 Morgen wird ein selbstständiger, verheiratheter
**Wirthschafter**
gesucht, der die Bespeisung der Leute übernimmt und dessen Frau in der Milchwirthschaft, Kälber-, Schweine- Federviehaufzucht sowie Gemüsebau erf. ist.
Meldungen, denen ein Ausw. über die bisherige Thätigkeit nebst Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen beigefügt sein müssen, sind briefl. m. Aufschrift Nr. 1281 an den Ges. zu richten.

1566] 1 t. **Unterschweizer** u. e. Lehrb. f. d. h. L. sof. St. i. Witrembowitz v. Ostaszewo Kr. Thorn.

**6 verh. Oberschweiz.,** geb. Schwz. erh. noch p. 1. Mai gute Stellen. Kontr. liegen theilw. b. mir, p. Kuh bis 33 M. G. Meyer, Oberschw., Kl. Gnie, Opr. Unterschw. erhalt. stets g. Stell. Lohn 30—35 M. D. O.

**Ein Unterschweizer**
findet zum 1. Mai Stell. Zweimal. Füttern und Selbsttränken. Lohn 30 Mark nebst guter Kost. Born, Oberschw., Dom. Prenzlawitz, Post Groß Leistenau, Bahn Lessen, Wpr. [1666

9585] Klaukendorf Ostpreußen sucht 1. einen tüchtigen
**Futtermeister oder Meier**
für 100 Kühe und 200 Schweine, der in der Viehpflege, Fütterung, beim Melken, Mast und Aufzucht durchaus zuverlässig ist: keinen Schweizer mit eigenen Leuten, da das nothwendige Personal vorhanden ist. Die Milch wird an eine Genossenschafts-Meierei geliefert. 2. Vom 1. Juli einen
**unverh., tücht. Brenner**
der im Sommer in der Wirthschaft helfen und auch die Jagd zu versehen hat.

**Ein Kuhfütterer**
verheirathet, evangelisch, findet von sofort bei hohem Lohn und Tantieme Stellung in Sullnowo b. Schwetz (Weichsel). [9624

**Schweinefütterer**
gegen hohes Lohn zum 1. Mai ges. Molker. Riesenburg. [1621

1665] Dom. Plonchaw bei Gottersfeld sucht zum 1. Mai einen tüchtigen, energischen, nücht.
**Inspektor.**
Anfangsgehalt 450 Mk. Nichtbeantwortung der Meldungen gilt als Ablehnung.

**Schweizer.**
Suche sofort od. bis 1. Mai 6 Unterschweizer, 1 Lehrburschen bei hohem Gehalt. Meist. Freistellen. Anmeld. nimmt entgegen Weber, Dom. Sängerau bei Thorn. [1348

**Tücht. Arbeiter**
**bei gutem Akkord** werden verlangt in **Spreenhagen** b. Berlin auf dem **städtischen Abladeplatze. Dauer der Arbeit 6 Jahre.** [936

**Diener**
kann sich sofort melden bei [1388
Rud. Schultze, Zahnartist, Osterode Ostpr., Alter Markt 9

1310] Ein nücht., verheiratheter
**Kutscher**
mit guten Zeugniss., der Artillerist oder Kavallerist gewesen ist, der bei freier Zeit mitarbeiten muß und möglichst einen Fohlenjungen stellt, wird per 1. Juli gegen Lohn und Deputat gesucht von W. Guth, Barloschno Wpr.

Dom. **Kunowo,** Post Kwiecischewo sucht zum 1. Juli cr. ein. verheiratheten, deutsch u. polnisch sprechenden
**Kutscher**
mit Scharwerkern; z. 1. Mai cr. einen [1689
**Oberschweizer**
mit **2 Unterschweizern** zu ca. 60 Stück Milchvieh. Reflektanten müssen nücht., ehrlich und sehr gut empfohlen sein. Persönliche Vorstellung bevorzugt.
Steinkopf, Administrator.

**Unverheir. Kutscher**
gedienter Kavallerist oder Feldartillerist bevorzugt, sofort ges. Zeugnisse an Dom. Przytullen, v. Kutten, Ostpr. [1717

Ordentliche
**Tagelöhnerfamilie**
bei hohem Lohn und $3^1/_2$ Morgen Deputatland gesucht. Rittergut Brockwinkel b. Lüneburg. [1544

**Bauarbeiter** stellen bei gutem Lohn ein
Focking und Westphal, Danzig, Abegg-Gasse Nr. 1. [1521

**Aufseherstelle!**
1638] Suche zur Beaufsichtigung der Arbeiter ab 1. Mai bis 15. November tüchtigen Aufseher, der auch der polnischen Sprache mächtig ist, bei 200 Mk. Gehalt und freier Station exkl. Wäsche. Gut Wollenthal bei Ponschau.
Horstmann.

1622] Ein junger Mann aus anständiger Familie kann in hiesiger Molkerei sofort unter günstigen Bedingungen als
**Eleve**
eintreten. Meld. an d. Inspektor der Molkerei Putzig Wpr.

1579] Einen Sohn achtbarer Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen suche für mein Kolonialwaaren-, Destillation-, Wein- und Eisengeschäft als
**Lehrling**
per sofort oder 1. Mai
**M. Piechocki,** Pr. Friedland.

1577] Für mein Manufakturwaarengeschäft suche per sofort
**einen Volontär und einen Lehrling.**
Polnische Sprache erwünscht.
**D. Pottlitzer,** Briesen Westpr.

**Ein Lehrling**
der Lust hat, die Gärtnerei gründlich zu erlernen, kann sofort eintreten in hiesiger Schloßgärtnerei. Wachholz, Obergärtner, Jäskendorf. [1688

1742] F. mein Kolonialw.-, Eis.- u. Destill.-Geschäft suche per sof.
**einen Lehrling.**
Poln. Spr. erw. Bewerb. erb.
**Wilhelm Piper,**
**Bütow in Pom.**

**Ein mos. Lehrling**
der polnischen Sprache mächtig, findet per sofort in meinem Manufaktur-, Kolonial- u. Herrenkonfektionsgeschäft bei freier Station Stellung. Am Sonnab. wie an Festtagen geschl. [1693
M. Haase, Kostschin b. Pos.

**Einen Lehrling**
Sohn achtbarer Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen und der poln. Spr. mächtig, sucht für sein Kolonial- und Materialgesch. **Gustav Kruppe,** Allenstein. [1738

**Ein Lehrling und ein jg. Bäckergeselle**
können von sofort oder später eintreten. W. Deutschmann, Bäckermeister, Riesenburg.

1641] Suche per sofort resp. 1. Mai cr. noch
**einen Lehrling**
Sohn anständiger Eltern, bei freier Station und Bekleidung zu engagiren. Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht, Moritz Neumann, Culmsee, Manufakt. u. Herrengarderoben.

1691] Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche per sofort
**1 Lehrling**
der polnischen Sprache mächtig.
**Hermann Neumann,** Culmsee.

Zur Erlernung der Tabakfabrikation, insonderheit des Sortirens und Mischens der Roh-Tabake wird für eine große Tabak- u. Zigarettenfabrik ein
**junger Mann**
im Alter von 16 bis 17 Jahren gesucht. Brfl. Meld. unter Nr. 781 durch den Gesell. erb.

1596] **Ein Knabe** ordentlicher Eltern, der polnischen Sprache mächtig, kann sofort in meinem Manufakturwaaren- und Getreide-Geschäft als **Lehrling** eintreten.
Jadek Lewin, Strelno.

1651] Ich suche für mein Kurzwaaren-, Wäsche- u. Hutgeschäft per sofort
**einen Lehrling.**
S. Preuß, Strasburg Wpr.

1628] Ein kräftiger, unbescholt. junger Mensch von bekannt braven Eltern kann als **Lehrling** eintreten bei J. A. Schnellmann, Fettkäserei, auch Zentrifugenbetrieb in Pr. Stargard.

**Einen Lehrling**
sucht für sein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft. [1681
M. Moses, Graudenz.

**Ein Lehrling**
Sohn achtbarer Eltern, kann in meine gut eingerichtete **Buchdruckerei** unter sehr günstigen Bedingungen eintreten.
C. H. Döring, Buchdruckerei,
1639] Czarnikau.

**Einen Lehrling**
fürs **Barbiergeschäft** sucht
J. Kalinowski,
1625] Dt. Eylau.

1422] **Suche für mein Kolonial-, Material- u. Destillationsgeschäft per sofort**
**2 Lehrlinge**
**mit den nöthigen Schulkenntnissen.**
**St. Szpitter, Lessen.**

1264] Suche einen
**Lehrling**
der die Gelbgießerei, Pumpen-, Wasser- und Heizungsanlagen sowie den Maschinenbetrieb in einem Wasserwerke gründlich erlernen will. Auf Wunsch wird derselbe von mir gekleidet.
O. Leopold,
Gelbgießermstr. u. Installateur, Culm a. W.

## Frauen, Mädchen.

E. in all. Zweigen der Haus- u. Landw. erfahr. **Wirthsch.** sucht sofort oder spät. Stellung Meld. unt. Nr. 1741 a. d. Gesell. erb.

**E. j. Mädch.,** elternlos, s. Stell. in einem f. Hause, Dam. in der Wirthsch. behilfl. zu sein od. bei Kind. Etw. Geh. Familienanschl. erforderl. M. u. 1279 a. d. Ges.

Ein geb. jung. **Mädchen,** sehr willig, sucht Stell. von sogl. resp. 15. Mai als Stütze od. Kinderfrl. Meld. erb. unt. **S. A. Z.** Bromberg, Danzigerstraße 58. [1665

1739] F. e. Fräul. a. s. anst. Fam. m. vortreffl. Gem. u. Charaktereigensch. bew. i. Haush. i. Küche u. wbl. Handarb. w. St. ges. b. alleinst. Herrn od. Dame. Best. Refer. z. S. Meld. erb. Irma Reschab, postl. Osiek bei Racot.

**Kochmamsell**
sucht vom 1. od. 15. Mai Stell. in erstem Restaurant. Meld. briefl. unt. **G. P.** postlagernd Neumark Wpr. [1698

1734] Gebildetes Fräulein, Mitte 30er, perfekt im Kochen, selbst thätig, kinderlieb, versehen mit guten Zeugnissen sucht Stellung **zur Führung des Haushalts.** Meld. briefl. unter **D. A. 900** postl. Tilsit erbeten.

**Kindergärtnerin 1. Klasse**
musik. $4^1/_2$ J. i. letzt. Stell. gew., sucht v. gl. resp. 1. Mai Engagem. Nähere Ausk. erth. Klimowitz, Lyck, Inf.-Offizier-Kasino. [1740

**Ein junges Mädchen**
das längere Zeit in einem Mehl- und Material-Geschäft thätig gewesen, sucht Stellung als **Verkäuferin.** Meld. u. **X. P.** Ins.-Annahm. d. Ges. Bromberg erb.

3581] Für mein Manufaktur- und Konfektionsgeschäft suche ich zum 1. Juni eine tüchtige
**Verkäuferin**
(mosaisch) der polnischen Sprache mächtig. Hierauf Reflektirende wollen ihre Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüche einsenden an A. Sänger, Czarnikau.

**Eine Verkäuferin**
für m. Niederlage, (mit Kaution) sucht von sofort oder 1. Mai ab
1729] J. Kalies, Bäckermstr.

1562] Evang., nicht z. j. Mädch. find. von sofort Stell. z. Erl. d. Landwirthsch. ohne gegs. Vergüt. Zufriedenstell. erh. Taschengeld. Gebildete Familienanschl. Meldung. unt. R. postl. Pakosch.

Suche p. sofort für mein Materialwaaren- u. Schankgeschäft
**eine tüchtige Verkäuferin**
Persönliche Vorstellung bevorz. Meldung. mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnißabschriften briefl. unt. No. 1527 an d. Geselligen erb.

1658] Ein junges
**freundliches Mädchen**
wird für meine Gastwirthschaft bei bescheid. Anspr. gesucht. Dieselbe muß auch leichte Hausarbeit mit übernehmen, gute Behandlung zugesichert. Meld. mit Zeugnißabschriften und Photogr. erbeten unter 100 postl. Tiefenau Wpr.

**Ein junges Mädchen**
das Putz und etwas Schneiderei sowie Maschinen-Nähen versteht und der poln. Sprache vollständig mächtig ist, gleich, welcher Konfession, kann per sofort in meinem Geschäft eintreten. B. Cohn, Lissewo Stat. Kornatowo. [1643

1642] Eine eingearbeitete
**Putzgehilfin**
findet von sofort Stellung. Meld. mit Angabe der Gehaltsansprüche erbittet M. Kretschmann, Neuteich Westpr.

**Ein junges Mädchen**
welches im Nähen, Wäscheausbessern und Stricken bewandert ist und auch etwas Stubenmädchenarbeit übernimmt, wird bei größeren Kindern in der Nähe Danzigs gesucht. Solche, die schon ähnliche Stellen bekl., wollen Meldungen m. Zeugnißabschriften briefl. m. Aufschr. Nr. 1720 an den Gesell. senden.

Aelteres, anständiges und zuverlässiges Mädchen oder Frau, das mit Landwirthschaftshaushalt Bescheid weiß, wird für ein kleineres Gut dauernd als
**Stütze der Hausfrau**
gesucht. Gute Behandlung und Familienanschluß. Meldungen mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 1608 an den Geselligen erbeten.

1652] Ein junges, ansehnliches
**Mädchen**
evangel. oder israel., für ein besseres Restaurant, das leichte Hausarbeiten, etwas Kochen versteht und zeitweiliges Bedienen der Gäste mitübernimmt, wird per sofort gesucht. Fleiß und Ehrlichkeit Bedingung. Bei anständigem Benehmen vollständ. Familienanschluß. Station frei, Gehalt 180 Mark. Zeugnißabschriften und Photographie erwünscht. Sophie Thiesenhausen, Dt. Eylau.

Für ein Putz- und Kurzwaaren-Geschäft wird per sofort ein
**junges Mädchen**
gesucht, das selbstständig Putz arbeiten kann. Meldungen unter Nr. 1733 an den Gesell. erbeten.

**Ein Fräulein, Isr.,**
wird für d. Wirthsch. u. Küche b. einer ält. Dame v. sof. zu engag. gesucht. L. Lipsky u. Sohn, Osterode, Ostpreußen. [1330

1322] Ein junges Mädchen, das Schneidern, Wäschenähen und Weißsticken versteht, auch etwas Stubenarbeit übernimmt, findet von sofort als
**Nähterin**
Stellung. Lohn 120 Mark.
Dom. Rosenthal bei Rynsk.

**Meierin**
für eine Meierei mit Handseparatorbetrieb, welche auch in der Hauswirthschaft thätig ist, zum 15. Juni cr. gesucht. Meldungen mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen zu richten nach
1597] **Kl. Schoenwalde** bei Lessen.

1474] Eine gut empfohlene ev.
**Meierin** m. Alfa-Separator vertraut und firm in Bereitung guter Butter, bei 180 Mark pro Jahr sucht per 1. Mai cr.
Die fiskalische Gutsverwaltung Dembowalonka.

1657] Ein alleinstehender Herr sucht für seine Gastwirthschaft auf dem Lande per sofort eine tüchtige, anspruchslose, **ältere Wirthin.** Meldungen mit Gehaltsanspr. bitte unter **F. S. 100** postlagernd Wisseck zu richten.

1655] Ein ält., geb., anspruchsl.
**Wirthschaftsfräulein**
oder Frau ohne Anhang, in all. Zweigen des Hauswesens erfahr. wird für ein evangel. Pfarrhaus auf dem Lande gesucht. Meld. mit Gehaltsansprüchen unter A. B. 10 postl. **Gr. Koslau.**

**Eine einfache Landwirthin**
welche gut kochen kann, die feine Butterei und Federviehzucht versteht, sowie das Melken der Kühe zu beaufsichtigen hat, findet von sofort Stellung. Gehalt nach Uebereinkunft. Meldg. postlag u. **A. R.** Dirschau erbet.

1324] Ein zuverlässiges
**Kindermädchen**
mit guten Zeugn. zur Pflege für ein 9 Monate altes Kind sucht von sof. Frau v. Loga, Wichorsee bei Kl. Czyste.

1464] Dominium Schugsten bei Königsberg Opr. sucht zu sof.
**3 Mädchen**
für Stubenarbeit und Küche. Melken Bedingung. — Agenten erbeten.

# Gasglühlicht Butzke ist das beste u. billigste!

Zu beziehen durch alle Gasanstalten und Installateure. **Aktiengesellschaft Butzke, Berlin S., Ritterstrasse 12.**

## Amtliche Anzeigen.

### Bekanntmachung.

1631] Zufolge Verfügung vom 18. April 1896 ist an demselben Tage in das diesseitige Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Nr. 109 eingetragen, daß der Kaufmann Franz Schmidt aus Graudenz für seine Ehe mit dem Fräulein Helene Unrau aus Culm.-Neudorf durch Vertrag vom 7. April cr. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Bestimmung ausgeschlossen hat, daß das von der künftigen Ehefrau einzubringende Vermögen, sowie das von derselben während der Ehe durch Erbschaften, Glücksfälle, Schenkungen oder sonst zu erwartende Vermögen die Natur des vorbehaltenen Vermögens haben und dem Ehemanne daran weder Besitz noch Verwaltung noch Nießbrauch zustehen soll.

**Graudenz,** 18. April 1896.
**Königliches Amtsgericht.**

### Bekanntmachung.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Uhrmachers Max Retschun aus Graudenz wird, nachdem der im Vergleichstermine vom 6. März 1896 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß von demselben Tage bestätigt ist, hiermit aufgehoben. [1630

**Graudenz,**
den 17. April 1896.
**Königliches Amtsgericht.**

Zur Vergebung der Lieferung von **sechs eisernen Baukähnen** im Wege öffentlicher Ausschreibung steht Termin auf
**Sonnabend, den 2. Mai d. J.,**
Vormittags 11 Uhr,
im Geschäftszimmer des Unterzeichneten an, bis zu welchem die mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote verschlossen und portofrei einzusenden sind. Zeichnung, Verdingungsanschlag u. Bedingungen liegen in meinem Geschäftszimmer zur Einsicht aus, können auch gegen Einsendung von 2,30 M. von hier bezogen werden. [1746

**Marienwerder,**
den 17. April 1896.
**Der Baurath.**
Löwe.

### Straßenbahn Graudenz.

**C. Behn & Co.**

Die Anlieferung von grobem gesiebtem Kiese resp. die Anfuhr aus der Rondsener Kiesgrube soll an den Mindestfordernden vergeben werden.

Die Bedingungen liegen im Bureau, Grüner Weg, hierselbst, aus. [1634

Die Abgabe der Offerten hat bis **Freitag, den 24 d. M.,** Nachmittags 6 Uhr, im genannten Bureau zu erfolgen.

Kreuzsaitige **Pianinos** in solidester Eisenconstruction mit bester Repetitions-Mechanik. **C. J. Gebauhr** Königsberg i. Pr. vorzüglich geeignet für Unterrichts- und Uebungszwecke von *M. 450,— ab.*

### Magenbeschwerden.

Meinen daran leidenden Mitmenschen gebe ich gern **unentgeltlich** Rath und Auskunft, wie ich davon befreit und gesund geworden bin.

**F. Koch,** Kgl. pens. Förster.
Pömbsen, Post Nieheim (Westf.)

### Anzugsstoffe

**in vorzüglicher Qualität** und zu billigen Preisen. **Specialität 3 Meter Cheviot z. Anzuge zus. f. 10 Mk. Nachnahme.** Eigene Fabrication; reichhaltige Musterkarte franco zu Diensten.
**Anerkannt reelle christl. Bezugsquelle.**
Eupener Tuchversand
in **Eupen** bei Aachen.

**Die billigsten und besten**

### Bierdruckapparate

**für Kohlensäure u. Luftbetrieb** liefert in versch. Größen u. nach versch. Systemen [700
**A. Krause, Zempelburg.**
Katalog gratis und franko.

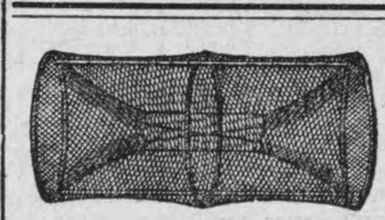
### Tapeten-

**Spec.-Vers.-Haus.**
Verlangen Sie sogleich den neuesten Musterkatalog
— **gratis und franko.** —
**Herm. Meissner,** Tapetenfabr.
**Berlin S. 14,**
Alte Jacobstr. 81/82.

**Für Lungenkranke!**

**Dr. Brehmers** Heilanstalt zu **Görbersdorf i. Schl.**

**Aeltestes Sanatorium — gute anhaltende Erfolge.**
**Seit 1894 ist neben der Hauptanstalt eine Zweiganstalt für Minderbemittelte (nicht Volkssanatorium) eröffnet. Pension, (d. h. Kost, Logis und ärztliche Behandlung) in dieser pro Monat 130—145—160 M. je nach Lage und Grösse des Zimmers. Aufnahme nach vorheriger Anfrage** — Chefarzt **Dr. Achtermann Prospecte** durch die Verwaltung der **Dr. Brehmer'schen Heilanstalt** zu **Görbersdorf.**



Alle Arten

### Fischernetze

wie Zug-, Staak- und Stell-Netze, Aal- und Hecht-Säcke, sow. Reusen werden in beliebigen Größen sachgemäß angefertigt. [8032

**Draeger & Mantey, Mechanische Netzfabrik,**
**Landsberg a. W.,** Meydamstraße 56|57.
Illustr. Preis-Kourants und Garnproben gratis und franko.

**Wir bringen unsere rühmlichst bekannten**

### Freiwaldauer (Sturm'schen) Dachziegel-Fabrikate

Spezialität: Patent-Strang-Falzziegel, sowie sämmtliche zugehörige Formsteine in allen gewünschten Farben resp. Glasuren und Naturfarben (unglasirt) in empfehlende Erinnerung.
Garantie für Wetterbeständigkeit
**des Materials u. der Glasuren!**
Proben, Preislisten, Prospekte u. Prüfungs-Atteste kostenlos und postfrei.
Jährliche Produktion: 15 Millionen Stück.
**Gegr. 1837.** **Gegr. 1837.**

**Schlesische Dachstein-Fabriken**
**G. Sturm** [9010
**Freiwaldau,** Bez. Liegnitz, Bahnstation Rauscha N. M. E.

### Tuchlager und Maaß-Geschäft

**für neueste Herren-Moden** [9794
und



**Uniformen.**

**Thorn, Artushof.** **B. Doliva.**

### Mit eigenen Augen

sollten Sie sich überzeugen, daß ein **dauerhaftes** prima **Tuch-, Buckskin-, Kammgarn-, Cheviot-, Loden-Fabrikat** zu erhalten ist, viel billiger, als am Platze aus 3. od. 4. Hand, wenn Sie diese Waaren direkt von mir beziehen. Um den Beweis hierfür zu liefern, versende ich an jeden Abonnenten des „Geselligen" **franco** eine reichhaltige Muster-Kollektion in **Tuchen, Buckskins, Kammgarn, Cheviot, Loden,** passend für Anzüge, Ueberzieher usw. **„Direkter Bezug — das Billigste."**

**A. Schmogrow, Görlitz.**

### Direkt vom Tuchfabrikanten

**kauft man seine Anzugstoffe am vortheilhaftesten.**
**Wir offeriren zum Beispiel unsere Spezialfabrikate:**

**Für Mark 7.25** 3 Meter Cheviot, blau, braun, schwarz od. naturgrau, garant. reine deutsche Wolle, 135 cm br. Großartige Qualität. Auch für Konfirmations-Anzüge sehr geeignet.

**Für Mark 14.25** 3 Met. hoch feinen engl. Kammgarn-Cheviot zu Sonntags-Anzügen in blau, braun und schwarz. Nur aus besten englischen Garnen fabricirt.

**Für M. 16.20** 3 Meter echt Kammgarn zum feinen Salon-Anzug.

**Für M. 4.70** 2 Met. fein. deutschen Cheviot; blau, braun, schwarz od. naturgrauen Paletot. Reine Wolle.

Außerdem machen auf unsere großartige und elegante Musterkollektion, bestehend aus ca. 300 Dessins aufmerksam, in welcher sich alle Qualitäten Kammgarn, Cheviots, Melton, Paletot, Genua bord, engl. Leder und waschechte Sommerzeuge befinden, aufmerksam und senden dieselbe an Jedermann sofort franco. Enttäuschung gänzlich ausgeschlossen. Tausend Anerkennungen über vorzügliche Lieferung stehen zu Diensten. — **Muster franco gegen franco.**

**Lehmann & Assmy, Spremberg N.-L.**
**Größtes Tuch-Versandhaus mit eigener Fabrikation.**



**Abschreiben oder ausschneiden**

### Todtlachen!

**20 Bücher** zusam. nur **1,50 Mk.,** z. B. **Lustiges Witzbuch** (schneid. illustr.), **133 neueste Lieder und Couplets** (sehr gut), **Taschenliederbuch, kl. Theaterstück,** zwei illustr. gr. **Kalender,** humorist. **Gesetzesstrophen** (sehr gelung.), 4 illustr. **Jugendschriften u. neue Geschichten, Rath- u Auskunftsbücher, Geschichtsbücher,** zwei illustr. gr. **Kriegs- und Jubiläums-Ausgaben 1870/71, Briefsteller,** ferner **6. u. 7. Buch Moses.** Außerdem vollständig noch gratis: **1 Spiel Karten u. 10 interessante Witz-, Ulk- u. Gratulationskart.** (Alles zusammen 1 Postpacketsendung.) [3077

**Buchhandlung Klinger,**
**Berlin C. 2,** nur **Kaiser Wilhelmstr. 6.**
Katalog and. interess. Bücher grat. u. franco.

### 1 Mk.

**kostet das Loos, gültig für zwei Ziehungen.**
**Auf 10 Loose 1 Freiloos.**
**Auf 25 Loose 3 Freiloose.**

Vom 2.—4. Mai d. J. **erste Ziehung** der

### 16. Weimar-Lotterie

mit **10,000** Gewinnen i. W. v. **200,000** Mk.
Haupt- **50,000 Mk.,**
Gewinne: W. **20,000** Mk., **10,000** Mk. u. s. w.
Loose gültig für zwei Ziehungen für **1 Mk.,** 11 Loose für 10 Mk. 28 „ „ 25 „
(Porto und Liste 20 Pfg.) sind allerorts zu haben in den durch **Plakate** kenntlichen **Verkaufsstellen** u. durch **den Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.**

### Roststabgiesserei von L. Zobel

**Bromberg**



liefert als Spezialität
**Hartguss-Roststäbe**
von feuerbeständigem Material. [6417
**Unübertroff. a. Haltbarkeit.**
**Grosse Kohlenersparniss.**

1303] Ein komplettes

### Einspänn.-Fuhrwerk

leichter Selbstfahrer, fast neu,

### Pferd (Wallach)

6 Jahre alt, ruhig, flotter Gänger, auch geritten, steht billig zum Verk. Reflekt. bitte Adresse einzusenden unter Nr. 66 in der Exped. der „Thorner Zeitung". Thorn.

## Sämereien.

**Blaue**

### Zwiebelkartoffeln

ungelesen, für 1 Mk. p. Zentner, mit der Hand zur Saat verlesen für 1,20 Mk. p. Zentner franko Bahnhof Klaukendorf in Waggonladungen verkäuflich in Dom. Neu Patricken Kreis Allenstein Ostpreußen. [1454

**Dabersche**

### Eßkartoffeln

**und zur Saat**
auch **Achilles** u. **frühe Rosen** hat abzugeben [1455
Dom. Schönfließ b. Rynsk.

45] **Weiße grünköpfige**

### Riesenmöhren

à 28 Mark,
**gelbe und rothe**

### Eckendorfer Runkeln

à 13 Mark,
**gelbe Oberndorfer**

### Runkeln

à 15 Mark per Zentner, bei größeren Posten besondere Preisvereinbarung, offerirt
**Emil Dahmer,**
Schönsee Westpr.

### Probsteier Saathafer

auch in kleineren Posten, verkäuflich in Olschowken b. Garnsee. Ebendaselbst sind 400 Ztr. mit der Hand verlesene

### Imperator-Kartoffeln

verkäuflich. [1599

**100 Ztr. Leutewitzer**

### Saathafer

werden gesucht. Gefl. bemusterte Offerten an Dom. Bialoblott bei Fürstenau Kr. Graudenz.

1646] Borken per Lonkorsz Westpr. hat zu verkaufen:
**500 Zentner**

### Saatkartoffeln

sowie **50 Zentner blaue**

### Saatlupinen

**à Zentner 5 Mk.**

**Offerire zur Saat:**
1268] **300 Ztr. Anderbecker**

### Hafer

**10 Ztr. schwedischen**

### Klee

**1500 Zentner**

### Kartoffeln

u. zwar: **Magnum bonum, Blaue, Daber und Rosen,** sowie eine sehr edel gezogene

### Fuchs-Stute

5jährig, verkäuflich.
Mania, Roggenhausen Wp.

## Viehverkäufe.

In Trankwitz bei Budisch Wpr., Stat. **Troop,** E.-B. Marienburg-Allenstein, sind folgende Pferde verkäuflich:

1) **Tante,** Stute, dkbr., geb. d. 20. 3. 90 v. Lucullus, Trakehnen, (v. Flock a. d. Luzerne, v. Adonis-Goutte-d'or Ibarra), a. e. Romulus-St., 173 cm gr., hochelegantes, tiefes, kräftiges Reitpferd, angeritten, Pr. 1400 Mk.

2) **Trude,** Stute, Goldfuchs, Stern, geb. d. 26. 2. 90 v. Carus-Weedern (v. Azor a. d. Candide, v. Mars-Cosmos-Knobstick), a. e. Pugillo-St., 166 cm gr., hochelegantes Reitpferd für nicht zu schweres Gew., 2 J. unter Dame geg., fert. ger., auch an Geschirr gew., Preis 1300 Mk.

3) **Volte,** Stute, dkbr., Stern, geb. d. 8. 4. 92 v. Neptun-Szirgupönen (v. Athlet a. e. Elias-St.), a. d. Queen, hier, 164 cm gr., sehr niedliches Damen-Reitpferd, auch an Gesch. gewöhnt, Preis 750 Mark.

4) **Vivat,** Wallach, hellbr., Bl., Hb. hoch gestr. weiß, Vb. schwarz, geb. d. 4. 2. 92, v. Paladin-Georgenburg (v. Hospodar a. e. Alhambra-St.). a. d. Ida, hier, 176 cm gr., Reitpf. f. schw. Gew., anger. u. gef., Preis 1800 Mark.

5) **Vasco,** Wallach, Rappe, geb. d. 26. 4. 92, v. Vorzug-Georgenburg (v. Percival a. e. Isabella-St.- v. Belfort-Oberon-Eugenius), a. Ostpr. St., 169 cm gr., sehr solides, starkes Reitpf., anger. u. gef., Preis 1300 Mark.

6) **Vogel,** Wall., Goldfuchs. Stern, geb. d. 10. 3. 92, v. Protheus-Trakehnen (v. Journey a. e. Promenade-St. v. Sahama), a. e. Demetrius-St., hochelegantes Reitpf., anger. u. gef., 177 cm gr., Preis 1300 Mark. [699

Sämmtliche Pferde sind lammfromm und frei von versteckten Fehlern. von Kries.

1635] Eine ältere, tadellose, schwarze

### Ponnystute

4 Fuß 10 Zoll, weil jetzt nicht mehr gebraucht wird, sehr preiswerth zu verkaufen. Dieselbe ist sicher ein- und zweispännig gefahren, sehr gut geritten, sicher und ruhig, (eignet sich besonders für Jungens von ca. 10 Jahren, als solche auch bisher benutzt). Anfragen an Dom. Groß Leistenau Westpr.



9797] Kräftige, sprungfähige **Holländer**

### Bullen

v. Heerdbuchthieren abstammend, verkauft Dom. Hofleben bei Schönsee Westpr.

### 5 junge Stiere

à 7, 8 und 9 Zentner, stehen zum Verkauf. Dom. Hohendorf bei Stuhm Westpr. [1213

121] Sprungfähige und jüngere schwarzscheckige **Holländer**

### Bullen

von Heerdbucheltern stammend, sowie

### Yorkshire-Eber

und

### Sauferkel

sind zu ermäßigten Preisen verkäuflich in Annaberg b. Melno, Kreis Graudenz.

Ein Exemplar von seltener Schönheit, junge, schwere,

### hochtrag. holländer Kuh

verkauft **Dobrig,** Besitzer, Roßgarten p. Mischke. [1423

1648] **Ein brauner**

### Wallach

ca. 3" groß, geht ein- und zweispännig, auch gut geritten, steht billig zum Verkauf auf dem Fabrikhofe der **Ceres-Zuckerfabrik,** Dirschau.



### 70 Rinder

davon 32 Ochsen u. 38 gieste Fersen, 1½ bis 3 Jahre, ca. 6 bis 10 Ztr. schwer, durchschnittlich ca. 7½ Ztr., mit sehr guten Formen und in gutem Futterzustande, stehen preiswerth in Neusoldahnen per Spiergsten zum Verkauf. Bei vorheriger Anmeldung steht Fuhrwerk Bahnhof Lötzen. [1421

**20 Stück**
2- und 2½-jährige

### Stiere u. Fersen

1287] im Gewicht v. 6 bis 8 Ctr., sind verkäuflich.
Miske, Luschkowo bei Prust.

1294] In Lindenau b. Bahnh. Lindenau Wpr. stehen z. Verk.

### 6 bayr. Ochsen
### 2 Stiere, 3 Kühe

sämmtlich kernfett. [1294
v. Bieler.



**Oldenburger u. Simmenthaler**

### Zuchtbullen-Verkauf.

1578] Vom 24. bis zum 28. April haben **hervorragend schöne** Oldenburger und Simmenthaler, (letztere direkt aus der Schweiz importirt), im Gasthof „Stadt Breslau" zu **Posen,** vor dem Berliner Thor Nr. 10, **preiswerth** zum Verkauf stehen und bitten um gefällige Besichtigung. Bestellungen per Sommer und Herbst nehmen gern entgegen.

**Gebrüder Wulff,**
**Geestemünde.**



**80 fette**

### Kreuzungslämmer

stehen zum Verkauf in Groß Simnau b. Wodigehnen. [1365



Sprungfähige und jüngere [6629

### Eber

der gr. Yorkshire-Rasse, sowie Sauen von 3 Monate ab, offer. zu zeitgemäßen Preisen
Dom. Kraftshagen
p. Bartenstein.

1659] Eine **hochtragende junge Kuh** hat zum Verkauf.
Goertz, Bratwin.

2 junge, hochtrag. **Kühe** und eine hochtrag. **Sterke** verkäuflich.
F. Müller, Okonin per Melno.



1661] **12 Stück**

### Mastvieh

stehen zum Verkauf.
Dom. Engelsburg b. Graudenz.

1697] Einen 1½ Jahre alten, der großen weißen **Yorkshire-Race** angehörigen, aus Annaberg stammenden **Eber** hat wegen Einstell. der Inzucht zu verk. Malzahn, Arnoldsdorf bei Briesen Westp.

### 8 fette Schweine

**verk. Wilh. Tyart,** Dragaß. [1537

**6 bis 8 ½ Jahr alte**
**Holländ.**

### Sterken

werden zu kaufen gesucht.
Gefl. Meldungen unt. Nr. 1415 an die Exped. des Geselligen.

## Die Tochter des Flüchtlings.

27. Forts.] Roman von Erich Friesen. [Nachdr. ver b.

Schon eine ganze Woche wohnen Manfred und Xenia in London, ohne daß die Parker's ein Lebenszeichen gegeben haben.

Trotzdem zuckt Xenia bei jedem Klopfen an der Thür zusammen und blickt angstvoll auf, sobald eine unerwartete Stimme ihr Ohr trifft. Auf der Straße, im Theater — überall späht sie nach dem hageren, spitzen Gesicht mit den stechenden Augen und den dünnen, zusammengekniffenen Lippen . . .

Diese nervösen Anzeichen entgehen Manfred nicht. Er ist fast noch zärtlicher zu ihr als sonst und meint einmal scherzend: „Noch vierzehn Tage in Pangbourne, und mein Herzensweibchen wäre mir ganz krank geworden. Dummes, ödes Nest, dieses Pangbourne!“

Xenia läßt ihn in dem Glauben, daß die Einsamkeit sie nervös gemacht habe. Auch beginnt ihre Furcht sich zu legen, da sie andauernd nichts von Frau Parker hört noch sieht. Die mannigfaltigen Vergnügungen, die vollständige Harmonie zwischen ihr und Manfred, der Freundeskreis, der sich immer mehr erweitert — Alles dies trägt dazu bei, ihre Befürchtungen zu zerstreuen und ihr die Ruhe wiederzugeben.

Leider soll dieses ungetrübte Glück nicht vorhalten . . . Eines Vormittags — Xenia macht gerade Toilette, und Frau Holm ist mit ihrer Nichte ausgegangen — läutet es an ihrer Wohnung.

„Ich werde aufmachen!“ ruft Manfred vom Wohnzimmer her.

Xenia setzt ruhig ihre Toilette fort. Plötzlich horcht sie auf und erblaßt jählings.

„Frau Skott ist bei der Toilette und jetzt nicht zu sprechen“, hört sie ihren Gatten sagen.

„O, wie schade!“ läßt sich eine Stimme vernehmen, die Xenia alles Blut zum Herzen treibt.

„Wollen Sie mir nicht mittheilen, was Sie meiner Frau zu sagen haben?“ fragt Manfred wieder.

„Ich danke Ihnen, mein Herr; aber ich möchte lieber mit Frau Skott allein sprechen. Die Sache ist von großer Wichtigkeit für mich. Freilich dürfen Sie sie auch wissen —“

„Nein, nein. Sprechen Sie mit meiner Frau! Heute Nachmittag ist sie allein zu Hause; wenn Sie dann wiederkommen wollen —“

„Vielen Dank, mein Herr! Die Prinzessin war mir stets eine so gütige Herrin, daß ich hoffe, sie wird mir jetzt, wo wir Sorgen haben, helfen.“

„Ich bedauere, daß es Ihnen nicht gut geht, Frau Parker.“

„Seitdem der Fürst Orsinsky unsere Dienste nicht mehr nöthig hatte, haben wir uns vergebens nach einer Stellung umgesehen. Ich hoffe nun, die Prinzessin wird ihren Einfluß benutzen, um mir oder meinem Manne eine Stelle zu verschaffen.“

„Ich zweifle nicht, daß Frau Skott versuchen wird, Ihnen zu helfen. Ich werde ihr sagen, daß Sie gegen 5 Uhr wiederkommen.“

Zur angegebenen Zeit schlägt die Glocke an. Xenia bezwingt ihr Herzklopfen, so gut es geht, und öffnet selbst. Schweigend schreitet sie hoch aufgerichtet voran in das Wohnzimmer; Frau Parker folgt lächelnd.

Es wird Xenia schwer, ihre ruhige Haltung zu bewahren, wenn sie auf die freche Person blickt, die mit übereinander geschlagenen Armen vor ihr steht und sie höhnisch fixirt.

„Mein Gatte sagte mir, daß Sie meine Hülfe erbitten wollen“, beginnt sie, indem sie sich in einen Sessel niederläßt.

Frau Parker blinzelt nach der Thür hin. „Ist Ihr Gatte zu Hause?“

„Nein.“

„Ist sonst irgend Jemand da, der uns hören könnte?“

„Nein.“

„Gut. Warum beantworteten Sie meinen Brief nicht?“

„Weil er in einem Tone gehalten war, auf den ich nicht eingehen konnte. Hätten Sie ihn in Ausdrücken geschrieben, wie Sie sie heute meinem Gatten gegenüber anwendeten, vielleicht hätte ich —“

„Larifari!“ unterbricht sie Frau Parker brüsk, „das hätte gar keinen Zweck; wir verstehen uns auch ohne das. Herr Skott hält mich für Ihre frühere Dienerin — mag er es doch! Aber Sie — bilden Sie sich etwa ein, ich will um Almosen winseln? Hahahaha! Ich bin hergekommen, um meine Rechte geltend zu machen, ich —“

„Sie können keine Rechte bei mir geltend machen, da Sie keine solche besitzen“, entgegnet Xenia, sich gewaltsam zur Ruhe zwingend. „Sie wissen, daß ich Ihnen all' Ihre Sachen unter Herrn Philipps' Adresse zurückgesandt habe —“

„Thun Sie nur nicht so!“ höhnt Frau Parker, indem sie die Arme noch fester unter der flachen Brust zusammenpreßt. „Als ob mir an den paar Lumpen und unechten Schmucksachen was gelegen wäre! . . . Wo ist der Diamant, den Ihr Großvater gestohlen hat?“

Xenia zuckt zusammen; doch gelingt es ihr noch immer, ihre Ruhe zu bewahren.

„Ich habe mit meinem Großvater nichts zu thun“, sagt sie kalt.

„Natürlich nicht, weil es Ihnen jetzt so bequemer ist! Aber Sie hatten etwas mit ihm zu thun, als wir, ich und mein Mann, Sie vor dem Armenhaus bewahrten, und Sie kennen die Bedingungen —“

„Ich weiß von keinen Bedingungen.“

„Schlimm genug! Er hätte sie Ihnen nennen müssen, der alte Schuft. Ja, ja, leugnen Sie es, wenn Sie können“, fährt sie höhnisch fort, als Xenia auffahren will, „leugnen Sie, daß er ein Dieb ist!“

Xenias Kopf sinkt an die Lehne des Sessels; ihre Brust hebt und senkt sich stürmisch. Kein Laut kommt über ihre erblaßten Lippen.

„Sie wissen selbst, daß er ein Dieb ist“, wiederholt Frau Parker, die mit Genugthuung die Wirkung ihrer Worte bemerkt. „Sie wissen, daß wir ausgemacht hatten, die Komödie als Herr und Diener so lange zu spielen, bis sich uns eine angemessene Entschädigung bot —“

„Nein, nein!“ ruft Xenia verzweifelt, „ich weiß nichts.“

„Sie besitzen mehr Verstand“, fährt Jene unbeirrt fort, „als die meisten Weiber und haben Ihre Rolle fein gespielt. Womit gedachten Sie uns unsere Dienste hierbei zu bezahlen?“

„Ich dachte“, entgegnete Xenia mit Anstrengung, „Sie würden uns so lange zur Seite stehen, bis wir eine Position erlangt hätten, die uns in den Stand setzen würde, Sie für Ihre Dienste zu bezahlen.“

„Aha, das ist schon etwas. Das geben Sie also zu?“

„Ja“, murmelt Xenia zitternd vor Scham.

„Gut also. Sie haben erreicht, was Sie wünschten. Durch uns sind Sie Frau Skott geworden, die Schwiegertochter eines einflußreichen Mannes, und nehmen eine hohe Stellung in der Gesellschaft ein — Alles durch **uns**. Und Sie wagen, mir in's Gesicht zu sagen, daß ich keine Rechte bei Ihnen geltend machen kann — Sie, die Sie uns Alles verdanken, was Sie sind?“

Zum ersten Mal erblickt Xenia die Sache in diesem Licht, und sie kann dem Weib da nicht ganz Unrecht geben. Hastig springt sie empor und ruft: „Was wollen Sie haben?“

„Unser Antheil an dem gestohlenen Diamanten beträgt fünftausend Pfund Sterling. Zahlen Sie uns das!“

Xenia blickt erschrocken in das kalte, unbewegliche Gesicht vor ihr. „Woher soll ich eine solche Summe nehmen?“ murmelt sie gepreßt.

„O, wir sind nicht mitleidslos“, entgegnet Frau Parker in spöttisch liebenswürdigem Tone. „Sie brauchen die Summe nicht auf einmal zu zahlen; wir nehmen sie auch ratenweise. Wieviel haben Sie gerade da?“

„Ich besitze kein Geld.“

„Unsinn!“ ruft die Frau scharf. „Wo sind die fünfzig Pfund Sterling, die Sie für Ihre Schreiberei bekommen haben?“

Xenia preßt die Hände aneinander. Das Bewußtsein, daß dieses Weib über ihre Verhältnisse so genau unterrichtet ist, nimmt ihr fast den Athem.

„Nun?“ fragt Frau Parker lauernd.

„Mein Gatte hat sie eingeschlossen.“

„Also heraus damit! Es ist zwar erbärmlich wenig — aber für den Anfang soll es gehen.“

Mit angstvollen Augen blickt Xenia auf die Frau. „Was meinen Sie?“ stottert sie.

„Sie wissen doch, wo er das Geld aufbewahrt?“

„Sie wollen doch damit nicht sagen, daß ich meinen Gatten bestehlen soll?“ flüstert Xenia voller Entsetzen.

„Es ist mir ganz egal, wie Sie es nennen und woher Sie es nehmen“, spottet Jene. „Wenn Sie etwas Besseres wissen — mir auch recht. Aber ohne die 50 Pfund geh' ich nicht fort, verstanden?“

Xenia sieht, daß von dieser Frau kein Erbarmen zu erhoffen ist. Sie überlegt . . . . Sie weiß, daß der Check bereits eingelöst ist. Der Schlüssel zu dem Sekretär, in welchem Manfred das Geld aufbewahrt, befindet sich in ihren Händen. Thut sie Unrecht, wenn sie ihr selbstverdientes Geld diesem Weibe giebt, um sie los zu werden und den Frieden ihres Hauses zu bewahren? . . . .

Schon nähert sie sich dem Schreibtisch, als ihr plötzlich ein neuer Gedanke kommt. „Erklären Sie sich mit dieser Summe für abgefunden?“ fragt sie schnell.

Ein spöttisches Lächeln verzieht Frau Parkers Mundwinkel. Es lohnt ihr nicht einmal, darauf zu antworten.

„Wenn ich mich nun weigere, Ihnen überhaupt etwas zu geben“, bemerkt Xenia nach einer kleinen Pause, „was dann?“

„Aha, jetzt sind Sie bei dem Punkt angelangt, den ich vorausgesehen habe“, erwidert Frau Parker, indem sie sich Xenia drohend nähert. „Wenn Sie sich weigern, uns nach und nach unseren Antheil an dem Diebstahl auszuzahlen, so verkaufen wir unsere Kenntniß von gewissen Dingen und lassen den alten Isaakoff einsperren.“

Xenia preßt die Hände auf ihr wildklopfendes Herz. „Das können Sie nicht, ohne sich selbst anzuklagen“, murmelt sie.

„O doch. Wir brauchen uns nur von Major Clayton oder von Sir Edward Skott, Ihrem hochwohlgeborenen Herrn Schwiegerpapa, eine Summe für die Offenbarung unseres Geheimnisses auszahlen zu lassen und dann nach Amerika zu dampfen. Kein Hahn wird nach uns krähen. Wollen Sie auch wissen, weshalb wir dies nicht schon gethan haben? Weil wir hoffen, daß Sie uns mehr geben werden, damit wir das Geheimniß für uns behalten.“ (Forts. f.)

## Verschiedenes.

— **Der Einbruch in die Ortskrankenkasse zu Laurahütte**, bei welchem, wie erwähnt, dem Diebe 32600 Mk. zur Beute fielen, ist mit großer Frechheit verübt worden. Das Gebäude, in welches eingebrochen wurde, gehört zur vereinigten Königs- und Laurahütte (Aktiengesellschaft Berlin) und liegt inmitten der Hüttenanlagen, welche durch eine Mauer umzäunt sind. Es enthält verschiedene Bureaus, von denen eines der Kassenraum ist. Der Geldbehälter ist in eine überaus starke Mauer eingemauert und wird durch eine vier Zentner schwere Thür verschlossen. Freitag Abend wurde nach Dienstschluß von dem zuständigen Beamten die Kassenthüre wohl verschlossen, ebenso die Eingangsthüre zum Bureau, während die Hausthüre des Gebäudes, einer alten Gewohnheit gemäß, offen blieb. Der Wächter der Hütte, dem jenes Revier obliegt, hat während der ganzen Nacht nichts Verdächtiges bemerkt und so kam der Einbruch erst Sonnabend in den frühen Morgenstunden zur Kenntniß. Als einer der Beamten das in Frage kommende Bureau aufschließen wollte, sah er zu seinem Erstaunen, daß die Thür desselben offen stand; er trat näher und nun ward ihm Alles klar. Die **mächtige**, wie gesagt, vier Zentner schwere eiserne **Thür** vor dem Geldbehälter war **ausgehoben**, die **Kasse leer**. Es wurde sofort Lärm geschlagen und der vorgefundene Thatbestand aufgenommen. Die Diebe müssen mittelst Nachschlüssels die Zimmerthüre geöffnet haben. Dann versuchten sie auch die eiserne Thüre des Geldbehälters auf diese Weise zu öffnen; doch war ihr Bemühen nach dieser Richtung hin vergeblich. So machten sich die Einbrecher daran, die Thür auszuheben, und so gelangten sie zum Ziele. Sie öffneten die Thüre soweit, daß ein Mann hindurchschlüpfen konnte, und da der eigentliche Geldbehälter von der Thür gegen 30 Zentimeter entfernt liegt, hat der Eingedrungene Raum zum Stehen gehabt, den er dazu benutzte, die Kasse gründlich zu leeren. Die Diebe haben keinerlei Spuren hinterlassen, welche einen Anhalt für die Thäterschaft liefern könnten, jedoch besteht ein, wie es den Anschein hat, wohlbegründeter Verdacht.

— **Ahlwardt** ist in **Hoboken** (Amerika) **verhaftet** worden, weil er, was ohne Erlaubniß in Amerika strafbar ist, einen **Revolver** bei sich getragen und ihn gegen Menschen gerichtet hat. Vor Gericht erzählte Ahlwardt, daß er auf dem Wege nach dem Lokale, wo eine Versammlung des „Antisemitenvereins“ stattfinden sollte, von etwa 100 **Juden umringt** und mit dem **Tode bedroht** worden sei. Auf die Frage des Richters, ob er einen Revolver gezogen, fuhr Ahlwardt fort, daß er nach einem Studium der Bundesverfassung zu der Ansicht gekommen sei, daß er einen Revolver tragen könne. Er habe deshalb in New-York um die Erlaubniß dazu nachgesucht und diese auch erhalten. Als er angegriffen worden, habe er den Revolver gezogen. Ahlwardts Vertheidiger, Weller, war auch der Ansicht, daß ein Ausländer ein Recht habe, eine Waffe zu tragen, und der Richter vertagte das weitere Verhör bis Nachmittag, wobei er bemerkte, daß **Ahlwardt ein öffentlicher Gemeinschaden** sei, weil er **überall Ruhestörungen** verursache; die **Israeliten** hätten jedoch **kein Recht**, Ahlwardt anzugreifen, und drei seiner israelitischen Angreifer wurden nur gegen Bürgschaft aus der Haft entlassen. Ahlwardt mußte auch Bürgschaft stellen, daß er als Kläger erscheinen werde. Der Gastwirth **Blume** zahlte diese für ihn. Am Nachmittag bewies Weller zwar nicht die Richtigkeit seiner Behauptung, aber Ahlwardt wurde vom Richter dennoch ohne Strafe entlassen. Ehe das Verhör beendet war, wollte Michael Aaronsberg einen Haftbefehl gegen Ahlwardt erwirken, weil dieser ihn mit dem Revolver bedroht habe, aber der Richter ging nicht darauf ein. Aaronsberg erwirkte sodann einen Haftbefehl bei Friedensrichter Seymour, und nachdem Ahlwardt vor den Richter gebracht und gegen 300 Dollars Bürgschaft für sein Erscheinen zum Prozesse entlassen worden, ließ er, wie die „New Yorker Staats-Ztg.“ schreibt, Aaronsberg wegen Meineids verhaften.“

— [**Aus einem Roman.**] . . . Sie mußte mit einem Zuge gefahren sein, welcher die Station Verona berührte. Adolar sann einen Augenblick nach. Sämmtliche Nachtzüge der Station fuhren ihm durch den Kopf.

— [**Immer der Gleiche.**] **Professor**: „Warum gehen Sie denn heute ohne Gattin spazieren?“ — **Gymnasiallehrer**: „Ja, meine Frau hat heute Mittag den Braten anbrennen lassen, und da muß sie nun zu Hause bleiben und eine Strafarbeit machen.“

— [**Richtig plazirt.**] **Weinhändler** (in der Zeitungs-Expedition): „Ich möchte gern meine Weine annonciren lassen; unter welcher Rubrik würden Sie mir rathen?“

**Expedient**: „Am Richtigsten unter „Vermischtes“.

## Briefkasten.

**G. H. R.** Sind weder Verwandte in auf oder absteigender Linie noch vollbürtige Geschwister und deren Abkömmlinge vorhanden, so gelangen die Halbgeschwister und deren Descendenten zur Erbfolge. Erst wenn auch diese nicht vorhanden, kommen die übrigen Seitenverwandten zur Erbschaft.

**J. P. G. W.** Erreicht das Lehrverhältniß vor Ablauf der verabredeten Lehrzeit sein Ende, so kann von dem Lehrherrn oder von dem Lehrling ein Anspruch auf Entschädigung nur geltend gemacht werden, wenn der Lehrvertrag schriftlich geschlossen ist.

**M. S.** Dienstboten können vor Ablauf der Dienstzeit, jedoch nach vorheriger Aufkündigung den Dienst verlassen, wenn ihnen sich vortheilhafte Gelegenheit zur Verheirathung bietet, die durch Ausdauerung der Miethszeit versäumt würde. Das laufende Vierteljahr ist also im Dienste auszuhalten oder eine Ersatzperson zu stellen, welche die Arbeiten leisten kann.

**S. K.** Der ganze Handel schwebt in der Luft. Käufer ist nicht persönlich betheiligt, sondern ein Beauftragter hat ihn (ohne Vollmacht) vertreten. Kauf und Abrede wegen des Uebergabetermins sind mündlich geschehen. Hält der Käufer sich für gebunden, so können Sie wegen der späteren Uebergabe Futterkosten in Rechnung stellen.

**B. W.** Wenn Sie nachweisen können, was Sie hinsichtlich der Pachtung in Ihrem Schreiben angeführt haben, so steht Ihnen das Recht zu, Schadensersatz zu fordern, oder vom Vertrage zurückzutreten.

**C. Z.** Dem Vorsitzenden liegt die Aufrechterhaltung der Ordnung in den Sitzungen ob. Die Würde des Schöffenamts und die Praxis der Schöffengerichte bringt es mit sich, daß die Schöffen in angemessener dunkler Tracht dieses Amtes walten. Wird ein Schöffe, der in hellem Anzuge erschienen ist, vom Richter hieran erinnert, so liegt die Absicht der Verletzung nicht vor.

**100. L.** Handwerker haben im Zwangsverwaltungs- und Zwangsvollstreckungsverfahren Lohn und Kostgeld und sonstige Bezüge aus dem letzten Jahre nur dann zu fordern, wenn sie zur Bewirthschaftung des Grundstücks in dauerndem Dienstverhältnisse beschäftigt wurden.

**P. K.** Da die Entnahme der Waaren innerhalb eines Zeitraums von acht Jahren liegt und Sie mit dem Handlungshause in laufendem Geschäftsverkehr zum Betriebe Ihrer Gastwirthschaft gestanden haben, ist Verjährung nicht eingetreten. Wir stellen anheim, sich mit dem Gläubiger in Güte zu verständigen.

**Berl.** Den zur Anlegung, Verbreiterung oder geraden Führung einer Chaussee erforderlichen Boden, ingleichen die dazu nöthigen, auf der benachbarten Feldflur befindlichen Materialien ist ein jeder Nachbar dem Kreise zu überlassen verbunden. Er muß aber dafür entschädigt werden. Der nöthige Antrag ist an die Baubehörde zu Händen des Landraths zu richten.

**L. D.** Wegen der Erlaubniß zur Ausübung einer Schankwirthschaft bestehen die alten Vorschriften, daß nämlich das vorhandene Bedürfniß, die tadellose Persönlichkeit des Nachsuchenden und die Angemessenheit des Lokals dabei maßgebend sind. Ueber Anträge in dieser Beziehung ist zunächst die Gemeinde- und Ortspolizeibehörde zu hören, dann beschließt der Kreisausschuß. Wird die Erlaubniß versagt, so steht dem Antragsteller binnen zwei Wochen der Antrag auf mündliche Verhandlung im Verwaltungsstreitverfahren zu. Die Entscheidung des Bezirksausschusses ist endgültig.

## Eingesandt.

**Gruppe.** Die **Unsicherheit** nimmt hier immer zu. Nachdem im vorigen Jahre die Einbrüche sich gehäuft, viele Schlägereien vorgekommen waren, bei denen das Messer und selbst der Revolver eine Rolle gespielt, lasen wir kürzlich im Geselligen, daß auf einen harmlosen Wanderer ein Schuß abgefeuert und sein Hut durch eine Kugel durchbohrt sei. Wo bleibt die Polizei? Die Verhältnisse liegen hier insoweit ungünstig, als in dem Kieslager viele zum Theil zugewanderte Männer guten Verdienst finden und am Sonnabend und Sonntag Abend die Zahl der von hier stammenden, auf Vergnügen ausgehenden Leute vermehren. Zeitweise schließen sich Soldaten vom Schießplatze an. Da bleiben denn Reibungen, die zu ernsten Schlägereien führen, nicht aus. Wir fragen nochmals: Wo bleibt die Polizei? Wie wir hören, hat der Amtsvorsteher schon seit Jahren um Stationirung eines Gendarmen gebeten und ist vom Herrn Landrath unterstützt worden, aber es erfolgt nichts. Die unruhigen Elemente sagen: „Der Himmel ist hoch und der Gendarm ist weit.“ Der gewöhnliche Unterthanenverstand kann nicht begreifen, weshalb durch die Thatsachen so lebhaft unterstützte Bitten unerfüllt bleiben. Oder muß es erst noch schlimmer werden?

x.

## 3. Ziehung der 4. Klasse 194. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 20. April 1896, Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

46 49 82 404 707 959 **1**024 51 89 343 [300] 772 892 967 [1500] 74 **2**17 251 91 [1500] 533 82 791 845 991 **3**433 98 514 [500] 39 641 726 918 25 **4**073 271 76 343 401 553 96 834 944 **5**066 138 228 53 315 471 [500] 84 595 772 803 46 970 **6**036 128 91 229 84 370 404 [3000] 551 939 **7**053 72 136 57 256 313 409 51 609 735 46 [5000] 923 98 **8**191 259 346 415 34 520 98 697 771 **9**416 78 626 47 799 879 978 82

**10**016 [1500] 93 102 [300] 51 263 72 [3000] 360 490 716 915 **11**203 93 324 400 80 611 [500] 87 837 [500] 57 **12**095 132 280 [3000] 350 99 426 37 515 28 39 81 653 810 83 65 905 **13**135 55 258 508 664 877 **14**114 45 326 39 688 857 929 34 **15**262 72 487 608 72 780 917 **16**063 109 62 547 781 848 87 932 43 **17**046 52 110 28 413 39 54 625 762 886 988 **18**028 142 73 363 [1500] 402 637 63 927 **19**374 98 [300] 439 519 47 664 787

**20**173 [500] 505 693 798 811 42 **21**021 95 158 295 498 501 47 58 **22**005 66 390 591 644 712 38 67 83 808 **23**156 211 362 403 67 560 701 37 62 [300] 817 74 931 86 **24**135 234 338 605 981 **25**064 161 456 651 71 713 26 39 833 [1500] 975 **26**013 41 99 210 903 **27**048 76 128 220 78 457 598 706 43 847 57 71 72 74 79 912 36 75 **28**010 64 97 209 416 576 605 [300] 45 918 **29**265 95 34 50 63 480 574 630 716 848 [1500]

**30**025 [3000] 148 245 80 94 396 419 615 755 873 **31**114 84 940 **32**033 [500] 54 64 120 401 660 916 64 **33**034 95 161 875 436 [3000] 45 509 54 [300] 680 890 [3000] 956 69 **34**004 14 56 150 268 452 98 596 953 **35**035 71 160 246 60 369 521 41 73 688 776 **36**026 [300] 29 121 28 402 4 91 534 58 605 920 75 [3000] **37**050 [500] 57 [500] 107 548 602 750 [300] 84 96 [300] **38**069 437 39 574 [500] 762 820 30 76 951 **39**183 309 436 57 809 919 [1500]

**40**108 68 618 **41**219 52 796 966 **42**031 208 371 76 [500] 664 804 [3000] 21 93 906 **43**054 196 245 312 493 531 716 826 903 12 42 **44**139 232 60 562 63 631 715 986 97 **45**065 174 221 567 640 70 [1500] 784 817 19 952 **46**001 54 272 425 522 32 646 48 72 785 **47**073 [1500] 378 515 668 803 996 **48**059 [300] 152 231 404 53 622 749 76 840 942 75 **49**037 76 109 [500] 32 49 [500] 53 462 [300] 648 [3000] 727 51 70 898 96

**50**072 121 47 224 74 563 673 757 822 911 44 **51**103 200 22 67 889 [300] 439 554 651 **52**064 331 497 553 [500] 97 749 77 898 **53**141 205 412 542 [3000] 65 763 802 69 962 74 **54**128 252 577 604 30 85 711 58 93 **55**129 [500] 294 339 77 436 44 708 817 75 **56**022 157 283 91 350 56 [30 000] 60 471 824 85 944 68 80 **57**095 104 31 345 545 61 71 608 706 **58**245 458 [300] 563 642 98 762 823 60 905 64 **59**006 406 [300] 28 508 602 830 54 980

**60**104 79 242 481 526 744 71 **61**206 50 447 567 [300] 624 763 89 870 974 **62**550 646 793 [300] **63**112 284 347 409 25 29 577 643 66 90 738 883 905 **64**071 110 70 249 378 408 89 540 705 56 92 966 **65**121 210 15 30 345 493 543 78 81 652 719 **66**231 332 73 432 738 858 **67**022 [500] 111 34 [300] 50 200 51 99 411 510 750 [500] 878 **68**034 60 122 [3000] 86 223 331 38 475 97 528 64 659 808 935 **69**044 83 [500] 231 553 69 653 944 87

**70**178 379 409 596 759 **71**029 44 53 245 318 [500] 49 54 624 810 989 [3000] **72**048 184 [300] 296 380 576 623 28 743 800 65 **73**103 283 [1500] 426 66 526 45 92 676 [3000] 829 976 **74**087 183 347 77 507 668 **75**147 52 511 65 775 808 908 **76**182 368 436 87 **77**012 76 277 322 408 514 [500] 25 43 49 75 600 854 96 **78**257 63 338 44 417 30 68 526 39 61 606 25 757 903 42 71 **79**039 141 329 417 61 [3000] 86 984 93 99

**80**192 218 360 446 550 636 56 747 **81**028 52 142 79 677 85 [500] 788 944 [500] 58 **82**074 168 [1500] 236 423 [3000] 525 39 877 998 **83**102 15 255 92 360 [1500] 465 532 51 631 706 47 **84**105 50 57 58 [3000] 225 81 856 [3000] 63 476 500 851 76 927 38 51 54 57 [1500] **85**013 219 35 875 [300] 505 71 841 **86**091 100 221 413 [500] 45 503 16 89 [3000] 675 [1500] 706 80 901 80 **87**287 440 58 59 651 58 75 704 55 806 [300] 80 960 66 **88**085 [3000] 103 224 92 [1500] 446 506 612 15 58 95 707 [1500] 810 92 987 **89**175 305 49 487 522 [500] 76 786 [1500] 804 61 942 48 [10 000] 51

**90**246 869 944 **91**149 342 [300] 557 658 85 91 [300] 729 [300] 808 50 **92**091 225 40 568 **93**023 293 376 [500] 415 550 887 991 **94**040 449 55 538 911 [500] 24 74 **95**036 85 141 231 761 886 990 **96**121 220 456 63 [500] 827 41 47 **97**055 317 602 78 727 90 887 82 90 996 **98**442 663 745 970 **99**167 91 320 46 56 766 860

**100**033 66 280 667 79 702 27 [300] 58 865 82 916 28 **101**170 205 822 420 26 508 30 [300] 722 805 73 922 **102**053 96 124 35 255 584 644 82 882 92 [1500] 98 876 988 **103**205 66 448 511 48 678 758 901 **104**013 115 37 74 238 311 56 532 80 691 780 84 898 997 **105**044 64 198 218 41 582 91 683 86 708 872 978 93 **106**028 148 262 [500] 406 36 49 798 957 **107**135 301 8 441 93 [500] 570 864 912 **108**048 122 23 41 48 80 233 [3000] 650 67 [300] 880 997 **109**144 61 65 288 380 400 734 [1500] 809 60 952

**110**033 148 470 [3000] 761 **111**001 35 [1500] 70 90 258 475 514 60 609 **112**166 69 223 703 841 48 946 **113**071 434 802 920 73 **114**043 135 50 243 71 514 21 65 623 798 863 [500] 942 **115**025 210 449 634 805 93 902 36 87 **116**038 48 402 38 571 [300] 800 19 51 905 **117**019 371 602 856 68 78 **118**108 11 367 847 87 **119**243 76 [1500] 333 642 55 859 74 900 9 62

**120**320 29 452 80 500 **121**003 199 818 960 **122**019 23 162 [3000] 202 27 338 49 406 683 749 [1500] 988 96 **123**256 82 442 536 929 **124**086 194 297 360 61 805 **125**103 227 29 361 713 805 979 [1500] **126**000 207 406 80 608 33 **127**214 78 358 411 533 642 729 **128**023 214 434 555 71 653 780 806 943 **129**063 439 90 533 872 96 986

**130**027 [1500] 117 261 438 42 594 796 833 924 **131**148 310 424 505 [3000] 6 75 [3000] 689 930 **132**133 211 53 499 511 849 65 97 946 **133**263 79 89 685 [1500] 913 19 32 **134**080 100 262 76 618 75 822 38 53 75 **135**089 198 248 411 58 [300] 535 951 55 64 **136**001 38 155 59 217 88 484 658 870 973 **137**181 280 [300] 317 438 625 716 **138**008 144 92 94 800 94 483 [500] 571 646 833 [500] 88 963 **139**103 307 45 412 52 [500] 54 558 84 616

**140**008 98 180 340 [300] 82 541 62 76 84 693 [1500] 818 [3000] 30 89 98 [500] 911 93 **141**130 [500] 397 513 22 38 803 902 [500] **142**128 222 55 [3000] 78 339 [300] 71 87 433 46 612 732 971 **143**142 51 226 43 502 52 [500] 58 697 744 813 **144**540 759 79 85 824 **145**297 [1500] 317 [1500] 89 460 81 633 86 [300] 784 **146**069 109 312 520 33 46 57 93 687 835 944 93 **147**152 228 318 99 442 [300] 71 85 688 733 48 816 [1500] 44 920 **148**056 120 237 90 349 734 802 7 60 **149**121 78 837 444 544 606 28

**150**373 494 539 605 724 [3000] 820 911 **151**030 [1500] 554 766 959 **152**169 305 22 46 546 648 993 **153**355 446 561 731 834 [1500] 40 84 93 920 **154**390 648 58 78 89 90 968 **155**081 298 314 497 699 719 61 [300] **156**015 22 54 79 143 96 242 308 10 61 607 873 88 921 69 **157**026 107 253 81 325 475 76 507 62 98 639 854 913 24 **158**027 272 337 581 721 985 **159**321 50 591 623 788 815 933 63

**160**034 485 622 934 **161**045 364 485 618 83 707 82 93 [300] 820 33 **162**037 65 160 285 409 17 604 16 94 711 89 923 49 61 94 **163**035 74 228 60 531 649 706 [500] 35 960 **164**009 50 151 293 422 565 608 [300] 792 **165**300 68 529 604 42 63 710 21 [3000] 92 852 955 **166**019 213 325 452 546 696 714 [3000] 33 76 892 970 **167**127 227 641 44 813 50 945 **168**059 69 190 227 68 [300] 426 550 96 606 30 708 58 57 68 [500] **169**028 265 400 11 28 849 919

**170**067 180 206 44 59 98 423 650 74 **171**006 74 243 396 504 29 36 86 955 **172**154 254 68 69 343 96 645 85 775 [300] **173**018 [300] 81 126 99 313 676 708 [3000] 54 70 999 **174**040 135 220 441 633 789 [1500] 872 [1500] **175**029 209 41 63 [300] 403 86 892 948 **176**042 47 237 85 471 564 782 857 916 67 **177**034 150 405 760 831 967 **178**159 202 417 72 870 948 [5000] **179**029 53 130 45 56 270 73 504 97 745 841 63 88 926

**180**146 51 83 209 396 456 69 688 825 42 955 **181**126 [1500] 254 413 29 551 665 788 873 **182**014 97 119 272 423 505 711 75 990 **183**056 135 239 99 442 67 735 823 66 68 978 **184**048 130 87 92 378 **185**263 302 539 99 [3000] 703 820 **186**062 368 [3000] 646 842 **187**155 318 401 2 600 **188**059 226 40 71 425 [1500] 536 69 708 **189** 38 84 109 270 322 426 578

**190**048 317 81 488 534 615 86 776 852 902 19 39 74 88 **191**303 486 502 4 20 814 51 986 **192**055 187 88 98 351 424 555 613 58 84 [1500] 710 31 56 78 818 91 929 82 **193**194 238 312 49 71 81 538 [300] 52 707 902 45 **194**239 326 49 405 [3000] 580 [500] 658 857 70 74 [1500] 943 **195**503 [500] 43 608 754 94 898 928 **196**125 233 62 662 712 54 [500] 68 851 [1500] 80 **197**167 351 449 560 [3000] 652 98 717 96 815 924 87 **198**488 698 878 975 **199**110 358 64 426 [500] 67 92 693 766 [300]

**200**238 70 [1500] 566 83 684 884 **201**298 [500] 308 [500] 512 860 970 **202**034 193 205 13 357 401 10 68 568 648 725 861 943 **203**136 [1500] 67 355 407 96 590 656 94 [500] 725 847 935 **204**030 363 424 35 548 56 97 766 831 957 **205**379 403 24 88 714 828 [500] **206**169 288 515 59 613 66 [500] 92 723 **207**071 218 92 322 97 619 840 **208**189 229 381 548 727 98 882 **209**330 777 889 [3000] 997

**210**043 155 [500] 516 637 82 814 55 80 940 [200 000] 44 81 **211**117 333 82 463 670 706 10 812 **212**183 88 212 396 430 565 77 [300] 655 939 **213**018 372 [3000] 463 805 37 916 **214**069 202 13 61 309 432 [500] 89 621 35 831 79 **215**102 [3000] 5 411 789 99 899 **216**073 210 [10 000] 39 306 89 917 97 [3000] **217**047 195 212 18 473 569 668 809 83 **218**133 61 515 33 646 709 904 74 **219**414 29 585 646 60 773 965 83

**220**039 108 10 39 78 87 368 597 629 62 803 **221**102 3 [300] 64 71 284 308 607 **222**319 444 70 91 [3000] 624 28 803 92 **223**056 320 30 32 514 84 624 42 709 30 99 874 909 **224**001 179 217 300 96 428 667 979 85 **225**160 96 256 337 619 [300]

## 3. Ziehung der 4. Klasse 194. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 20. April 1896, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

83 195 400 534 675 774 [3000] 922 **1**332 726 818 [500] 994 [1500] **2**086 282 92 99 406 507 [300] 99 890 993 [500] **3**007 40 128 [500] 233 59 324 98 410 542 634 83 707 22 820 935 60 **4**067 126 [300] 314 537 [500] 54 [1500] 601 836 918 **5**166 248 335 672 788 918 69 [10 000] **6**064 95 171 542 659 843 659 **7**197 329 619 28 730 **8**038 138 231 475 99 [300] 538 88 877 **9**008 45 97 272 412 93 552 78 731 881 941

**10**019 88 247 621 756 992 [300] **11**031 438 46 518 776 828 **12**086 361 502 659 774 **13**014 [1500] 57 81 106 247 453 89 713 920 42 [1500] **14**022 147 484 557 759 866 69 **15**248 331 770 96 929 **16**060 347 443 517 [3000] 69 75 663 [300] 707 **17**074 276 306 38 609 91 737 832 999 **18**096 111 74 202 373 524 61 63 678 868 **19**318 [300] 96 431 83 94 [500] 569 83 726 929

**20**238 44 99 669 742 957 94 **21**055 113 67 69 270 86 371 534 36 816 **22**041 94 251 89 419 76 532 630 99 708 11 99 956 **23**044 141 468 82 650 904 **24**095 198 267 405 43 58 720 **25**108 233 95 484 584 734 40 990 **26**037 304 31 51 527 67 737 863 926 [1500] 90 **27**021 252 57 69 355 98 678 [500] 735 861 **28**057 507 921 41 70 **29**115 20 93 268 396 497 667 732 922

**30**040 77 184 246 93 315 47 412 81 788 996 **31**031 540 672 78 796 949 77 **32**042 68 88 [500] 152 445 824 [500] 85 917 **33**024 [1500] 84 117 236 46 63 417 25 98 731 999 **34**033 42 149 785 835 920 [300] 83 **35**368 419 76 654 915 **36**109 84 249 68 576 631 [1500] 781 854 **37**028 96 129 42 282 868 581 797 **38**095 114 [5000] 433 41 571 87 656 752 813 88 906 77 **39**200 97 [300] 323 [1500] 79 414 65 555 674 774

**40**171 358 402 540 615 54 774 892 **41**061 [3000] 72 186 228 604 600 997 **42**019 130 60 244 357 [300] 492 525 676 800 18 951 [1500] **43**005 70 120 [1500] 205 32 59 339 464 96 522 764 74 [3000] 979 **44**052 180 304 85 516 667 **45**060 107 432 88 98 553 803 **46**336 422 89 95 551 **47**075 210 21 82 301 58 630 881 905 12 66 **48**088 132 314 532 [1500] 615 20 61 799 860 [1500] 972 **49**287 338 491

**50**130 86 233 492 688 859 **51**021 45 193 220 48 88 334 57 526 859 73 917 [1500] 38 **52**177 313 98 534 709 92 **53**058 320 685 718 942 71 98 **54**084 [1500] 298 304 496 526 [3000] 626 708 18 51 [500] 806 936 **55**048 184 [3000] 263 426 [500] 63 684 706 68 **56**020 93 145 83 241 76 540 931 85 **57**082 225 38 [500] 88 310 27 56 434 776 92 **58**208 [1500] 31 718 [500] 927 **59**094 101 57 307 426 48 66 532 63 944

**60**041 56 129 790 847 82 [1500] 84 916 35 **61**274 392 573 639 99 832 946 70 **62**194 428 546 637 840 83 954 98 **63**139 216 325 63 487 535 606 40 71 847 925 **64**105 209 739 910 **65**028 101 12 426 48 679 917 44 **66**122 [3000] 68 367 450 74 743 77 917 65 **67**078 81 149 54 85 225 452 514 52 632 712 25 880 954 69 **68**174 228 48 88 91 387 829 52 927 79 **69**192 266 98 425 625 29 40 72 800 980

**70**029 165 91 244 82 307 476 564 812 **71**006 [300] 9 306 485 555 94 608 **72**147 391 512 771 **73**076 427 [300] 698 795 [500] 904 **74**145 73 597 658 95 [300] 780 831 69 903 **75**374 625 727 [3000] 83 **76**015 62 [3000] 146 283 332 57 93 809 59 **77**006 39 66 84 112 317 78 466 566 79 83 625 78 84 796 820 45 **78**110 16 72 88 [1500] 256 84 316 56 97 488 720 32 [1500] 883 990 **79**122 241 313 48 73 563 72 713 49 877 988

**80**006 [1500] 88 128 209 305 16 518 46 85 730 89 910 **81**070 786 833 **82**098 207 25 47 67 308 502 8 652 838 991 **83**155 272 302 402 629 **84**057 288 317 407 41 [300] 75 664 719 **85**206 455 528 823 98 **86**115 71 391 429 61 813 [1500] 38 50 **87**053 368 [500] 80 607 8 29 738 838 76 906 **88**395 788 815 34 993 **89**046 122 275 97 512 [300] 45 47 70 625 48 58 731 852 954

**90**178 252 319 38 414 363 80 [3000] 709 **91**137 92 303 78 [5000] 449 615 866 84 [500] 91 952 97 **92**166 238 374 403 17 [3000] 67 95 731 630 942 **93**044 [3000] 201 373 521 616 854 96 955 **94**355 431 664 71 768 800 57 957 87 **95**002 35 140 49 262 488 705 26 55 **96**071 107 96 [3000] 223 62 327 71 572 606 700 36 985 93 **97**086 442 78 649 887 909 **98**058 203 401 646 52 734 [500] 833 910 84 **99**056 134 231 [3000] 489 90 503 14 721 59 936

**100**022 42 188 380 551 653 [500] 797 828 931 91 **101**296 493 [1500] 804 10 903 [300] 71 **102**035 221 589 98 818 **103**008 92 152 89 261 300 435 76 94 572 643 737 817 [1500] 59 930 **104**279 323 [300] 86 624 44 54 86 985 **105**005 72 316 452 651 80 99 742 857 [500] 935 37 67 [3000] **106**016 [1500] 47 389 616 44 73 834 908 98 **107**074 198 206 353 409 602 52 769 809 [300] 20 **108**111 33 250 329 516 26 715 28 31 [300] 825 **109**231 433 73 [500] 597 [3000] 709 15 20 830 56

**110**079 193 300 10 77 83 98 [3000] 443 453 546 64 720 [500] 80 **111**120 370 73 526 28 32 704 94 914 25 **112**284 321 427 80 562 668 706 13 16 46 **113**013 104 34 275 306 76 517 641 998 **114**074 101 46 60 217 45 92 436 712 909 29 **115**045 87 550 741 77 829 62 932 **116**246 326 519 24 607 12 [300] 702 40 802 **117**028 55 600 783 853 **118**198 [500] 314 [500] 637 813 956 **119**020 42 60 103 72 302 460 619 44 727 31 70 933 36 63

**120**044 [3000] 77 120 280 **121**065 299 343 663 721 822 922 **122**098 173 219 374 476 [1500] 571 771 894 [1500] **123**359 87 408 77 634 726 888 99 [500] **124**070 102 61 209 326 32 475 79 [300] 89 91 631 733 46 66 86 **125**052 133 48 321 456 57 93 559 93 679 702 31 33 94 853 75 **126**141 [3000] 238 56 91 325 533 788 938 **127**014 144 274 [500] 391 640 48 51 65 858 [500] **128**058 86 236 77 813 51 85 644 80 914 58 **129**259 382 463 639 51 862 71

**130**047 124 87 423 736 [300] 76 91 963 66 92 **131**115 34 290 433 507 [500] 10 89 676 99 743 959 **132**055 107 378 83 88 476 87 587 685 719 48 67 89 866 954 **133**013 56 453 [3000] 69 651 56 814 32 973 **134**185 214 373 402 30 75 616 **135**007 27 224 25 321 443 523 794 954 **136**049 171 201 87 397 402 [500] 523 610 41 55 716 949 **137**024 32 439 75 91 618 [500] 705 905 83 **138**094 265 592 685 762 870 94 **139**071 573 684 812 58 95

**140**106 210 99 353 86 457 521 915 49 **141**035 [500] 92 106 [500] 320 42 487 582 91 683 [3000] 765 938 [1500] 45 **142**057 131 274 398 671 705 81 90 914 **143**008 79 113 43 260 [1500] 70 [300] 86 87 311 416 534 931 **144**301 450 68 755 816 908 60 **145**113 227 426 46 666 92 **146**050 54 128 308 97 412 611 32 735 79 868 69 **147**002 108 45 338 477 621 [1500] 718 890 931 **148**010 99 173 337 439 656 708 28 94 **149**068 149 292 99 342 564 92 650 892 920

**150**061 168 238 753 869 950 **151**024 53 106 [3000] 36 [500] 274 472 688 918 **152**030 43 429 503 12 808 [500] 915 69 **153**011 24 146 71 76 80 [500] 438 60 [500] 706 946 **154**045 62 [500] 78 151 77 291 326 49 607 744 [500] 805 53 987 75 **155**129 230 [300] 73 308 24 74 83 [1500] 88 512 39 65 [3000] 702 85 [500] 871 **156**017 59 113 486 595 744 **157**086 361 697 824 [500] 56 [1500] 946 66 **158**248 348 90 437 60 701 18 912 18 [500] 36 79 **159**048 75 107 221 303 [3000] 632 40 706 871 [1500] 931

**160**011 78 188 347 73 551 858 947 **161**006 157 59 212 332 92 479 [3000] 525 93 724 858 **162**022 337 86 89 583 724 34 877 [3000] 973 99 **163**096 373 414 61 651 715 807 14 47 94 935 99 **164**066 119 237 87 316 494 628 705 88 **165**184 [300] 228 51 397 502 57 646 801 75 992 **166**014 73 97 228 328 435 71 510 647 826 71 920 36 **167**027 104 [300] 19 393 477 520 768 841 904 8 **168**014 136 42 385 [3000] 559 94 679 701 64 839 [300] 80 **169**008 24 [3000] 91 102 21 247 99 545 755 60

**170**157 308 48 506 46 89 94 [500] 627 35 835 67 95 939 **171**015 83 89 [1500] 118 43 223 531 694 99 [300] 757 834 **172**466 560 841 929 **173**247 471 518 90 96 726 926 78 **174**091 100 357 459 703 [300] 813 **175**083 195 341 402 500 654 87 944 [300] **176**056 111 204 430 43 73 531 602 35 87 814 **177**072 392 491 97 525 626 **178**125 44 56 77 242 99 334 454 568 616 [1500] 52 707 **179**016 121 94 384 412 17 [3000] 35 506 8 [300] 834 991

**180**072 107 54 281 398 744 836 969 **181**171 604 741 892 [300] 992 **182**038 103 275 329 512 33 61 712 826 947 **183**137 304 451 664 706 26 91 854 [300] **184**002 30 412 24 605 66 742 44 998 **185**150 [500] 258 344 575 686 [300] 781 913 **186**051 518 55 67 653 809 23 938 **187**075 707 993 **188**083 89 [500] 131 202 502 5 19 610 90 922 [3000] 43 **189**054 83 280 418 35 713 86 810 [500] 88 915 44

**190**018 26 272 804 64 433 565 692 827 **191**279 336 436 89 522 55 64 [1500] 611 738 **192**086 175 90 392 445 46 572 709 893 **193**080 155 273 370 489 639 854 83 **194**032 169 414 [500] 89 58 934 72 93 **195**072 112 31 76 203 72 575 674 809 34 68 [500] 940 **196**123 225 46 327 433 45 915 [500] **197**093 201 654 978 **198**001 167 255 65 [500] 417 77 597 665 737 919 **199**144 75 527 613 [1500] 70 761 819 82 983

**200**024 [300] 209 75 304 80 83 472 [300] 708 47 62 73 892 932 84 **201**035 57 119 40 255 347 416 [300] 716 84 90 **202**113 68 87 306 750 52 71 946 89 **203**043 61 62 97 202 301 79 [1500] 476 508 83 901 14 [1500] **204**058 185 [300] 215 349 95 473 536 63 730 52 **205**149 219 485 600 805 903 15 **206**012 248 799 800 925 82 **207**431 595 612 762 894 **208**138 80 35 213 [500] 48 58 [3000] 345 88 95 660 791 842 **209**102 28 98 261 [500] 337 552 769

**210**175 83 323 416 773 930 68 96 [1500] **211**241 565 774 803 57 **212**165 270 340 44 633 810 908 **213**011 43 90 103 241 349 [300] 522 715 39 42 897 948 **214**028 42 208 408 530 88 665 80 778 818 **215**008 249 80 396 499 542 [5000] 53 615 969 79 **216**131 228 49 358 466 549 [500] 778 894 915 30 **217**064 182 83 276 89 538 39 677 719 29 52 [10 000] **218**187 [1500] 210 317 47 56 419 31 91 623 48 **219**331 577 648 99 707 47 89 892 947

**220**011 49 578 675 728 53 874 902 **221**182 297 446 [500] 630 713 883 [300] 944 92 **222**141 282 383 590 717 [500] 40 905 82 **223**108 485 668 72 721 63 899 939 [5000] **224**037 147 424 628 [3000] 68 [300] 862 83 [300] **225**277 88 363 64 536

---

1513] Durch günstigen Einkauf von gutem und billigem Holze bin ich in den Stand gesetzt, sämmtliche **Arbeits-, Last- und Federwagen** zu ein. sehr billigen Preise zufriedenstellend zu liefern, wie sie keine Konkurrenz biet. kann.

**Otto Bartkowski,**
Schmiedemstr., **Lautenburg** Wpr.

---

# Postbutterkisten
# Käsekübelbretter, sowie alle Sorten Kisten

liefert [8890
**A. Hildebrandt,**
**Baumgarth** b. Christburg Wpr.

---

# Bruteier

v. rassereinen Italienern Stamm **Lamotta** verkauft à 15 Pfg.
Zoellner, Zuckau, Post.

---

# Hütet die Schweine vor Rothlauf.

8885] w. die Krankh. erst da ist, ist es oft zu spät, etwas zu thun. Als das sich. **Schutzmittel** empf. sich die Verw. des allein v. Apothek. M. Riebensahm, Schönsee Wp. fabriz. „**Ungar. Schutzm.**" Wöchentlich 3 Mal p. Ztr. Gew., 10 Tropf. ins Fressen. Vorz. bew., auch b. schon erkrankten. Zahlr. Dank- u. Anerkennungsschr. Vers. g. Nachn. in Fl. zu 1 Mk., 3 Mk. und 8 Mk. Bei Beträg. von 8 Mk. franko.

---

## Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Mein bek. gangbares **Cigarren-Detail-Geschäft** mit Kistenverkauf und Weinverk. gedenke zu verk. Georg Möller, Danzig.

1675] Eine gut gehende **Vorkosthandlung** verbunden mit **Speisewirthschaft** ist anderer Unternehmungen halber sofort abzugeben. Meld. unter Nr. 567 an die Expedition d. Bromberger Unparteiischen in Bromberg.

Ein gutes **Gasthaus** hart an d. Chaussee im großen Kirchdorf mit 32 Morgen gut. Land, ist mit sämmtlichen Inventar für 12000 Mark bei 3000 Mark Anzahlung sofort verkäuflich. Meld. briefl. unter Nr. 100 postl. Rensau Westpr. erbeten. [1676

**Meine Gastwirthschaft** in der Nähe des Bahnh., woselbst sich eine im Bau begriff. Schneidemühle bef., m. Einf. u. schön. Obstg. ist bei gering. Anzahl. sof. zu verk. **E. Chmilewski,** Bahnhofsrestaur., Liebemühl. [1389

1253] Ein **Gasthaus** m. Materwaarengeschäft, welch. seit viel. J. mit best. Erfolg betr. word. ist, ist in Filehne a. d. Ostb. in d. best. Geschäftslage zu verk. Anfragen bei F. Rybakiewicz, Filehne.

1554] Mein **Mühlengrundstück,** 30 Morgen mit gutem Boden, ein großer Obstgarten, Blatt 16, mit guten Wirthschafts-Gebäuden, Windmühle, drei Gänge, Inventarium, bin ich willens, freihändig zu verkaufen. Käufer können sich melden. Kaufpreisübereink. Ueber 6000 Mk. bleiben stehen.
**August Templin,** Besitzer, Seeheim b. Bahnh. Hohenkirch.

# Eine Wassermühle

größeren Umfanges, sehr gut gelegen, **mit vorzüglichem Umsatze,** ist gegen einer passendes Hausgrundstück in ein größeren Stadt zu **vertauschen.**
Näh. Auskunft ertheilt [1245
**Louis Kronheim**
zu Schneidemühl,
Ansiedelungs-Büreau für Posen, Pommern und Westpreußen.

1703] In einer größeren Stadt Westpreußens ist e. vorzügl. erh.
**Grundstück**
in welchem sich ein **altrenom. Hotel,** sowie e. großes Materialwaaren-Geschäft nebst umfangreicher Destillation befindet, wegen vorgerückten Alters von sogleich ev. später **zu verkaufen.** Anz. ca. 60000 M. erforderlich. Nur Selbstreflektanten belieb. Offert. sub **J. A. 8569** an **Rudolf Mosse, Berlin** S. W., einzusenden.

# Rentenguts-Auftheilung!

1706] Das Gut **Sackstein,** 9 Kilomtr. von **Liebstadt Ostpr.** gelegen, soll in Rentengüter aufgetheilt werden, wozu Termin **Donnerstag, den 30. April cr., 10 Uhr Vormittags** im Gasthause anberaumt. Sackstein hat zwei Drittel Acker und ein Drittel Wiesen. Der Boden ist in hoher Kultur und wird darauf vorzugsweise Weizen und Gerste angebaut. Die Parzellen werden in beliebigen Größen abgegeben, auch wird lebendes und todtes Inventar jeder Parzelle zugetheilt. Auf Wunsch der Käufer werden die Gebäude vom Verkäufer aufgeführt. Beim Abschluß von Punktationen hat jeder Käufer eine Kaution von 100—200 Mark zu hinterlegen.
**Bendig, Marienburg Wpr.**

---

**Mein Grundstück**
8 Morgen groß, eine Meile von Bromberg, für Gärtner geeignet, beabsich. i. z. verk. Hannemann, Brahnau, Bez. Bromberg. [1686

**Mewe.**
Mein in Mewe am Markt Wasserstraße Nr. 92 belegenes
**Eckgrundstück**
will ich Umstände halber sehr billig verkaufen. Anzahl. 4 bis 5000 Mk. Kaufpreis 12000 Mk. Feuerkasse 14930 Mk. Meld. br. mit Aufschr. Nr. 841 an d. Ges.

**Geschäftsverkauf.**
1702] Mein nachweislich rentabl. Geschäft in ein. gr. Stadt Hinterpommerns von 20000 Einwohnern, bester Geschäftsl., welches eingef. ist mit Verkauf fertiger **Herren-Konfektion,** Maaßgeschäft und Werkstätte, will ich anderer Unternehm. halber sofort verkaufen. Meld. u. P. P. 200 **Postamt Cöslin.**

# Ein Geschäftshaus

sehr günst. gel. an Chaussee und großer Stadt mit Land, Restau-, Schank- und Material-Geschäft ist mit 6—9000 Mark Anzahl. zu verkaufen auch auf ein großes Grundstück von 100—300 Morg. zu vertauschen. Gute Dokumente werden in Zahlung genommen. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 1619 an den Ges. erb. Marke beizufügen.

# Größ. Häuserkomplex

in günst. Geschäftslage **Danzigs,** mit diversen komfortabl eingerichteten größeren u. kleineren Wohnungen, als vortheilhafte Kapitalsanlage, verkäuflich und nachzuweisen auf Anfragen unter **Chiff. Nr. 275 postl. Langfuhr.**

**Gute Brodstellen!**

# Parzellirung

der der **Landbank** zu Berlin gehörigen Güter **Karbowo** und **Bachottek** im Kreise Strasburg Westpr. ca. 13000 preußische Morgen groß, mit guten Drewenzwiesen, dicht an der Stadt Strasburg, wie den Bahnhöfen Strasburg und Broddy-Damm gelegen.
Die Parzellen werden in jeder Größe theils freihändig, theils zu

# Rentengütern

verkauft. Das Land ist zumeist eben und eignet sich für jede Getreideart u. Erdfrucht. Die einzeln. Parzellen werden zum größten Theil mit Saaten bestellt. Ziegel werden von der auf dem Gute befindlichen Ziegelei zum Preise von 22 Mark pro 1000 I. Klasse den Parzellenkäufern abgegeben, ebenso Holz aus dem Karbowoer Walde zu mäßigen Preisen. Steine kostenlos, wie überhaupt die Anfuhr kostenlos durch die Gutsgespanne erfolgt. Für die erste Zeit erhält Käufer freie Wohnung.
Verkauf findet täglich auf dem Gutshofe in **Karbowo** statt.
Ansiedelungsbureau **Karbowo** bei Strasburg Wpr.

1443] Umständeh. beabs. ich mein
**Abbau-Grundstück**
1½ Hufe gr., gute Geb., 30 Winter-, 30 Sommer-Aussaat, durchweg Weizen- und Gerstenboden, mit todtem und lebendem Inventar, Wiese und Wald, freih. zu verk. Dorfschaft Schellen, Poststation Gr. Kellen, Kr. Rössel, 4 Kilom. vom Bahnhof Bischdorf.
Jos. Lingnau, Besitzer.

# Buchbinder.

Einem intelligenten Buchbinder bietet sich günstige Gelegenheit zur **Etablirung** einer **Buchbinderei** nebst **Papier-Geschäft.** Meldungen briefl. mit Aufschr. Nr. 1674 an d. Gesell. erb.

1695] **Größere und kleinere**

# Besitzungen
# auch Theile größerer Besitz.

werden zu Ansiedelungszwecken erworben.
**Landwirthsch. Bureau Posen**
Friedrichstraße 27.

**Offerte.**
Suche für meinen Sohn eine gute, ländliche Gastwirthschaft m. gut. Gebäuden zu dem Preise von 12000—15000 Mark zu kaufen. Auch wäre derselbe nicht abgeneigt, in eine gute Gastwsch. einzuheir. Meld. u. 1329 an den Gesell. erb.

## Pachtungen.

Für eine neu eingerichtete **Bäckerei** suche von sofort einen **kautionsfähigen Pächter.** Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 1744 an den Geselligen erbeten.

1369] Meine am **Markt** in bester Geschäftslage gelegene
# Bäckerei
ist **mit Backutensilien** von sofort zu verpachten.
H. Heimann, Culm.

1716] Beabs. m. einz. a. Orte bel.
**Bäckerei**
sofort oder 1. Mai d. Js. zu verp.
Großnick, Gr. Zirkwitz.

Suche einen **Gutskrug** vom 1. Mai oder später zu pachten, so das ich in Wirthschaft behilflich sein kann. Mit Dampfapparat bin ich vertraut. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 1492 an den Geselligen erbeten.

---

**Gerste**
kaufen zu höchsten Preisen ab Stationen [1352
Isidor Cohn & Co., Posen.

Meldungen auf **Lieferung** von
# Kreissägen
# u. Horizontalgattern
**mit Hand- u. Roßwerkbetrieb** brieflich mit Aufschrift Nr. 1280 an den „Geselligen" erbeten.

1589] Verh. Frau möchte 1 Knab. u. 1 Mädch. (1 u. 2 J. a.) a. Kindesst. abgeb. Edle Mensch. w. Adr. A. Z. I. postl. Marienwerder Wpr. send.

1609] 300 Schock sehr gutes
# Drausen-Dachrohr
pr. Schock franko Bahnhof Markushof 2,50 Mark, der Umfang 12—14 Zoll am Bande, verkauft F. Kienast, Augustwalde pr. Rückforth Westpr.

1484] **Eine zehnpferdige**
# Dynamo-Maschine
(10 HP) von **Schuckert,** Nürnberg, neu und ungebraucht, für 700 Mk. sofort verkäuflich. Neuwerth 1200 Mark. Reflektanten belieben Offerten unter **C. K. 175** an die Geschäftsstelle der Elbinger Zeitung, Elbing zu send.

**Tannene**
# Leiterbäume
liefert [1071
**Dampfsägewerk Maldeuten**
**Ernst Hildebrandt.**

1292] Wegen Mangel an Raum verkaufe für 90 Mk. e. **fast neue**
# Breitsäemaschine
**ohne Wechselräder** (Patent Beermann.)
Benno Edel, Maschinenbauerei, Löbau Westpr.

# Bruteier.

Von rasseechten amerik. Bronceputen, p. Dtz. 9,00 Mk.,
von rasseechten Rouenenten (Zuchtenten, bis 8 Pfd. schwer), p. Dtz. 4,00 Mk.,
von rasseecht. Kreuzung von Plymouth-Rocks u. Langshan, vorzügliche Brüter, Eierleger und bestes Fleischhuhn, p. Dtz. 3,50 Mk. [7947
empfiehlt Frl. **Ida Voss** in **Annaberg** bei Melno, Kreis Graudenz, einschl. Verpackung in Patentkisten ab Melno gegen Nachnahme. Sämmtl. Stämme sind wiederholt mit ersten Preisen ausgezeichnet worden.